

Lothar Baus

Genealogie und Familiengeschichte der
deutsch-französischen Adelsfamilie
von Ro(u)ssillon,
nebst verwandter Familien

II. Teil: Bilddokumente

2. erweiterte Version 2022

Zeichenerklärung:
[...] drei Punkte in eckigen Klammern = Auslassungen im Original
[] Text in eckigen Klammern = erläuternde Einfügungen
[?] Fragezeichen in eckigen Klammern = unentzifferbares Wort in Sütterlinschrift

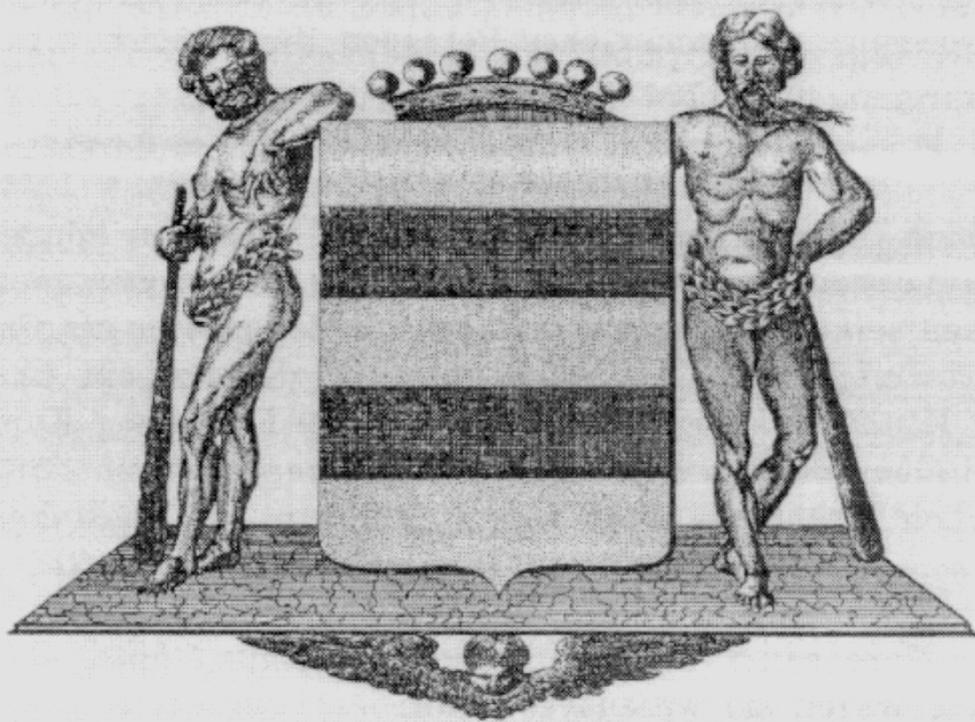
Copyright © by Asclepios Edition - Lothar Baus
D-66424 Homburg/Saar

Alle Rechte der Verbreitung, insbesondere des auszugsweisen Nachdrucks, der Verbreitung durch
Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auch durch
Einspeicherung und Rückgewinnung in
Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Germany 2022

Zweiter Teil: Bilddokumente

2. erweiterte Version

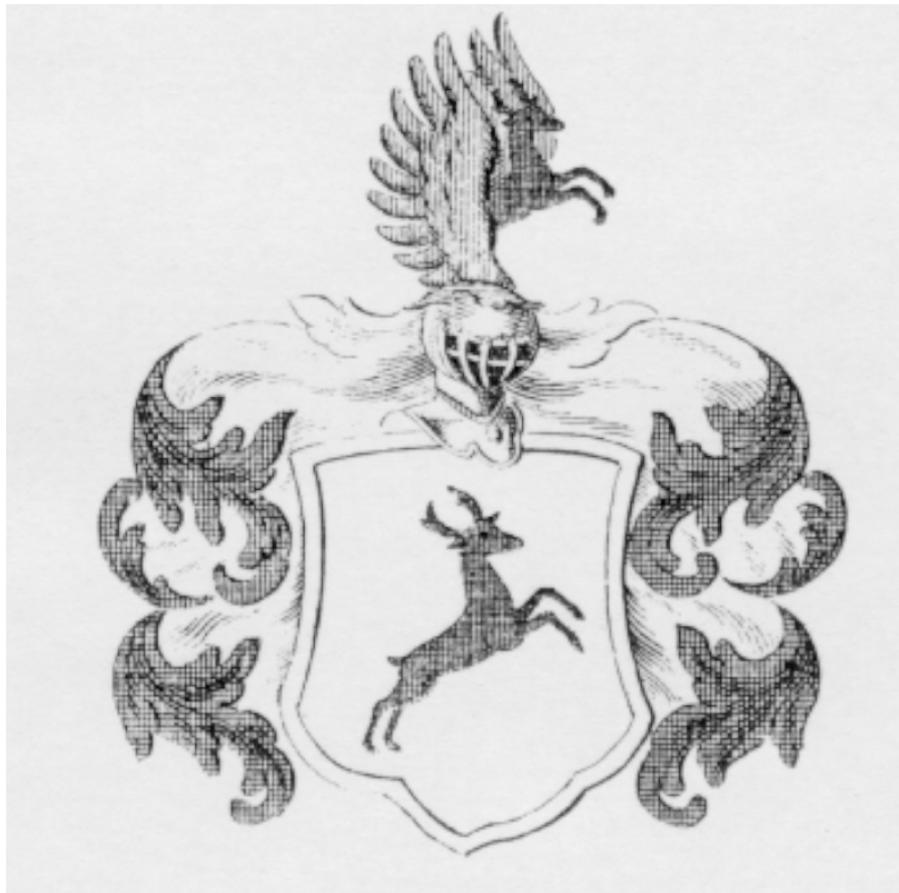


WAPPEN DER BARONE VON ROSSILLON.

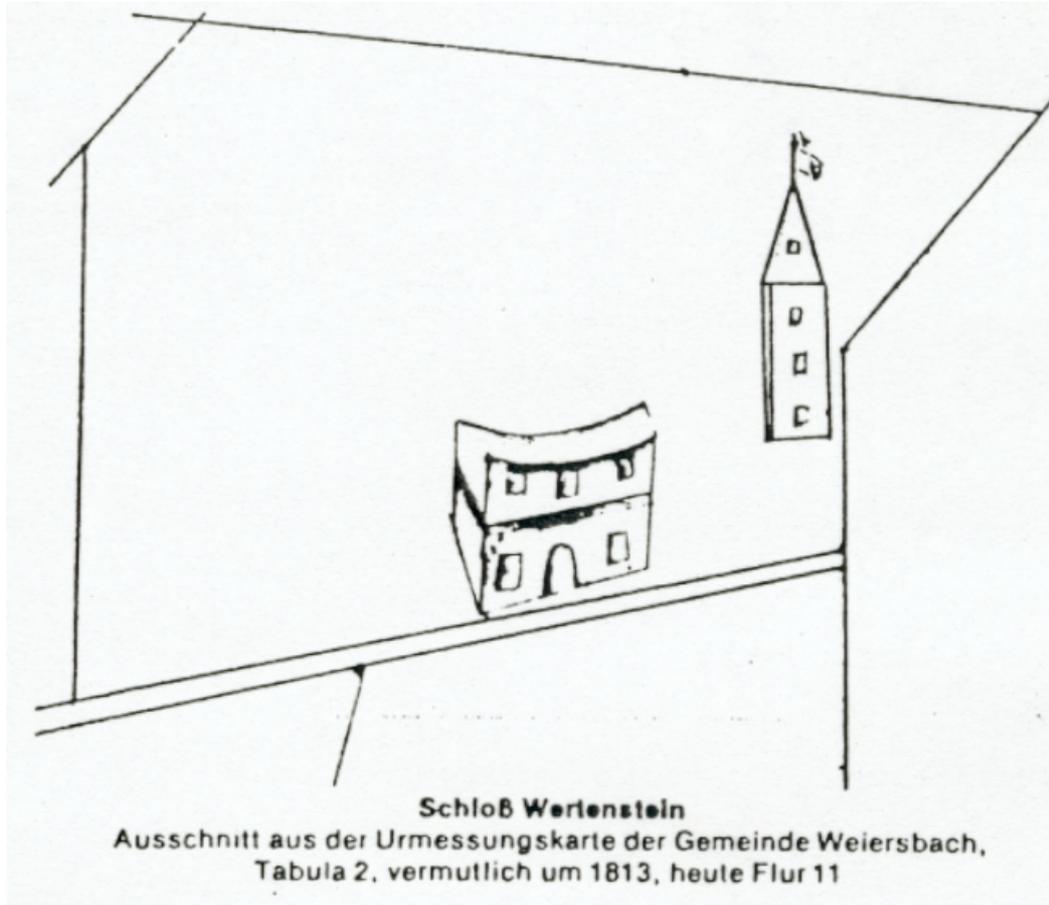
(aus: Eduard Damier „Wappenbuch sämtlicher zur Estl. Adels-
matrikel gehöriger Familien“, Reval, 1837.)



Wappen der Freiherren von Ro(u)ssillon

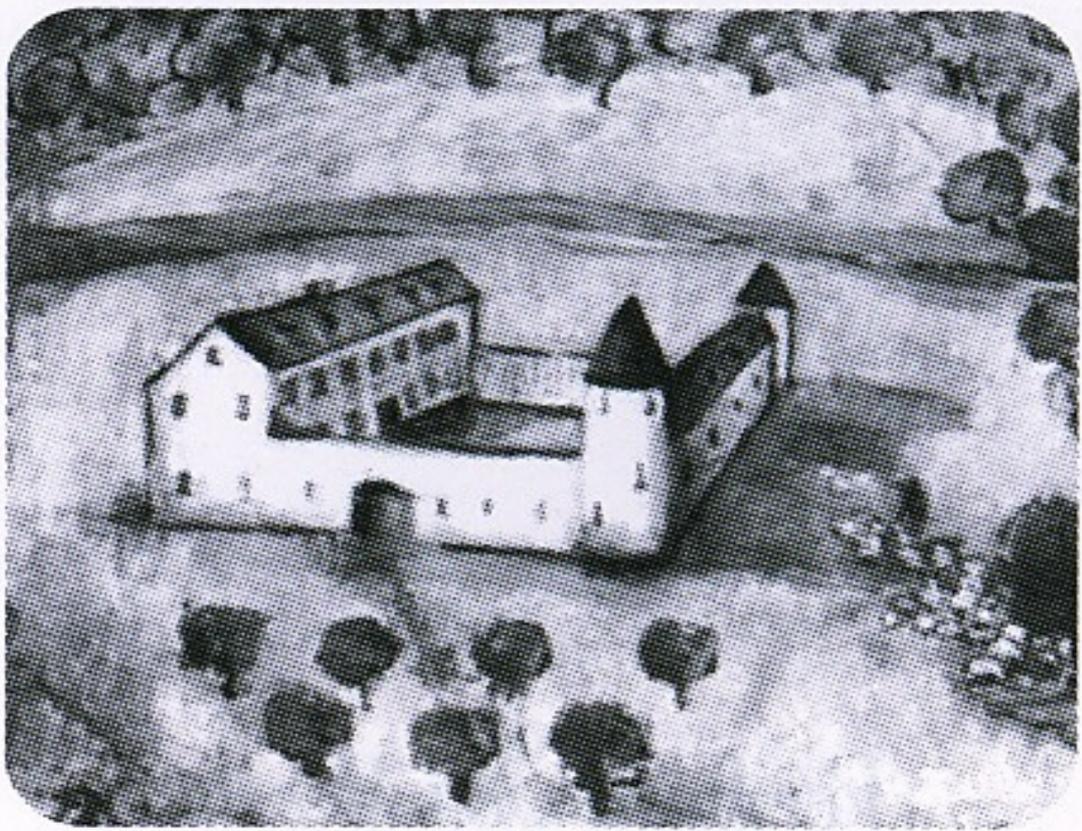


Wappen der Freiherren von Geismar



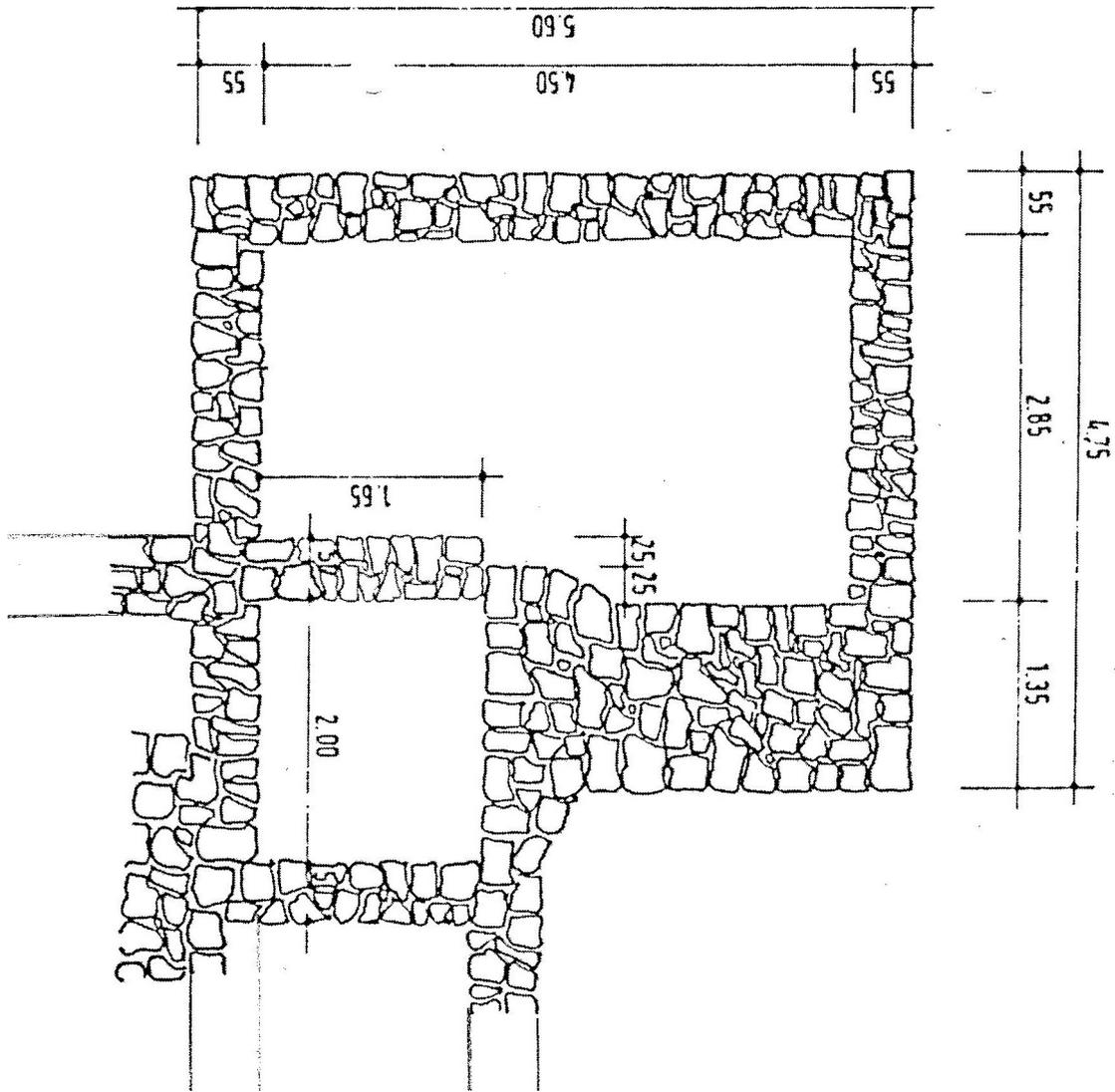
Einzigste Darstellung von „Guth Werthenstein“

Das Hofgut Wertenstein könnte ausgesehen haben wie der Münchweiler Hof.
Siehe nächste Seite.



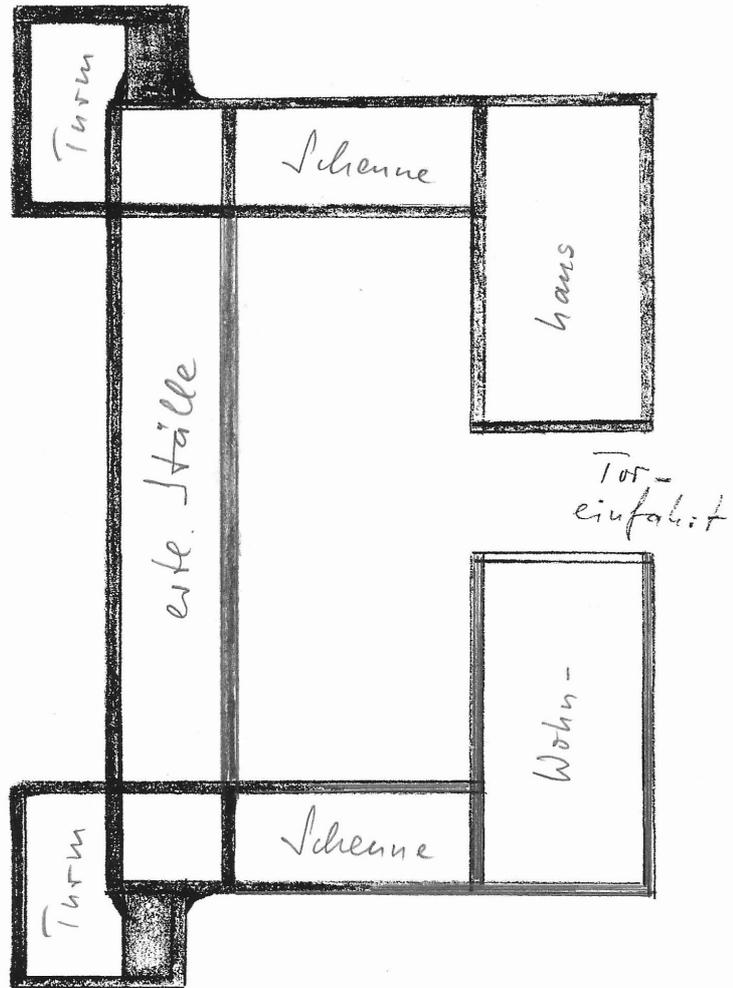
Der Münchweiler Hof

So ähnlich sah das Herrenhaus Wertenstein aus



Ausgrabung des rechten Turms durch Alfons Paulus im Jahr 1977

die Nahe



Rekonstruktionsversuch des Herausgebers

SCHLOSS WERDENSTEIN

UM 1551 ERBAUTE
JOH. JACOB GRAF V. EBERSTEIN (1517-74)
DAS HERRSCHAFTLICHE HAUS ALS WOHNSITZ
FÜR DIE INHABER DER GLEICHNAMIGEN
(UNTER-) HERRSCHAFT,
NACHFOLGER ALS BESITZER BZW. BEWOHNER
WAREN DIE GRAFIN V. LEININGEN UND
DIE FREIHERRN V. ROUSSILLON;
UM 1800 WURDEN SOWOHL DAS GEBÄUDE
ALS AUCH DAS HOFGUT ALS
HERRSCHAFTSBESITZ VERSTEIGERT, DAS
BAUWERK ALS STEINBRUCH BENUTZT UND DIE
LÄNDEREIEN PARZELLIERT; EIN TURM STAND
NOCH 1840; RESTE DES TURMES UND
KELLERMAUERWERK SIND NOCH HEUTE
IM BODEN ERHALTEN.



LANDKREIS BIRKENFELD
2000

Die Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof (heute Heimbacher Hof)

Im >Heimatbuch Freisen 1973<, herausgegeben im Auftrag der Gemeinde Freisen und bearbeitet von Rudi Jung, ist das Zinsregister der Herrschaft Werthenstein von 1710 bis 1730 abgedruckt. Hierin fand ich die Angabe "der Hof Weibweiler (heute Heimbacher Hof) welcher der Herrschaft (Werthenstein) eigendümlich zugehört". Das heißt, der Weibweiler Hof befand sich im Eigentum der Freiherren von Ro(u)ssillon.

Was die Familiengeschichte und die Genealogie der Freiherren von Ro(u)ssillon betrifft, so verweise ich den interessierten Leser auf das oben genannte Heimatbuch und auf den Aufsatz von Alfons Paulus mit Titel >Die Herrschaft Werdenstein<, abgedruckt in der Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, herausgegeben von dem historischen Verein für die Saargegend e. V., 8. Jahrgang, Saarbrücken 1958; und, da ich weitere interessante Details zur Familiengeschichte der Ro(u)ssillons gefunden habe, auch auf mein Buch >Goethes Musengöttin Urania, alias Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon - Die Liebestragödie des jungen Goethe<, VI. erweiterte Auflage, Homburg 2003.

Da mich alles interessiert, was die Goethe-Geliebte Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon und deren Familie betrifft, so machte ich mich zu Anfang des Jahres 2003 auf den Weg von Homburg nach Heimbach, um den ehemaligen Weibweiler Hof, heute Heimbacher Hof, zu suchen. Auf einer Karte im Heimatmuseum Birkenfeld fand ich schließlich beim zweiten Anlauf die genaue Wegbeschreibung und Lage des Hofes. Um es kurz zu machen: Ich bin überzeugt, dass der Vater der Henriette Alexandrine, Ludwig von Ro(u)ssillon (französisch Louis de Rossillon geschrieben) in Erbgemeinschaft mit zwei oder drei noch lebenden Brüdern der letzte Besitzer der Burg Werthenstein und des Weibweiler Hofes war.

Im Museum befindet sich ein Grenzstein mit den Initialen >WH 1710<. Dies bedeutet entweder >Weibweiler Hof 1710< oder >Werthensteiner Herrschaft 1710<, wobei ich ersteres für wahrscheinlicher halte. Die Jahreszahl könnte das Gründungsjahr des Hofes bezeichnen, demnach das Jahr 1710. Die Ro(u)ssillon-Scheune wurde vermutlich um 1710 erbaut, demnach ist sie heute 290 Jahre alt. Eine genaue Datierung wird erst eine dendrochronologische Untersuchung des Eichenholzes ergeben.

Von dem ehemaligen Weibweiler Hof ist heute nur noch eine Scheune erhalten, von mir >Ro(u)ssillon-Scheune< genannt. Siehe Grundriss und Seitenansichten, von mir erstellt.

In dem Buch >Dorf und Bauernhaus im deutschsprachigen Lothringen und im Saarland< von Werner Habicht, Saarbrücken 1980, habe ich interessante Informationen zur Baugeschichte von Bauernhäusern in unserer Heimat gefunden. Wenn wir heute an ein Bauernhaus denken, so steht das Bild eines sogenannten "breitgegliederten Quereinhauses" vor unseren Augen. Das heißt, Wohnhaus, Scheune und Stallungen sind unter einem Dach vereinigt. Diese zweckmäßige Form eines Bauernhauses war jedoch um das Jahr 1710 noch keineswegs allgemein üblich gewesen. In Werner Habichts Buch steht auf Seite 231: "Obwohl die Quellen des 16. Jahrhunderts in den Gebieten außerhalb Lothringens bereits einzelne Hinweise auf die räumliche Vereinigung des Wohnhauses mit den für das bäuerliche Wirtschaften wichtigen Gebäuden liefern (vgl. S. 93 ff), gibt es noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts genügend Belege für die Existenz des Streuhofes. Der Anteil dieser Gehöftform geht in den ersten fünf Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts stark zurück. Die Übergänge sind dabei fließend ..."

Der Weibweiler Hof war ursprünglich ein sogenannter Streuhof, das heißt, der gesamte Bauernhof bestand aus mehreren Gebäuden: dem Wohnhaus, eventuell mit Stall im

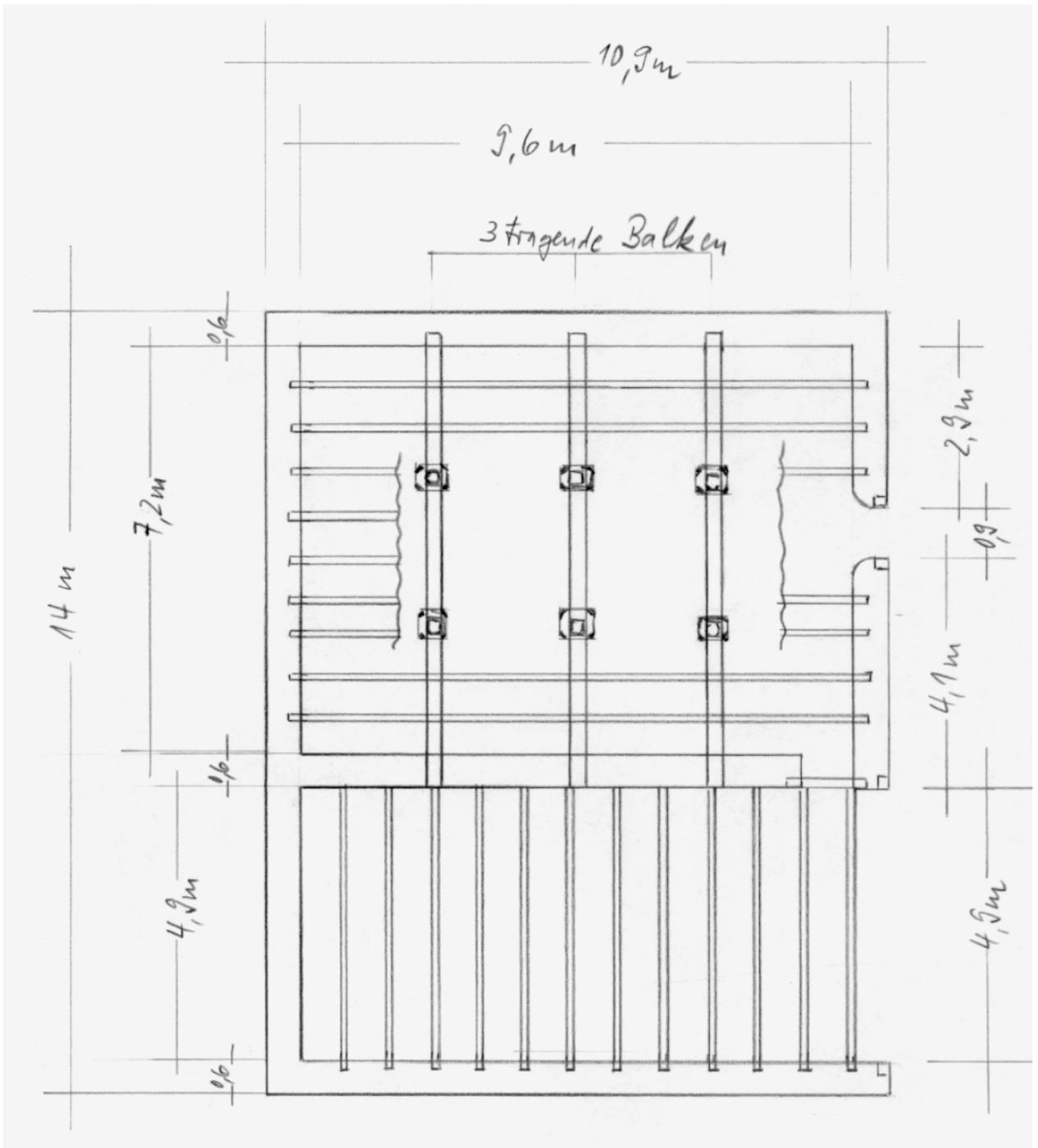
Erdgeschoss oder seitlich angebaut, einer separat stehenden Scheune, ebenfalls mit Stall, weiterhin mit einem separat errichteten Stallgebäude, eventuell noch mit einem Schafstall und einem Backhäuschen.

Die Lage des Weibweiler Hofes auf einem Bergrücken lässt vermuten, dass sein Hauptproduktionszweig aus Viehzucht bestand. Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde ließen sich hier ohne Schwierigkeiten züchten. Selbstverständlich wurde auch Getreide und andere Feldfrüchte angebaut, hauptsächlich aber für den Eigenverbrauch. Die Gründung des Weibweiler Hofes durch die Freiherren von Ro(u)ssillon diene meiner Überzeugung nach in der Hauptsache zur Sicherung des Eigenbedarfs an landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

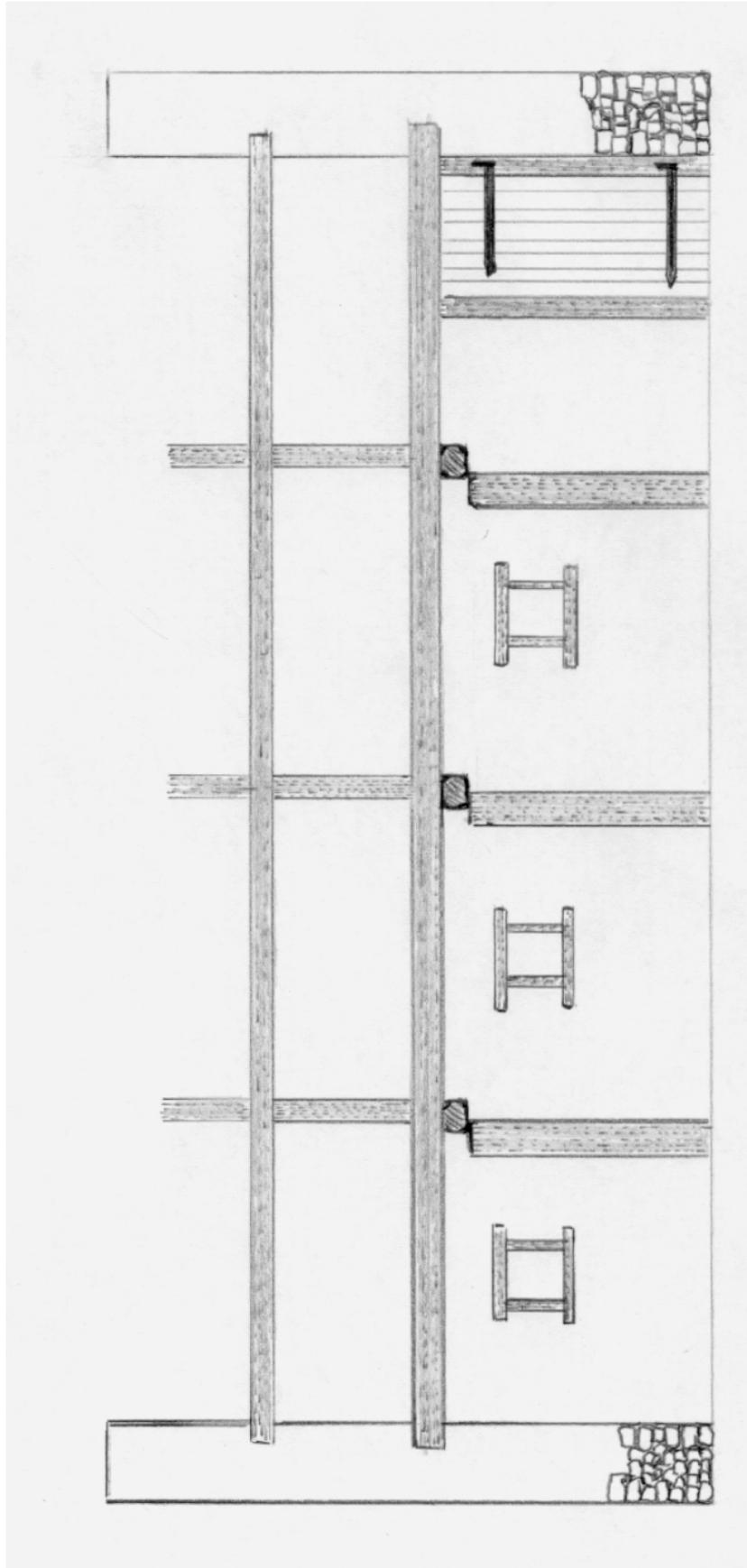
Was uns bei der Ro(u)ssillon-Scheune sogleich ins Auge fällt, das ist die massiv gemauerte Bauweise aus unbehauenen Bruchsteinen. Das Scheunentor, eine Stalltür und zwei oder drei kleine Fenster waren ursprünglich mit hölzernen Gewänden versehen. Erst in späterer Zeit wurden sie durch Backsteinmauerwerk ersetzt. Drei mächtige Eichenbalken von über acht Metern Länge, einer Höhe von 40 cm und einer Breite von fast 30 cm tragen den Heustock, von 6 Eichenstämmen gestützt, die unten leicht angespitzt sind. Sie ruhen auf Steinsockeln, um dem Verfall besser stand halten zu können. Zwei dieser originalen Eichenstützen konnte ich noch erkennen.

Das Dachgebälk ist leider nicht mehr im Originalzustand erhalten, weil die Scheune später erweitert wurde. Es war wohl ein etwas flacheres Dach mit einfacher Stilunterstützung der Pfetten, wie es auch heute noch zu sehen ist. Ursprünglich war das Dach der Ro(u)ssillon-Scheune entweder mit Holzschindeln, wahrscheinlich aber mit Stroh gedeckt. An der Wetterseite wurden Hainbuchenhecken gepflanzt. Die Äste verwuchsen zu einem dichten Schutz vor den Sturmböen des Herbstwindes. So wurde verhindert, dass starke Winde der Hochfläche das Strohdach am Giebelende aufzausten.

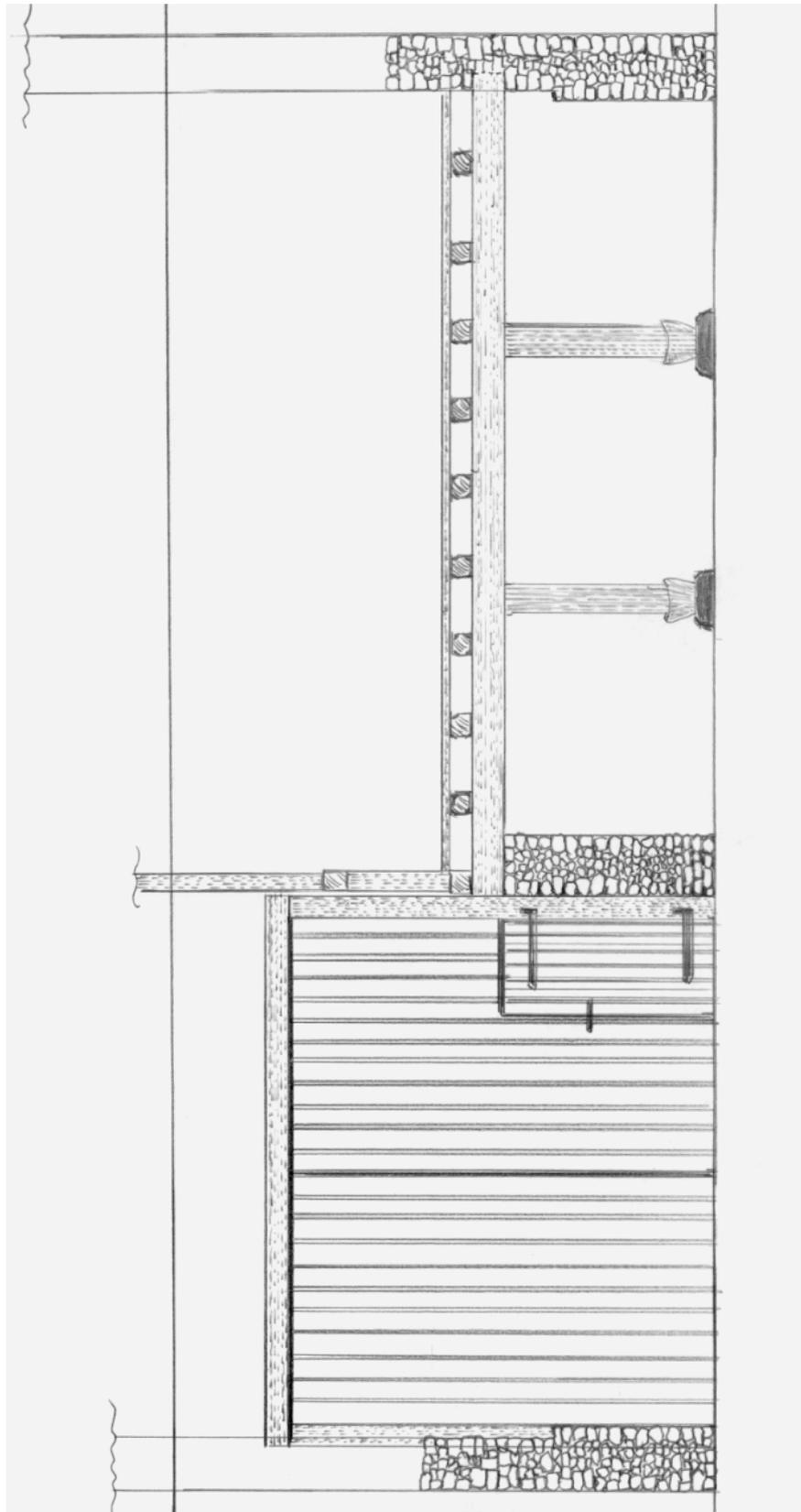
Der heutige Besitzer der Ro(u)ssillon-Scheune ist Herr Kurt Künzer, wohnhaft auf dem Heimbacher Hof. Seine Vorfahren erwarben den Weibweiler Hof zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Für sein freundliches Entgegenkommen und seine Auskunft möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.



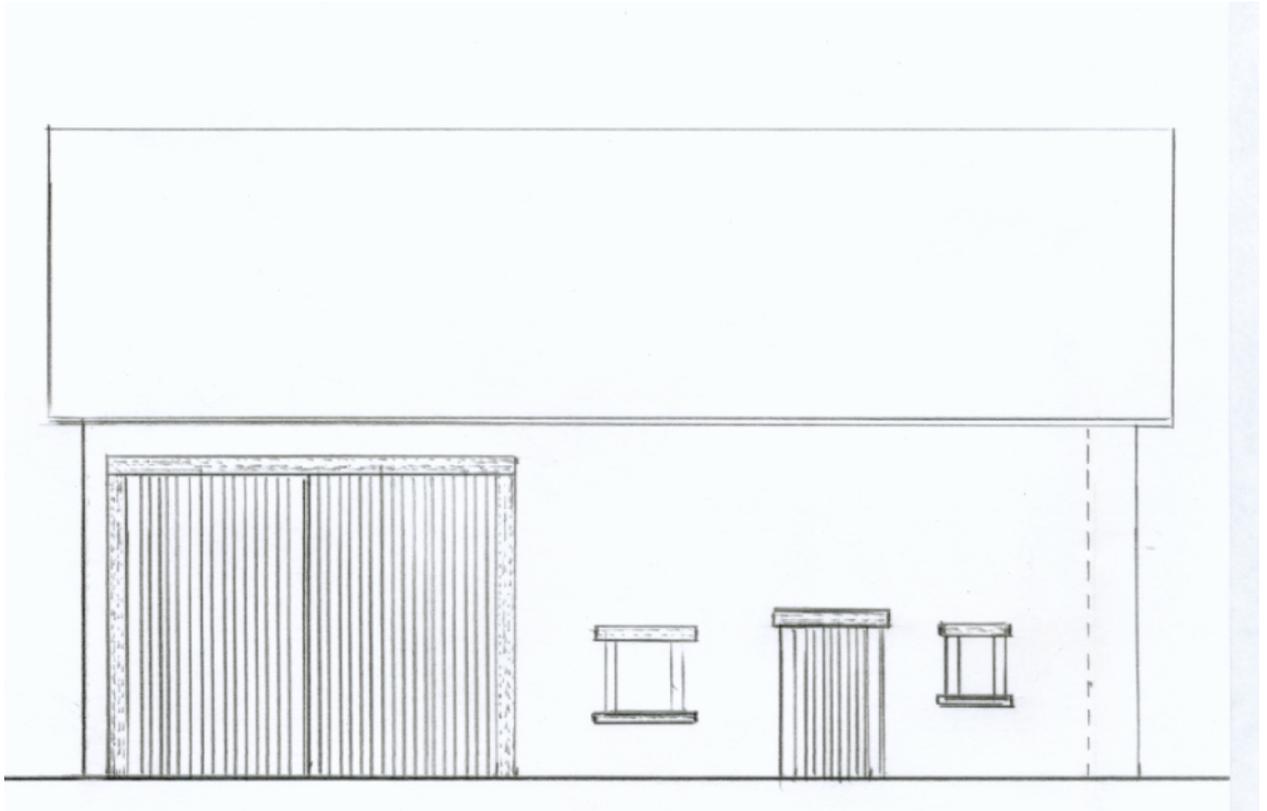
Grundriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Seitenriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



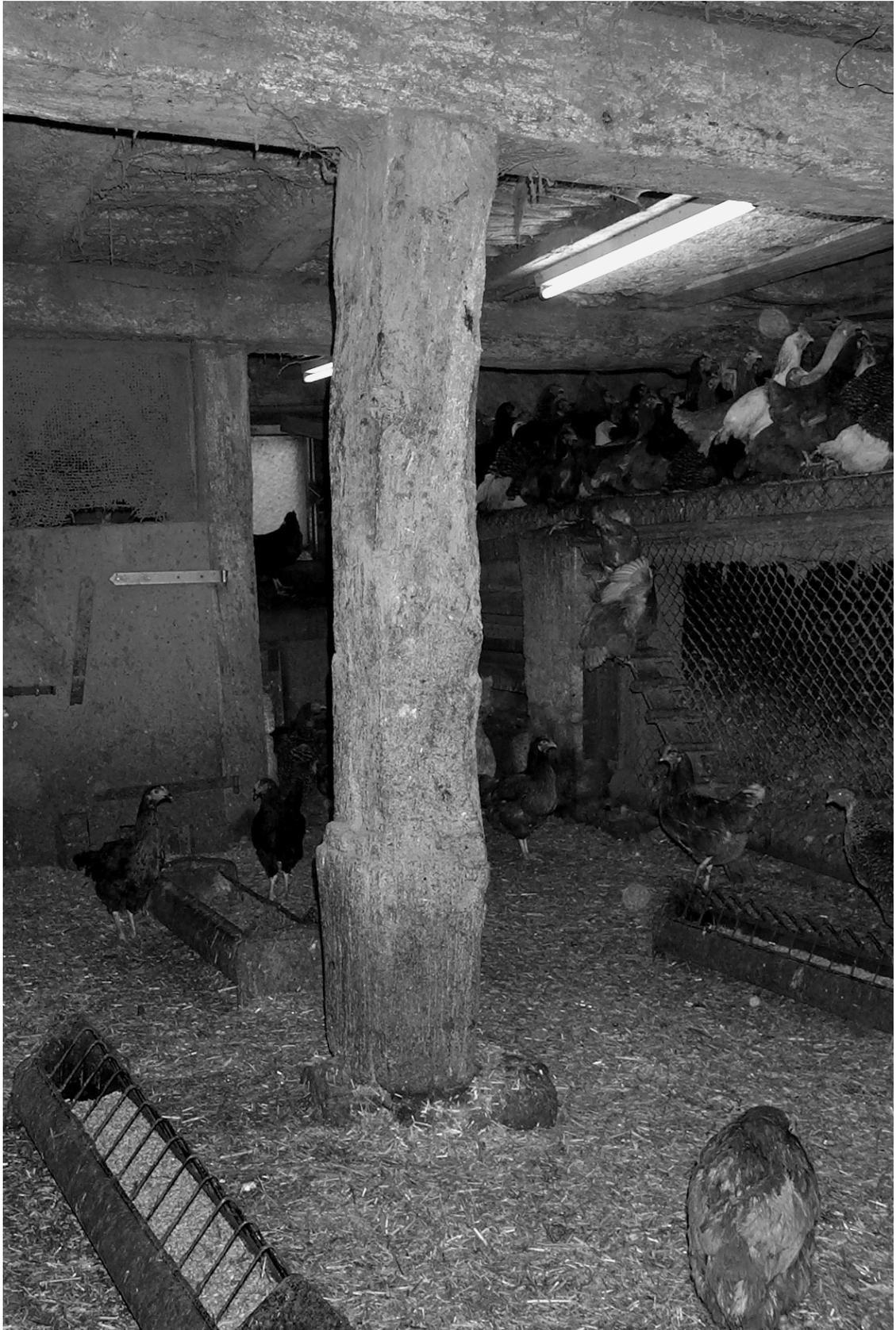
Seitenriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Seitenansicht der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Scheunenwand
Zustand: Januar 2003



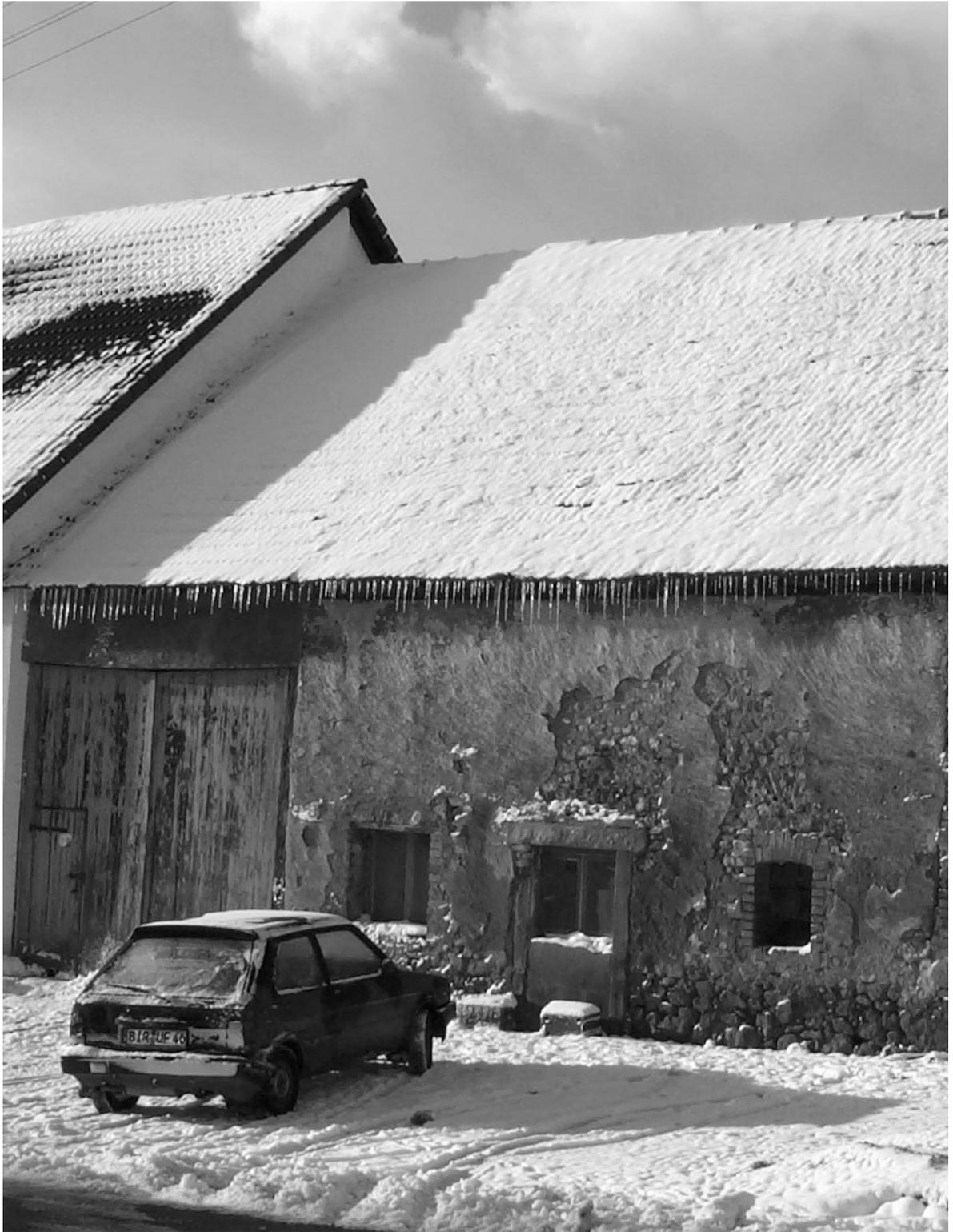
Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Stützpfeiler
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Scheunenwand innen
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003
Links: alte Ro(u)ssillon-Scheune aus Bruchsteinmauerwerk
Rechts: Anbau aus behauen Quadersteinen



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003

Die Lehen im Herzogtum Lothringen¹

Die Lehen sind immer von der Natur und Qualität, daß die Söhne und Töchter fähig sind, darin nachzufolgen, wie in den Patrimoniallehen.

Bei Edelleuten in direkter Linie schließen jedoch die Brüder die Schwestern aus. Der Vater konnte dies selbst nicht einmal durch ein Testament ändern, und der männliche Erbe konnte nicht darauf verzichten; tat er es, so bedeutete das den Verzicht auf die ganze Erbschaft.

Die Schwestern folgten erst dann, wenn keine Brüder und keine Nachfolger vorhanden waren.

Das Lehen konnte verkauft, vertauscht oder veräußert werden, jedoch konnte sich der Herzog das Rückkaufsrecht vorbehalten, was sich manchmal sehr verhängnisvoll auswirken konnte, wie es zum Beispiel mit dem Grafen von Hagen mit der Herrschaft Felsberg geschah.

War der Verstorbene ein Neugeadelter (annobli) oder Bürger (routurier), so teilten die Söhne und Töchter zu gleichen Teilen. Die Rossillon hatten ein ähnliches Problem. Da ihre Großmutter Amelia Sybilla nicht mit dem Grafen von Leiningen-Dagsburg verheiratet, sondern nur durch ein feierliches Eheversprechen verbunden war. Ihre Kinder galten anfänglich als unehelich, bis sie durch höchstes Gerichtsurteil legitimiert wurden.

Alle Vasallen waren zur Ableistung des Treueides verpflichtet an den Herzog als einem Souverain oder an andere Feudalherren wegen der empfangenen Lehen und zwar innerhalb drei Monaten, andernfalls erfolgte die Beschlagnahme.

Die Lehen und Freilehen in Lothringen sind in den „Coutumes Générales“ festgelegt.

Wer hält oder besitzt eine Herrschaft als Freilehen (franc alleu, aloeu), ist von dem Lehnseid, den Diensten und anderen Pflichten ausgenommen, selbst die darin wohnenden Untertanen sind frei und befreit von den „aydes généraux“.

Nichtsdestoweniger sind sie gehalten, unterworfen den benachbarten Bailliages, wie man dort übereingekommen ist, beizutragen zu Leistungen und gemeinschaftlich beauftragt für die Durchgänge von Kriegsleuten und andere öffentliche Besonderheiten.

¹ Johannes Mathias Sittel: Sammlung der Provinzial- und Partikulargesetze und Verordnungen für die an die Krone Preußens gefallen Territorien des linken Rheinufer, Bd 2, S. 89 ff., Trier 1843;

Verzeichnis der Lehen in der Prévoté Schaumburg
vom Capitaine-Prévot Le Payen, fol. 181 [Landesarchiv Speyer]

Das Lehen von Tellen durch M. de Schellart von Gonesweiler, wohnend in Mainz.

Das von Oberkirchen im Besitze des Herrn von Oberstein.

Das von Linden und vom Steinbacher Tal durch die Erben des Herrn von Bousek.

Das von Wertenstein, Afterlehen (arriere fief) d'Oberstein (Afterlehen des Grafen von Oberstein), welches der Herr von Rossillon innehat wegen seiner Gemahlin, die es für 3.300 Taler erworben hat.

Hobsteten [heute Hoppstetten-Weiersbach] ist noch ein Lehen, das zu den 16 Dörfern gehört, die der Graf von Oberstein im Besitz hat. [Gehört zu Wertenstein.]

Außer den genannten Lehen bezieht der Herr von Britzky von Weiskirchen im Namen des Barons von Hagen den vierten Teil der Einnahmen von Bettingen und Limbach.

Der Herr Solly de Saszburg erhebt dort ebenfalls Renten, wohl als ein Herr von Dillingen. Die Einwohner wissen nicht, ob diese Herren diese Güter als Lehen besitzen.

Ferner gibt es noch das Lehen „des cloques de St. Wendel" und das von „Melpaum", von dem der Pastor von Tholey angibt, es erworben zu haben, der ferner das „hommers-guth" besitzt und ein anderes mit demselben Namen in Marpingen.

Eingeschickt am 13. Mai 1701.

Die Herrschaft Wertenstein hatte ihre größte Ausdehnung erreicht, als die letzten Roussillons, die bis zu ihrem Aussterben auf Schloß Wertenstein wohnten, der Herrschaft ein rasches Ende bereiteten. Der letzte Besitzer, Ludovicus de Roussillon, starb im Jahre 1745. Seine Hinterbliebenen veräußerten einige Jahre später den Besitz an die Abtei Tholey zum Preise von 72.000 fl. Die Abtei legte neben dem Schloß einen neuen Hof an, setzte einen Propst als Verwalter nach Wertenstein und übte die niedere Gerichtsbarkeit aus. Berufungen mußten in Nancy eingebracht werden; denn die Hochgerichtsbarkeit stand nur dem Herzog von Lothringen zu. Administrativ gehörte jetzt die Herrschaft Wertenstein als Meierei zum Oberen Amte Schaumburg. Als im Jahre 1766 der letzte Herzog von Lothringen, der ehemalige Polenkönig Stanislaus Leszcynski, starb, trat Frankreich das lothringische Erbe an. Doch schon nach einigen Jahren, und zwar im Jahre 1783, gelang es dem Herzog von Zweibrücken, mit Frankreich einen Tausch zustande zu bringen, wonach die Dörfer Freisen, Heimbach, Leitzweiler, Weiersbach und Bleiderdingen an Zweibrücken kamen gegen Abtretung einiger Dörfer im Elsaß an Frankreich. So wurde unser Dorf Freisen nach beinahe 500-jähriger Zugehörigkeit zu Lothringen mit Zweibrücken vereinigt. Durch den Tausch bekam der Fürst von Zweibrücken ein ziemlich geschlossenes Gebiet, welches vorher durch die obengenannten Ortschaften getrennt war, denn Berschweiler und die dahinter liegenden Orte gehörten ebenso wie die westlichen Dörfer von Freisen, ja das ganze Amt Nohfelden, zu Zweibrücken.

Schloß Wertenstein sowie die dazu gehörenden Wirtschaftsgebäude lagen auf einer flachen Anhöhe flußabwärts bei dem Dorfe Bleiderdingen, wozu später noch ein Hof kam. Auf dem Schlosse wohnten die Herren von Wertenstein und ihre Rechtsnachfolger. Die von Roussillon blieben auch nach dem Verkauf der Herrschaft dort wohnen bis zu ihrem Aussterben im Anfang des 19. Jahrhunderts. Eine in der Kirche zu Bleiderdingen angebrachte Gedenktafel zur Erinnerung an die Wertensteiner hat folgenden Wortlaut: „Wer viel liebt, wird spät vergessen. Hier liegt Jakob von Roussillon, Ritter, Baron von Wertenstein, Herr von Freisen, Weiersbach, Heimbach, Reitscheid, Exweiler, Bleiderdingen und anderen Orten, Sohn von Anton von Roussillon, Ritter, Herr von Beuretourt in Bugey und der Dame von Rochant, Vater und Mutter. Er wurde nach und nach Major der Plätze Mastreck, Fribourg und Dinant. Er heiratete am 12. 5. 1683 die sehr berühmte Dame Johanna Louise von Linange, Tochter des sehr vornehmen und mächtigen Johann Ludwig, Graf von Linange, Faxbourg und von Aprémont und der sehr berühmten Frau Amalie Sibylle von Linange, geborene Gräfin von Falkenstein, geboren am 26. 3. 1670. Aus dieser Ehe sind 13 Kinder entsprossen. Der Ehemann starb am 17. 2. 1712 im Alter von 63 Jahren und seine Gemahlin am 25. 4. 1726 im Alter von 56 Jahren. Ihre Leiber sind hier beerdigt, viel beklagt von ihren Untertanen, der eine für seine Gerechtigkeit, der andere für seine Liebe. Ruhet in Frieden.“

Haus und Hof Wertenstein wurden in der französischen Zeit im Jahre 1808 als Herrschaftsbesitz öffentlich versteigert. Desgleichen auch die dazu gehörenden Güter. Die Gebäude wurden abgetragen und die Landfläche in Äcker und Wiesen angelegt. Die Ansteigerer der neuen Parzellen waren die Landwirte Matthias Dreher aus Weiersbach, Adam Spieß, Nikolaus Schmitt, Johann Georg Rösler, Johann Ramacher, Josef Dreher und Jakob Schneider, alle von Hoppstädten.

71

Heimatbuch Freisen 1973
Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen
Bearbeitet von Rudi Jung

Falsch ist, dass die Rossillon bis zum Aussterben auf Gut Wertenstein gewohnt hätten. Die letzte Besitzerin, Frau Marie Anne von Rossillon geb. von Geismar, Witwe des Ludwig von Rossillon, zog bereits 1745, spätestens 1747 von Wertenstein fort nach Trier.

	Malter	Faß	Maß
It. Das Dorf <i>Weiersbach, Leitzweiler</i> und <i>Heimbach</i> geben jährlich Zinsfrucht an Korn	6	7	13/4
Die Zweibrücker Unterthanen zu <i>Heimbach, Rohrbach,</i> <i>Elweiler, Gimbweiler</i> und <i>Reitscheit</i>	7	2	4
It. Millen pagt	2		
It. Noch ist zum Hauß Wertenstein Ackerland ungefähr 250 Morgen			
It. An Heuwachs ungefähr 60 Milgen			

	Fl.	Alb.	Pfg.
Verzeichnis, was die Herrschaft Wertenstein gezogen hat in der <i>Schultheyserei Freysen</i> an Geld und Erstlich an Mai- und Herbstbede und ständige Zinsen	94	16	6
It. Fröhngeld, Abkauf Zehntenpfg., Außrufzetteln, Wechter- geld und allerlei Gelder hat dies Jahr zusammengetragen	558	14	

	Malter	Faß	Maß
It. Die ständige Renth an Korn so jährlich Einfällt um Martini ist	17	1	
It. An Haber jährlich ständige Rent	17	1	
It. Der Korn Zehnten wird versteidt. Ein Jahr vor 40 Malter das andere 45 das andere 50 bisweilen mehr bisweilen weniger			
It. Der Haber wird bisweilen noch zehn Malter höher gesteidt Wir haben groß Malter. Es seindt acht Faß je Malter.			
Anm.: Die Schultheißerei Freisen mußte weit mehr zahlen als alle übrigen Orte zusammen.			

Nach den Jahresrechnungen der Schultheißerei Freisen mußte Freisen an die Herrschaft Wertenstein auch Flachs liefern, was folgende Aufstellung beweist:

Rechnungen der Schultheißerei Freisen von 1710 – 1737

Jahr	je Haus- statt ein Pfd. Flachs	Jahres- rechnung abgen. am	Unterschriften unter der Jahresrechnung
1710	23	–	
1712	24	17. 1. 1713	J. L. de Rossillon, Dame de Wertenstein, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1714	24	2. 3. 1715	J. L. de Rossillon, Dame de Wertenstein, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1716	29	14. 1. 1717	J. L. de Rossillon, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1717	31	7. 3. 1718	J. L. de Rossillon né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1718	31	12. 4. 1720	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis zu Weyersbach
1719	31	12. 4. 1720	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis v. Weyersbach

Heimatbuch Freisen 1973

Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen

Johanna Louise von Rossillon heiratete in 2. Ehe (ca. 1720) einen Freiherr Franz von Steinkallenfels, wahrscheinlich aus der Assweilerer Linie. Daher der Eintrag J[ohanna] L[ouise] de Steincalenfels, né de Linange.

Jahr	je Haus- statt ein Pfd. Flachs	Jahres- rechnung abgen. am	Unterschriften unter der Jahresrechnung
1720	33	16. 3. 1724	Johane Louise de Steincalenfels né de Linange; Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1721	34	16. 3. 1724	Jane Louise de Steincalenfels né de Linange; Christian von Roussillon; Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1722	35	16. 3. 1724	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1723	30	16. 3. 1724	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1725	*)	6. 1. 1727	Christian von Rossillon, Steph. Zeyppen, pastor testis
1726	*)	6. 1. 1727	Christian von Roussillon, Steph. Zeyppen, pastor testis
1728	*)	7. 1. 1730	Christian von Roussillon
1729	*)	7. 1. 1730	Christian von Roussillon
1730	*)	11. 3. 1732	Christian von Roussillon, Herr zu Wertenstein
1732	*)	—	—
1733	*)	—	—
1735	38	—	—
1737	38	29. 12. 1737	Ludwig von Roussillon

*) = Der Flachszehnte wurde von der Herrschaft von Wertenstein selbst abgeholt.
Die Menge ist nicht angegeben.

Heimatbuch Freisen 1973
Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen
Bearbeitet von Rudi Jung

Seit 1737 war Ludwig von Rossillon offizieller Besitzer des Hofgut Wertenstein, aber nur zu drei Fünftel. Er starb 1745.

Louis, Philip, in der fänglich und nicht präjudi-
 cialis freye solle,
 und soll auch jedes Spiel vor sich ja als nicht
 bis zur eingelaugten Ratification seiner fänglich
 zu sein zu haben.
 Appofen zu frey sein und freywillig am
 19. 20. 21. 22. 23. 24. und 25. Aprilis, des
 1724. Jahrs, in der freyheit von beiden, H^o
 Comitair, H^o von Roussillon, H^o de Baittan
 und H^o Blandin, wie folgt:

Christian von Roussillon,
 Louis de Rossillon, Bruder
 Christian von Roussillon,
 Louis de Rossillon, Bruder
 Christian von Roussillon,
 Louis de Rossillon, Bruder

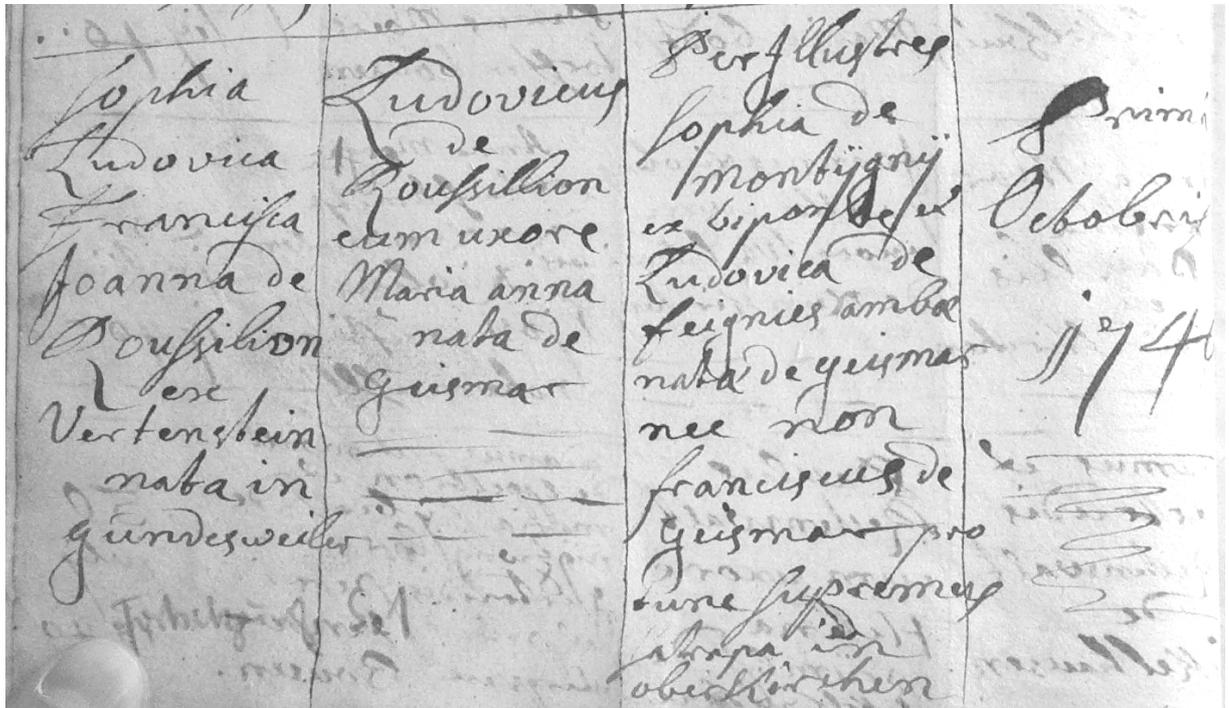
Wir ratifizieren gütlich und freywillig
 was oben mit allem seinem Inhalt und dem
 Inhalt in dem Punkte der freyheit unter freyheit
 und freywilligen freyheit für die Regie-
 rung der freyheit freyheit. To geschehen zu
 dem 19. April 1724.

Christian von Roussillon,
 Louis de Rossillon, Bruder

Christian von Roussillon und Louis de Rossillon sind Brüder
 Roussillon oder Rossillon - beide Schreibweisen
 betreffen eine Familie



So ähnlich könnte der
Rittmeister Ludwig von Rossillon ausgesehen haben



Sophia Ludovica Francisca de Ro(u)sillion von Wertenstein,
geboren in Gonesweiler

Vater: Ludwig von Ro(u)sillion

Mutter: Maria Anna [von Ro(u)sillion] geborene von Geismar

Taufpaten und -patinnen:

- 1.) Sophia de Montigny von Zweibrücken [Schwester der Mutter, siehe Genealogie von Geismar]
- 2.) Ludovica de Feignies, nata de Geismar [weitere Schwester der Mutter]
- 3.) Franciscus de Geismar in Oberkirchen [Bruder der Mutter]

getauft am 1. Oktober 1740 [Geburt war ein oder zwei Tage vorher].

Taufurkunde der Sophia Ludovica Francisca Johanna de Ro(u)sillion

* vor dem 1. Oktober 1740

+ vor 1758

255
anno Domini 1723 die 26a Junii baptizatus est fridericus natus 25a Junii festis legitimus
pater nobilitatis et generosi Suisi (Pater) de Rosillon Capitani Legationis Circularis pedisferus
de Caplac et pater nobilitatis D. de Guimar Capitani Legationis Circularis pedisferus
Georgio Wilhelm D'Espach Episcopo loci tenente S. B. Frederico de Saven, et Joanne de Saven
Friderico Sophe de Caplac natus Comite S. B. Frederico de Saven, et Joanne de Saven
et Joanne de Saven Comite S. B. Frederico de Saven, et Joanne de Saven
Charlotte de Rosillon Baptizans: F. Matthias Saviard pastor

Taufurkunde des Friedrich Carl Georg von Ro(u)ssillon
kath. Kirchenbuch Saarbrücken

anno Domini 1747 20^{to} Jan: Baptizata est Henricha Alexandrina
nata 29^{to} Jan: filia Legit: praebeb. et generosi Domi L: Baroni de Ropifflo
Capitanei regimini gall: vulgo Napaue Stranges et N: Mariae de German
Coniugum levantibus serenip: Principissa Henricha D'Ulvingen et
serenip: Alexandrina Comitissa de Greisweiler eujus loco Hedit
Wilhelmina de Gemmenq et serenip: Carolo Comite de Gressweiler
Cujus loco Georgius Wilhelmus L: Baro de Maldiis et Franciscus
de Geimar baptizans fuit Fellicius Hajardt pastor

Taufurkunde der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon
Kath. Kirchenbuch Saarbrücken

Ludovicus
de
Rossillon
Anno domini millesimo septingentesimo quinquagesimo quinto die vigesima
tertia mensis decembris obiit D. Ludovicus Baro de Rossillon
Centurio in Regione Equorum de Nassau maritus D. Annae mariae
geismarum sacramenti poenitentiae Eucharystiae et Extremae
unctionis rituum, et die vigesima quarta eiusdem mensis anni
eius in praescripto vicario ad I. cum Ludovicum sepulchrum eius in nave
Ecclesiae eiusdem loci praesentibus D. Josepho de la hite et Antonio
pietre Canonis regentibus qui una cum subgenitoribus
J. De la Haye CR. A. Pierre CR.
K. Baub. do C. 14 vi 1611

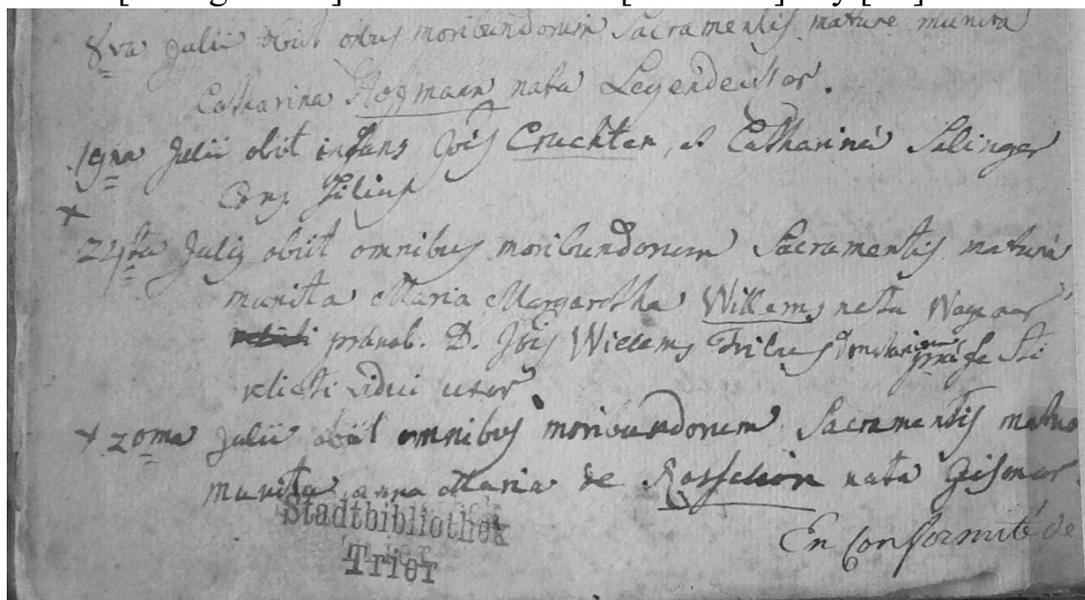
Sterbeurkunde des Ludwig von Ro(u)sillon in Straßburg



Verstorbene.

Den 13ten Julii. Benedictus Hohn am
Krahnen.
Den 15ten. Nißlas Euster Mousquetier.
Den 16 Wittib Zerwes auf der Weberbach.
Peter Reignerl. Ein Mann zur Leuven.
Den 17. Hr. Hochgerichts-Scheffen Helling-
aus der Brückeraach.
Den 23. Madame Roslion bey Laurentii.
Den 24. Hr. Vater Matthias v S. Marien.
Madame Willems aus der Neuaach.
Den 24. Frau Hofrathin von Hontheim aus
der Moselaach.
Maria Harin aus der Brückergaach.

Den 23. [richtig: 20ten] Madame Roslion [Rossillon] bey [St.] Laurentii.



Sterbeeintrag im Kirchenbuch:
20ten Julii [1782] Anna Maria de Rossilion, nata [de] Geismar

Kass. Archiv Nr. 17. 3. Jan. 156.

73

Von Gottes Gnaden Wilhelm Henrich
 Fürst zu Nassau, Graf zu Saarbrücken
 und Dronenburg, Baron zu Cöln, Uff. Baron
 und Lehmann. In Oberrhein St. Huberti Ritter.

In Unserm gnädigen Erweis in geneigtem
 Willen zu thun, Wohlthaten und Nutzen eurer
 Gattinnen.

Wie schon vielfältig observirt, daß die
 Sie junger Jungfer der Baronin Ottilien
 pro venia aetatis zu saarbrücken anmalen,
 und dardurch die zu langem, schuldigen militä-
 rden Contingent- Diensten zu elidiren
 suchen. Nachdem aber die Verhandlung
 zu folgen ein jeder die ein od andere zu
 praestiren, schuldig ist. Als befohlen die
 Jungfer mit, daß falls die Jungfer
 der gleichen Junge und das 25te Jahr noch
 nicht erreicht, so bald die Causa saarbrücken
 selber bey Jungfrauen anstand, solle
 unsonderlich ein Uff. Baron Paulmann von
 Kousillon Herrschaft, gehalten, so dann,

Staatsarchiv

Verordnung des Landesherrn

ob sie zum Crayß-Contingent tauglich seyn
ob sie nicht, Uns den unterthänigsten Bericht
abzustatten committiret ist. Wir seyn
Ihnen damit in Gnaden stetshin wohl
beygethan. Saarbrücken den 12ten Jan.
1742. Wilhelm Henrich Graf zu Nassau-Saarbrücken.

Wir haben vielfältig observiret, daß sich die junge Putsche der Herrschaft Ottweyler pro venia aetatis zu heurathen anmelden und dadurch die zu leisten schuldige Militz- oder Crayß-Contingents-Dienste zu elidiren suchen. Nachdeme aber der Verordnung zu Folge ein jeder die eine oder andere zu praestiren [abzuleisten] schuldig ist, also befehlen wir Euch hiermit daß falls sich inskünftige dergleichen junge und das 25te Jahr noch nicht erreicht habende Leuthe heirathens halber bey Euch melden werden, Ihr solche anforderst. an Unßern Hauptmann von Ro(u)ssillon verweißet, welcher so dann, ob sie zum Crayß-Contingent [Wehrdienst] tauglich seyn oder nicht, Uns den unterthänigsten Bericht abzustatten committiret ist. Wir seyn Euch damit in Gnaden stetshin wohl beygethan. Saarbrücken, den 12ten Jan. 1742. Wilhelm Henrich Graf zu Nassau-Saarbrücken

Verordnung des Landesherrn

Für mich gebe meiner Frauen Vollmacht
 daß silberne Gesteck und ein paar silberne
 Leuchter zu versetzen, und Interesse
 dafür zu geben bey baldiger wider
 löschung der Sachen. Ich will 15%
 darauf zahlen werden, ich will in
 Zeit 6 Wochen oder 2 Monath für löst
 1770 setzen in Saarlouis d. 17. Febr. 1745
 Ludwig von Ro(u)ssillon

Für [Für] mich gebe meiner Frauen Voll[m]acht
 daß silberne Gesteck [Besteck?] und ein pa[a]r silberne
 Leuchter zu versetzen, und Interesse
 dafür zu geben bey baldiger Wi[e]derein-
 löschung der Sachen ... 15% [Zinsen]
 darauf zahlt werden, ich will ... in
 Zeit 6 Wochen oder 2 Monath einlösen
 [unleserlich]. in Saarlouis, d. 17. Febr. 1745
 Ludwig von Ro(u)ssillon

Vollmacht des Ludwig von Ro(u)ssillon
 kurz nach der Geburt seiner Tochter Henriette Alexandrine

Ich bin Janos von alda das Capital nicht lassen
 sollte, daß zu seiner abtragung, in diergen
 einen wider welche mich ~~die~~ obligator
 ig für richte ~~ist~~, ist der last nicht auf
 der Bruder dan für ~~der~~ weise wider die
 vorhanden ist mich bereit und von Djesnust
 Vapf würdig letzte souotte ist nicht begeben,
 aber wie ist bezeugt sich in fett Equipage zu
 seze da spondest H soll gelt, ist will auch hatte
 spondest zu daine sei glückig andore spondest noch
 alles d'gang wase, und dore spondest an aufentzug
 von der spondest, an dasige spondest lise
 sose gnädige spondest mein gang nutze
 spondest linge bis zu map, umitt alles
 besare moucheol spondest

usinge d 11 marcij 1734
 Joseph Hubert Oberst
 Oberst lieutenant fidel
 Louis de Roussillon

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder, wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon geschrieben in Usingen, am 11. März 1734

547

Ich als Jüngster der Familie der Corpora
man sich nach Ottweiler beibringt, in
mit gegenwendiges sprachen von der
und dem advocaten Huard, wie ich
bräute, sonst ich persönlich im unter
sage zu befördern, ich möchte fünf ab was
anzett manquiren da aber nun die sage so
wert gedome Hoff der familie zum besten
gereicht, somit ich auf was das annehmen
aber ich bitte ich auf das zu bestehen zu werden
und will ich nun ohne dem acht zwey brüder
gesche wolle so ist Hoffill neher maist wird das
die sage public gutt acht geset und halt, und auf
fünf bedant mit dem Jure foreigne 40
50 Jurenen was in allem das Juricent für
cave mon chere, Ihre sebt was in bin
ist in literis L de R

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon

izt in Biberich (Biebrich) L[ouis] de R[oussillon]

Mon cher frère

548

En Folge unserer letzten Abrede übertrage Sie bey
den Krämer mit der Folmacht, daß ich mon cher
frère salt in Namen meiner 2000 aust. nehm. welsche
ich zu Beförderung meiner Pfenn an jese von witten
Gabe, weillen nun der K. maior pfänder quindie
wird und ich diesen Coupage bestomen werde, obgrachte
zweij hundert gülden sollen auf die freyherren runde
verfigert werden, und sollte der pfänder bald die pention
botrieste, auf nicht d. r. Klausel daß icherne ich das
leben behalten sollte, ich selbige ohne der familie
beywundern selbsten abdrage werden, widrigen
falls aber das ich for dem heimt oder sonsten sterben
wird, so sollte der Creditor oder Darleher des
auf auf auf ob besagte sama der 200 hundert
gülden an meiner Erbschaft, solle
und dinst dracht ist mit und ohne rest

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon

599

biß ob dinst finer meiner gebrüder, oder derer
abgedragt würde, auf solle biß dastin die pention
dinst den zeitige spilleten zu freyße jätlich
rüftig abgedragt werden. Bitte auf mon chere
freie in die solmayt wans dinst überaugenome
wird sehen zu lasten, das sig für gundert
gülden for das beste maße abdrage listet,
und nag gepent das überig aist das H mir
niß zu zwey fiste, und is der intresse in
soweit, auf sine zeit des ganze Capital über
gabe wehre, H wehre mir ein großer gefallen
wan ihr maße leitet das ihr solches in dan
abimderina bedome köntet weil bey jetige
Conjonturen H gepentlich wehre. dan mit dem
saisypt dem gelt weg genomen werden könde.

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon

Seite 546

... könnt danach, wan alles das Capitale nicht stehen solle, bis zu seiner Abtragung in Kürze wieder sehe ... mich die Obligation eine Rahte ... ich verlasse mich auf der Brüder, kan ein ander Mahl wieder ... ihr mich bereit mich wan es jetzt nicht so hoch nötig hette, so wolle er nicht begehren. Aber wie er bericht, sich in Felt-Equipage zu setzen, da erfordert es viel Geld, ich will auch hoffen, ihr wird zu daime (daheim) sein glücklich ankome. Hir ist noch alles ganz wohl, mich können erst von... von der Schnepenjacht, an dasige sämptliche hohe gnädige Herrschaft mein ganz unterth. ... Bitt zu machen, womit ...

beharre, mon chère frère,

Usingen, le 11 Marty 1734

Votre très humble et très obeissant serviteur et fidele frère

Louis de Ro(u)ssillon

Seite 547

... als schon geschossen kompt. Der Corporal ... man strich nager (nach) Ottweiller beurlaubt und mir gegenwerdigeß Schreiben von Hr. ... und dem Atvokaten Huard wie ich es bräuchte ... ihr schleunigst hin umb die Sache zu befördere, Er möchte sich aber wohl angett manquiren, da aber nun die Sache so weit gekome, es der Familie zum besten gereiche, so müßt ihr auch was dazu aufnehme, aber ich bitte, es auch dahin zu besten anzuwende und weill ihr nun ohnedem auf Zweybrücken gehen wolt, so ... es so viel neher macht mir, daß die Sache entlich quitt ausgehet nachbalt und ... bekannt mitt den Herrn Foregnie (Feignies?) 40 bis 50 G(ulden) werden wohl in allem daher hinreichend sein,

ade mon chère frère, lebt wohl, ich bin

izt in Biberich [Biebrich bei Wiesbaden] L[udwig] de R[oussillon]

Seite 548

Mon très chère frère

In Folge unserer letzten Abrede ... Sie bey den Krämer mit der Folmacht, daß ihr, mon chère frère, solt in Nahmen meiner 200 G(ulden) aufnehmen, welche ich zu Beförderung meiner Ehren anjetzo von Nöthen habe, weilen nun der Hr. Maior Schröder quidire wird und ich dessen Compagni bekommen werde. Obgedachte zweyhundert Gulden sollen auf die Freysener Rende versichert werden und solle der Schultheiß alda die Pension verrichte, auch mit dieser Clausule (Klausel), daß woferne ich das Leben behalten solle, ich selbige ohne der Familie beschwerden selbst abdrage werden, widrigen Falls aber daß ich for dem Feind oder sonsten sterben würde, da solle der Creditor oder der Darlehner des [Kapitals] sich ... ob besagte Sum[m]a der 200 hundert Gulden an meinem Erbentheil erhalte und durch Kraft dies mit und ohne Recht

Seite549

bis er durch einer meiner Gebrüder oder deren [Erben] abgedragen würde, auch solle bis dahin die Pension durch den zeitigen Schultheißen zu Freysen jählig richtig abgedragen werden. Bitte auch, mon chère frère, in die Folmacht wan's dienlich oder angenome wird, setzen zu lassen, daß ich ein hundert Gulden für das erste Mahl abdrage ließe, und nachgehents das Übrige auf daß es mir nicht zu schwer fiele und ich der Interesse [Zinsen] in soweit auf eine Zeit das ganze Capitale übergebe werde. Es were mir ein großer Gefallen, wan ihr mache dettet, daß ihr solches zu ... bekomme könntet, weile bey jetzige Conjunctionen es gefeherlig werde, dan mir ...sampt (sammt) dem Gelt weg genommen werden könne.

Anmerkung: Die Geldaufnahme des Freiherr Ludwig von Ro(u)ssillon erfolgte wegen der militärischen Aufrüstung des Fürstentums Nassau in Folge des Polnischen Erbfolgekrieges (1733-1735).

Notarielle Schuldverschreibung von 1734

Kunt und zu wissen seye jedermänniglich wie daß auf heut dato den achtundzwanzigsten Aprillis Jahres siebenzehnhundertdreißigvier (1734) vor mir dem unterschreibenden Tabellion Generalen in dem Herzogtumb Lotharingen wohnend in dem Ambt Schaumburg zu Tholey und in Gegenwart derer persönlich genan(n)ten hierzu legitime requirirten glaubwürdigen Gezeugen. Persönlich kommen und erschienen ist: der wohlgebohrne Freyherr, Herr Christian von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Freyßen und anderen Örtern so wohl für ihnen alß auch in Nahmen seiner Herren Brüder von welchen er

wie auch Freyherren Louis von Ro(u)ssillon
welcher einer Compani von
vor mir öfentlich zu verstehen geben
mit seinen Herren Brüder

hochwürdigen Herrn Prior
vom Convent des Gotteshauses Tholey die Summa von hundert Gulden rheinisch, den Gulden
à

Notarielle Schuldverschreibung von 1735

Kund und zu wissen seye jedermännlich wie daß auf heut dato den dritten Tag Juny tausendsiebenhundertdreißigfünf (1735) vor mir dem unterschriebenen Tabellion Generale in dem Fürstentumb Lotharingen wohnt in dem Ambt Schaumburg zu Tholey und in Gegenwart derer auch hiernach genannte hierzu legitime requirirte glaubwürdige Gezeugen. Persönlich kom(m)e und erschine ist der hochwohlgebohrene Herr, Herr Christian Freyherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Frayßen und anderen Örtern, welcher frey öfentlich und vor mir zu verstehen gab, daß von rechtmäßiger Schuld und ... ihm in seiner höchsten Noth vorgestrecktem Credit schuldige ware dem hochwürdigen Herrn Prelat prior vom Convent der hochlöblichen Abtey Tholey die Summa von zweyhundert Gulden reinisch, den Gulden ad dreißig Cr(eutzer) petros gerechnet so er schon bahr empfangen zu haben, weßentwegen der zu größerer Versicherung vergemelter Summa der zweyhundert Gulden auf obiger Rechnung an Herr Debitor für Herrn Creditor verpfändet und verhypoteciret specialiter zwey Malter Korn und ein halbes Summa ... zustrecken thut ... vorgesagte

Herren Creditory vom

gebührende Interesse (Zinsen) so lang und ausgelegtes Geld ... bahr erstattet alles getreulich und ohne einigen Spitzfund so geschehen in Gegenwart derer hochehrwürdige Herren Christophori Augusti Bourg und Antony Cremer beide zeitliche Pastoren zu Hermeskeil und Itersdorff als hierzu erbetene Gezeugen.

Christian von Ro(u)ssillon
Herr zu Wertenstein
Theobertus Abt zu Tholey
Cremer pastor christophorus augustinus in Iterstorff
Burgh, Pastor in Hermeskeil
Blandin (der Notar)

Heute Dimepartie
 Auf dem Band, zu wissen und offenbar
 Kontentem an seine Erbmannigleichen so gegen mich
 proffte de Duff Instrument proffte vor Herrn
 Louis de Roumiller das auf dem Datum den 23ten
 März 1737 im Zwanzigsten Monat des Monats
 des Roumiller dieben zehenden der zweyzigsten
 887 Herr mit dem Intendanten
 auf dem Tabellion General
 in dem Gerichtshumb Lothringen
 Residirend in dem Amt Schaum-
 burg zu Colmar, an jetho mich begin-
 nend in dem Ort Wartenstein
 und in gegenwart dard auf
 der anfangen der zu Legitime
 requirirte glaubwürdigen Zeugung
 persönlich kommen und aussen
 ist der Gutsvollgeborene Herr
 Herr Ludwig, Jungfer von
 Roupillon, Herr zu Wartenstein

Notarielle Überschreibung des Erbanteils des Friedrich von Ro(u)ssillon aus
 dem Lehen Wertenstein an seinen Bruder Ludwig von Ro(u)ssillon
 vom 23. März 1737
 Amt Schaumburg, Band 4, Tabellion Blandin



Erzogen und an dem orten, jetzt
maßlicher Lieutenant, unter dem
Comis-Bey-Berliff und Königlichem
Catholischen Majorat, des hochlöblichen
Regiments von Wälsch zu Fuß
erwählter Lieutenant, welcher
Korbrust, und der mir frey
Luff zu Kustsen gegeben, und
zu versetzen, Kustsen, Kustsen
und Kustsen, und in Kustsen
Kustsen und zu Kustsen
ediret und abandoniret, Kustsen
ab dem Kustsen Kustsen
Kustsen Kustsen Kustsen

Nassauischen Regiment zu Fuß
Oberster Hauptmann, als seinem
Herrn Unter, all seine pretension
sind ihm zu Commando überlassen.
Johann von Nassau, Herrschaft West-
falen, bei seiner in diesem Regimente
in der Regimenten Verfassung, Herrschaft
Weydenberg, Clivenden, Heilbrunn
und Leinweiler, wie auch in dem
Herrn Heilbrunn und Hallenberg,
sind die bei letzter Commission für die
zur Herrschaft Clivenden Land, wie
den Weydenberg Herrschaft
Leyden und Osnabrück Herrschaft
Mögen, in dem gemelten Regimente
Leyden Land, wie auch, ob seine ande-
ren Jurisdictionen, Untertanen
gehalten, Hof, Mittel und Nieder
gerichte, Untertanen, freies
Reich.

Geld, Zinsen, Gültan, Zinsen, Tax
 Pat. Kassen, Räder, Mäßen, Mäßen
 Vorkauf, Mays, Jagd und Zifferung
 in Summa sechs hundert und fünf
 Reichthalen, ob müge solches alle
 Jahr kommen in oder außer dem
 Landt, Tax- und um die Summa
 zwey Tausent und zwey Hundert
 Gulden Ueiner Jahr, wofür, jeder
 Gulde zu fünfzig Schilling verachtet,
 wofür ein Hundert Gulden hundert
 Reichthalen sein solte, so ist verlegt
 worden, und man hat zu den fünfzig
 Schilling geachtet, und das selbe die
 Exception non numerata pecunia. Sol-
 lich renunciret, die übrige hier zehenden
 Reichthalen, sollen in Zinsen kommen
 solgender Gestalt verlegt werden,
 derer nach Herr Röniger sich hat an
 nicht oder selbe, zu Herrn Röniger
 alsdann hier hundert Gulden bezieht

soll, die bestirmt Tausend Gulden
aber nach Kurfürstung zweier Jahren
den Rest dazu zu, wobei Kurfürst-
Inhalt auf Parabreditsword, das Bismarck
von Kurfürst, von Kurfürst durch
einmal gleich soll oder sonst falls
in dem Jahr wird, und sich die falls
nicht mehr durch Kurfürst, so Kurfürst
von Kurfürst Jahr zu unterhalten
sein Leben lang, und falls die falls zu
Kurfürst haben die Kurfürst fünfzig
Gulden Kurfürst erfordern, so sein
Vollamt soll die falls zu zwei Jahren
soll, als die falls zu den Kurfürst
und durch falls Kurfürstungen, nach
Kurfürstung zweier Jahren mit dem
gemäß, und es ist auf seinem
absterben des Herrn Kurfürst, und
wahrer sich durch dieses Kurfürst
samer pretensionen und Kurfürst
ent-

894

und habe, das firsamst dain Ray-
Pannant zu Gerigden zeit, Tenun-
cirt auf alle Exceptiones und
Beneficia Juris sic mögen nassien
haben mit sic wolle, bedurft sein
oder nachbedurft werden, welche
verhoben also ungenillig, und
Responsum zu halten, und die obli-
gation aller schar an demselb und
Giltser, nach wärlicher und zu. Dinst
Payer, dessen in specie klar hat sein
verworfen wird, habe Creditur
von Ruspiller auf zu finden,
welchen man die proferat dieses
Payer gegeben werden, alles gutten
Lust und ohne einigen Zeit und nach
Angeliff. Darysfolare Werben
Lust und Lust mit Herzenswille ganz
genuss, das Gutesvoll geboten

87

Herrn Joseph Laurent Freyherrn
von Signies, Herrn zur Ganteb-
weiler, Grafen von ...
und Herrn Herrn Hiliggen
Bischof, zur Zeit Provocatus zu
Bischof, zur Zeit ...
der Grafen Johann ...
und Marschall von ...
genüßte ...
Zu ... so ...
eigenen ...

Controle aussy de ...
controle aussy de ...
vues pour ...

Herrn von Sillion
Christian von Sillion Herr zu
Wertenberg
L. J. Freyherr von Signies

Capit ...

Notarielle Überschreibung des Erbanteils am Lehen der Herrschaft Wertenstein
des Friedrich von Ro(u)ssillon an seinen Bruder Ludwig von Ro(u)ssillon
vom 23. März 1737
Amt Schaumburg, Band 4, Tabellion Blandin

Kundt zu wissen und offenbar seye jedermänniglichen so gegenwärtig er Instrument [zu] sehen oder hören dieß: so daß auf heute dato den dreyundzwanzigsten Marty des Jahres siebenzehnhundertdreißigundsieben vor mir dem unterschreibenden geschwornen Tabellion General in dem Herzogthumb Lothringen residirent in dem Ambt Schaumburg zu Tholey, anjetzo mich befindent in dem Schloß Wertenstein und in Gegenwart derer auf der nachgenan[n]ten hierzu legitime requirirte glaubwürdigen Gezeug [Zeugen]; persönlich kommen und erschienen ist: der hochwohlgebohrene Herr, Herr Friederich Freiherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Freyßen und anderen Orten, jetzmahliger unter seiner Römisch-Kayßerlichen Königlichen Katholischen Majestät, des hochlöblichen Regiments von Waldeck zu Fuß wohlbestel[l]ter Lieutenant, welcher vorbracht und vor mir frey öffentlich zu verstehen gegeben was gestalten Er durch einen steten, festen immer wehrenden und unzerbrechlichen Kauf zu kaufen und zu verkaufen geben, cediret und abandoniret, bester Weise es dann auch geschehen kann oder mag, dem auch hochwohlgebohrenen Herrn, Herrn Ludwig, Freiherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein und Freyßen und anderen Orten, jetzmahligen Hauptmann unter dem hochlöblichen Nassauischen Regiment zu Fuß des Oberrheinisch Crayßes, alß seinem Herrn Bruder, all seine Prätension und Ihme zukommende Erbschaft schon erwehnte Herrschaft Wertenstein, bestehend in einem vierten Theil in den sogenannten Dörfern Frayßen, Weyersbach, Bleiderdingen, Heimbach und Leitzweiler, wie dann auch in den Höfen Weibweiler und Wallenberg und das bey letzterer Commission hießiger Herrschaft cedirten Lands auf dem Weyersbacher Berg gelegen, begreifend ohngefehr dreyhundert Morgen, in ausgemachter vierter Theil bestehen kan[n] oder mag, es seye an Regalien, Jurisdictionalien, Renthen und Gefällen, Hoch- Mittel- und Niedergerichtigkeiten, Unterthanen, Frohnden, Beth, Zinßen, Gülten, Zehenden, Frevel-Bußten, Äcker, Wießen, Welder, Rodtbusch, Weyd, Jagdt und Fischerey in Summa nichts außgenommen noch vorbehalten, es möge solches alles herkommen in oder außer dem Landt, vor und umb die Summa zweytaußend und zweyhundert Gulden rheinischer Wehrung, jeder Gulde zu sechzig Creutzer gerechnet, wovon achthundert Gulden Herrn Verkäuffer schon bester Seyts erlegt worden und worüber Er Hr. Käuffer bestens quittiret auf deßhalbe die Exception non numerat pecunia völlig renunciiret, die übrige vierzehnhundert Gulden sollen in zweyen Terminen folgender Gestalt erlegt werden, daß wann Herr Käuffer sich [ver]heirathen würde oder sol[l]te, Er [an] Herrn Verkäuffer alßdann vierhundert Gulden bezahlen solle, die restirende taußend Gulden aber nach Verfließung zweyer Jahren von heute dato an, wobey dann ausdrücklich verabredet worden, daß wenn geg[en] Verhoffen Herr Verkäuffer durch ein

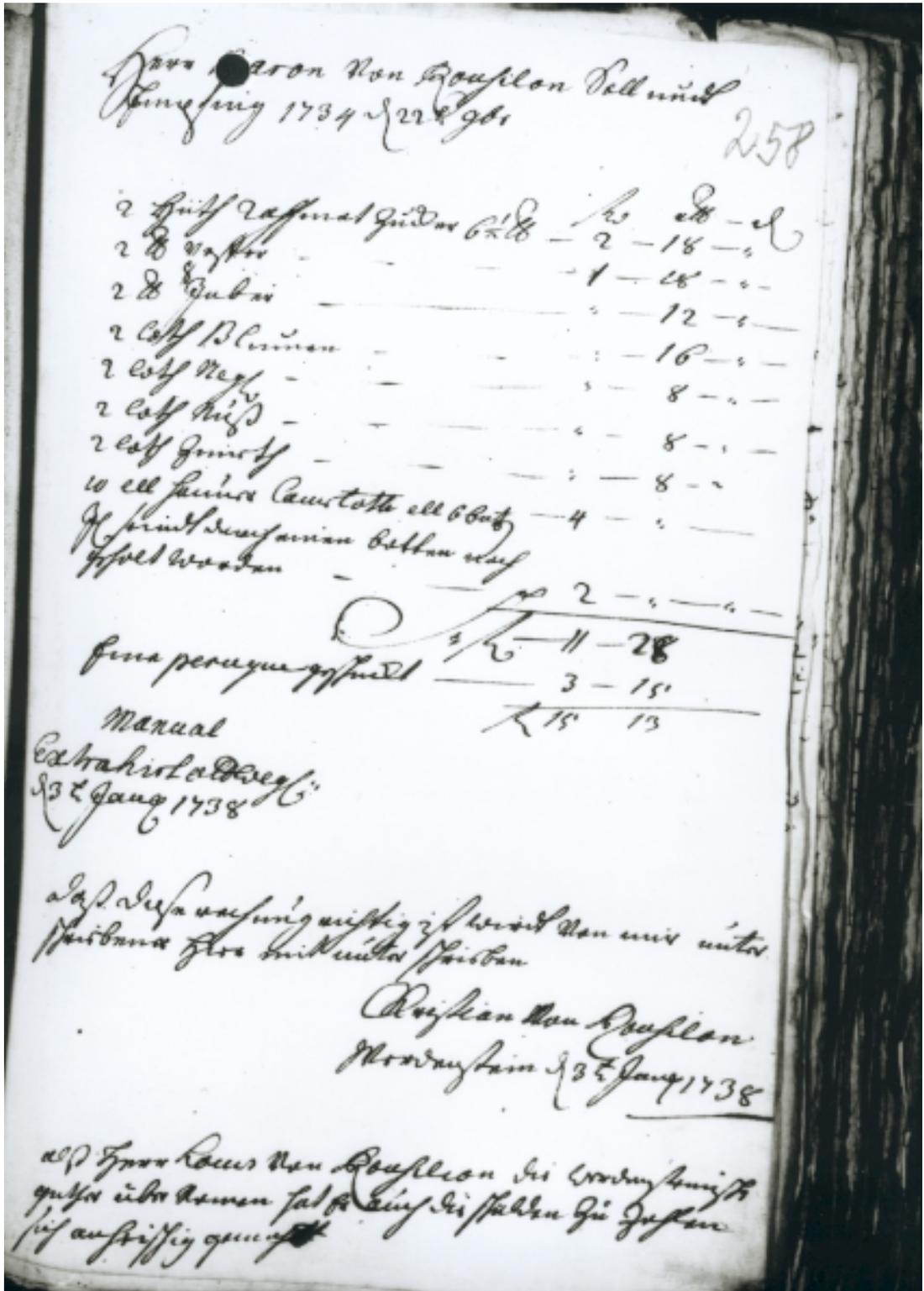
Unglücksfall oder sonst sol[1]te undienstbar werde[n], und sich dißfalls nicht mehr kön[n]te vorstehen, so verspricht Herr Käuffer Ihne zu unterhalten sein Leben lang und solle zugleich zu verzehren haben einhundertfünzig Gulden vorgemelter Wehrung, so Er in allem Fall doch zu genießen haben solle, alß gehörig zum Kauffschilling und fangt solche Genießung, nach Verfließung zweyer Jahren wie oben gemelt [im Sinne von: angegeben], und cessiret nach seinem Absterben des Herrn Verkäuffer, welcher sich krafft dießes, vorgemelter seiner Praetensionen und Erbschafft [selber] enterbet vor [für] sich und seine Nachkommende zu Ewigen Zeiten, tenuncirend auf alle Exceptionen und Beneficia Juris sie mögen Nahmen haben wie sie wolle, erdacht sein oder nacherdacht werden, welcher [alle] Partheien also eingewilliget, und versprochen zu halten und der Obligation aller Ihrer anderer Hab und Güther, gegenwärtiger und zukünftiger, dessen in specie Ihrer hochfreyherrlichen Gnade Herr Christian von Ro(u)ssillon auch zu finden, welchem man die Praeferentz dießes Kauffs gegeben hat worden, alles getreulich und ohne einigen Spitzfund noch Arglist. So geschehen Wertenstein Tag und Jahr wie vorgemelt, in Gegenwart des hochwohlgebohrenen Herrn Joseph Florent Freyherr von Feignies, Herr zu Gonneseiler, Tholey und anderen Orten und dem Herrn Philipp Henrich ... vorzeit Advocatus zu Birkenfeldt, wozu man auch erbath die Ehrsamten Johannes Schneider und Michael König, Schultheiß und Gerichtsleut zu Hopstätten alß Zeugen, so sich nebst obgemelter Parthei eigenhändig unterschrieben.

Fr[iedrich] von Ro(u)ssillon
Lieut[enant]

Ludwig von Ro(u)ssillon
Capit[aine]

Christian von Ro(u)ssillon Herr zu Wertenstein

F. J. Freyherr von Feignies [der Schwager des Ludwig von Ro(u)ssillon]



Testamentsakte der Saarbrücker Erbtante Catharina Christiana von Ro(u)ssillon
 Landesarchiv Saarbrücken AZ: N-S II 3462, Seite 258:

„als Herr Louis von Ro(u)ssillon die werdensteinisch
 Guthen [Güter] über nom[m]en hat [hat] er auch die Schulden [seines
 Bruders Christian von Ro(u)ssillon?] zu zahlen sich anheischig
 gemacht.“

[Ludwig von Ro(u)ssillon versuchte seit dem Jahr 1737 in den Besitz des Hofgut Wertenstein zu gelangen. Er bezahlte daher die Schulden seines Bruders Christian von Ro(u)ssillon.]

Copia Litt: A. ad R. 21. 1746.
 Ich fuhle mich verpflichtet Ludwig
 von Ro(u)ssillon, für zu demselben
 Capitaine des Régiments de Nassau
 Regiments zu Fuß, als auch mich
 bekannt gemacht, was mich mit dem
 Galeenestimmer übrigen Herrn
 Gabrielen, Christian, Johann Carl
 und Friedrich von Ro(u)ssillon nach
 gegenwärtiger Obligation, daß
 mir das Fußweilgebesenen Herr
 Johann Ludwig von Kellenbach
 für zu demselben Fußweilgebesenen
 Garbmachers Besatzmeister zu
 Otterlar zu sein, was gemeinlich
 nach dem in demselben zu nachwendig
 Aufsehung vor mir in dem
 Jahr 1740 in demselben oberschrieben
 Proceß die Summe von 1000
 Gulden von Herr von demselben
 zu demselben Jahr 1750. 1751.
 von demselben zu 3000. 1752.
 welche Summe ich bei mir in
 meine Hände habe, und dieselbe wegen
 zu demselben Herrn von demselben
 guttlich, übrigen vor mich in
 diesem erwähnten Mannes Herrn
 Gabrielen aller Art, 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
 ad obersa. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
 Special. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Kopie einer Schuldverschreibung des Ludwig von Ro(u)ssillon

Man hat sein schuldig Substantiv
so viel geachtet, dass der Leihgeber
gewollt hat, nur das Capital
interesse abzugeben, und die
sichere Handlung, auf demselben
Lohn, davon mit einer gewissen
Gewissheit, in der dem Verleiher
sich gegenwärtige Obligation
mit Handlung, eigentümlich
unterschieden, mit andern
bedingten Substantiv, befristet,
auch diese dem Leihgeber
sich unterscheiden. Die Zinsen zu
bestimmten Zeiten zu zahlen.
So geschahen. Obwiewohl 12^{te}
Novembris 1738

(L.) Ludw. von Rossillon

(L.) A. Schuler
als Zeuge

Kopie einer Schuldverschreibung des Ludwig von Ro(u)ssillon
aus dem Jahr 1738

Kopie einer Schuldverschreibung des Ludwig von Ro(u)ssillon

Ich endesunterschreibender Ludwig
von Ro(u)ssillon Herr zu Wertenstein
Capitaine des hochlöblichen Nassauischen
Regiments zu Fuß uhrkunde und
bekenne hiermit, vor mich und aus
Vollmacht meiner übrigen Herren
Gebrüdern, Christian, so dan[n] Carl
und Friederich von Ro(u)ssillon kraft
gegenwärtiger Obligation, daß
mir der hochwohlgeborene Herr
Johann Ludwig von Kellenbach,
Herr zu Eisenbach, hochgräfl. Nassau-
Saarbrückischer Oberhofmeister zu
Ottweiler zu unserer gemeinschaftl.
Nothdurft Insonderheit zu nothwendiger
Aussicherung derer mit unserem
Hause Wertenstein obschwebender
Processe die Summa baar vorge-
liehen von einhundert und fünf-
zig Gulden setze 150 G[ulden] rheinisch
Wehrung [Währung], den Gulden zu 30 Alb gerechnet
welche Summe ich baar und richtig
empfangen habe und dieses wegen
... Herrn Verleiher bestens
quittire, übrigens vor mich und in
Nahmen erwehnter meiner Herrn
Gebrüdere aller Rechts ...
als ob solche sambt und sonders
special ... wären, in Sonderheit
der Exception von
...

...
...
...
... und be-
sondere mein an die Herrschaft
Wertenstein habender Erbantheil
so viel gedachter Herr Verleiher
sowohl des erwehnten Capitals
Interesse als übriger Unkosten
hierzu benöthiget, sich
...
... habe gegenwärtige Obligation
und Verpfändung eigenhändig
unterschrieben und mit meinem
... Petschaft bekreftigt.
So geschehen, Ottweiler d. 12ten
Novembris 1738

Ludwig von Ro(u)ssillon
[und ein Zeuge, Name unleserlich]



336

Controle atollé & sigé surme
1743 le 28 vers 10 heures
pour l'acte de mariage

Nicht präjudicium dem Hof Frauen Vorigungsgewandtschrift
inter obligation de submittionel de Remissionel de
dellus optimeleif inat ofen fürigun fapht fürint so quesspau
in gelyaus mit Duvonno so Mathieu Molomble brigadier
in at mattheu Baillet Garde foraine al pins jui th'loign brigide
al Robertum garyni que. fürint fürigun
fürint fürigun Mathieu Hofman
M. G. Mathieu Baillet debitop.
Mathieu Molomble

Wert eusein N. 149.

Protestation (Gardhui) leijens Decembre mil sept cent quarante trois
fatto par l'ave L'ordonnant l'etabliion general au Duché de Lorraine resident
mit Couve en la province de flambourg catholique soussigné et en presence
in accord avec des témoins dignes de foi cy apres nommez sous comparses
puyen de Religion personnellement pour les faitz queres d'innatens en Notre tabellionage
Lesseurs jaques, nichol et charle les fides le premier sergent au
Regiment de Normandie en garnison a Contraij les deux autres
Soldats dans Royale catholique le tailon de Kross Engaousen
agrenoble actuellement a Stijersbach tous Resident

2



De desquies Beaupere s'adit St Louis de Proussillon et profitant
de ce moment pour subtiliser un allouement demandé par la
demande faite par les Compagnons de la somme de quatre
vingt mille livres outre les frais d'adieux d'adieux, leurs
parties d'adieux les voyant sans raison ne sachant ce qu'ils
faisoient par leurs discours engageant et telle promesse leurs
ont présentée aux d'adieux des les sieu Genes de voir un allou-
-nement duquel ils n'avoient aucune connaissance et dressé
alors des papiers qu'ils ont fait signer dans le savoir de l'adieux
de celui qui est si vrai qu'on n'est obligé de conduire le main
ant et St Charles Gildes de plusieurs fois, la première fois
par Madame de desquies et la seconde par le sieu Lablan
son baillif et l'un a donné et obligé d'y verser une somme
de cinquante livres d'adieux y jure ont trouvé l'adieux alieux papiers
et le jour d'adieux matin étant de nuit ils ont reconnu la
signature manifeste que qu'ils comptent trouver dans leurs
allouement cinq mil livres argent d'adieux outre les frais
d'adieux d'adieux les d'adieux et dames de Proussillon doivent être
chargés d'acquies pour lequel l'un a versé dans la dette

Succession quoy quil luns en arrivant davantage. Or sont
 les propositions qui en autorité fait entre les jurs
 cinq de nous et auts de cinq milles et se font par un
 que cinq sont infus en le ditte transaction allemande
 ce qui fait entre considerable aux comparants, la fond-
 est toutant plus clair voyant quils ont autorisé ledit
 allemandement du quatorze de lombre tant il quelle a
 ete par le quinze jours de jeur et dimanche apard luns
 se comme que les comparants etant surpris de voir par se par
 de l'œuvre allemandement seoit nul sil l'entendait
 du meme jours et le empesme de deux temoins suspects
 ne sachant la langue francoise dont luns le st W
 est Vallen baillif et par l'autre Haffen diller pour ce local
 deux du dit seur de seigneur Beau-faure de st Louis
 de Pousillon qui bien même a écrit allemandement
 Cest pour quoy les dits comparants ont protestés et protestent
 formellement contre ledit allemandement surpris aux
 fins quil ne puisse luns d'uns big prejudicis en facon
 quelconque et de l'œuvre quils sevoit pour avoir contre jelay
 au conseil d'etat du Roy pour le faire declarer nul et
 comme non Aven même pour se faire relever de luns

Signatures surpris dans ladite prison hors de prison es jours
de dimanche et en son lieu et lieu sans prejudice tant
en principal us fruits dom mages interest et depens ainsi
que deviser avec declaration en outre qu'ils furent mettre
le dernier accord obtenu contre les dits peines de prison
a l'execution dont a est fait et passe les ans et jours avant
dit en presence des sieurs Francois Robert siegent en la
jurisdiction de sephembourg et de dieuue Gendel et de
tous les deux ampuis dits et de lais. Temoins a l'aveugle
les quels ont signés avec les parties a pare l'entente faite
et l'entente d'entente que nous la langue francoise

Jacques Bell
p. childt
Michel Bell
F. Robert
Joseph, Michel, Pierre, Michel, Michel

Contrôle l'et de lais & de lais Decembre
1793 p. 21 p. 18 p. 18 p. 18 p. 18
et de lais in l'entente p. 18 p. 18 p. 18

Notariat Schaumburg
Notarieller Akt Nr. 149

Seite 336

Aujourd'hui seizième [16.] décembre milseptcentquarantetrois [1743]
Heute den sechzehnten [16.] Dezember tausend siebenhundert vierzig drei [1743]
pardevant le tabellion général au Duché de Lorraine résidant
vor dem Generalnotar im Herzogtum Lothringen, amtierend
en la prévôté de Scha(u)mbourg à Tholaye soussigné et en présence
in der Prévauté Schaumburg zu Tholey, unterzeichnend und im Beisein
des témoins dignés de foy cy après nommés sont comparus
weiter unten genannter glaubwürdiger Zeugen, persönlich sind erschienen
personnellement vers les huit heures du matin en notre tabellionage
gegen acht Uhr des Morgens in unserer Kanzlei:
les sieurs Jacque, Michel et Charles les Hildt; le premier sergeant au
die Herren Jakob, Michael und Karl Hildt, der erste Sergeant im
régiment de Normandie en garnison à Cambrai, les deux autres
Regiment Normandie in der Garnison zu Cambrai, die beiden anderen
soldates dans Royale artillerie bataillon de Varesse la garnison
Soldaten im Königlichen Artillerie-Bataillon von Varesse in der Garnison
à Grenoble, actuellement à Weyersbach tous résidants
zu Grenoble, zur Zeit alle in Weiersbach wohnhaft,

Seite 337

les quels ont déclaré qu'ayant procu au conseil d'état du
welche erklärt haben, einen unentschiedenen Prozess angestrengt zu haben beim Staatsrat des
Roy indécise au sujet de la succession de demoiselle Louise
Königs, betreffend die Erbschaft der verstorbenen Demoiselle Louise
de Ro(u)ssillon feu leurs mère concernant la seigneurie
de Ro(u)ssillon, ihrer Mutter, bezüglich der Herrschaft
de Wertenstein et autres prétentions contre les Sieurs Charles,
von Wertenstein und anderer Ansprüche gegen die Herren Karl,
Louis, Frederick et la demoiselle Christiane de Ro(u)ssillon leurs
Ludwig, Friedrich und das Fräulein Christiana von Ro(u)ssillon, ihre
oncles et tante maternelle de sorte que trois arrêtes seraient
Onkels und die Tante mütterlicherseits, in der Form, dass drei Urteile
déjà intervenu dont le dernier leurs était inconnu jusqu'
bereits ergangen wären, von denen das letztere ihnen unbekannt wäre bis heute;
[aujourd'] huy et que le procès était prêt à être décidé sur la fond de la
und dass der Prozess vor seiner Entscheidung stünde auf Grund der
constitution et comme les dits Sieurs Charles et Louis de Ro(u)ssillon
Verfassung; und da die besagten Herren Karl und Ludwig von Ro(u)ssillon
ont reconnu leurs bon droit et qu'ils ne pouvaient en obtenir gain
deren [der Gebrüder Hildt] gutes Recht bereits anerkannt haben und dass sie keinen Gewinn
daraus ziehen können
de cause contre les comparants lesquels ont fait suffisamment
gegen die Komparanten [die Vergleichenden], und da sie hinreichend haben
reconnaître par leurs lectures et pièces produites qu'ils étaient
erkennen lassen durch ihre Schreiben und durch die vorgelegten Beweise, dass
véritables héritiers les ont recherché différente fois pour une

sie die wirklichen Erben [wirklich erbberechtigt] wären, und dass sie verschiedene Male angestrebt haben,
accommodement et enfin par leurs subtils arcifius et leurs
einen Vergleich herbeizuführen, durch ihre feinfühlig (Bestrebungen?)
solliciteurs préposés à cet effet. Notament le sieur Jacob Schneider
und zuletzt durch die zu diesem Zwecke vorgeschickten Bittsteller. Der Herr Jakob Schneider,
prévôt local de la dite Seigneurie de Wertenstein qui par beau-
örtlicher Prévôt der besagten Herrschaft Wertenstein, beschwipste sie total mit viel Schnaps.
coup d'eau de vie les à totalement grisé. Ils se sont transportés
Danach wurden sie nach Gonneseweiler gebracht,
au lieu de Gonneseweiler où on les fit appeler au cabaret ou ils ont
wo man sie in ein Wirtshaus bestellte, wo sonntags viel Wein getrunken wird.
encor (?) beaucoup de vin aujourd'hui pour de dimanche de quoy les
Danach wurden die Söhne [des Louis] de Ro(u)ssillon über ihren Zustand informiert
fils de Ro(u)ssillon était informés de leurs situation et qu'ils étaient
hors de raison les firent appeler au domicile du S[ieu]r Baron
und als sie [die Gebrüder Hildt] außer Verstand waren, ließ man sie zum Wohnsitz des Barons

Seite 338

de Feignies beaufrère dudit S[ieu]r Louis de Ro(u)ssillon et profitant
von Feignis rufen, dem Schwager des besagten Herrn Ludwig von Ro(u)ssillon,
de ce moment pour subtiliser un accommodement sur la
demande faite par les comparants de la somme de trente
und man nutzte diesen Moment dazu aus, um eine subtile Einigung herbei zu führen über die
von den Vergleichenden [den Gebrüdern Hildt] vorgetragene Bitte über eine Summe von
cinq mille livres outre les frais et dépenses d'aproles, leurs
fünf tausend Livres, dazu noch die Unkosten und Auslagen.
jardin ad verses. Les voyant sans raison ne sachant ce qu'ils
Als man sie dann im Delirium [sans raison] sah, nicht mehr wissend was sie
faisaient par leurs discours la gagement et celle promise leurs
ont présentés a les chandelle vers les six heures du soir un accom-
taten, haben sie ihnen ein sehr schönes Versprechen gemacht, sie würden gegen sechs Uhr
abends einen Vergleich abschließen, von dem die Hildt's keinerlei
Erkenntnis hatten, der aber nach ihrem Wunsch zustande kam,
modement du quel ils n'avaient aucune connaissance et dressé
à leurs désir, qu'ils leurs ont fait signer sans savoir la teneur
den sie dann unterschrieben, ohne den Inhalt
de celuy cy qui est si vray qu'on n'était obligé de conduire la main
davon zu kennen. Es ist wahr, dass man dem besagten Charles Hildt dabei die
au dit Sr. Charle Hildt, différentes fois, la première fois
Hand verschiedene Male führen musste, das erste Mal
par Madame de Feignies et la seconde par le Sieur Wahlen
von der Frau von Feignies und das zweite Mal von Herrn Wahlen.
son baillif de cour ont donné et obligé de prendre une somme
Ihr Hofamtman hat sie gezwungen, eine Summe zu nehmen
de quinze Ecus d'empire qu'il ont trouvé ce matin à leurs poches
von 15 Écus d'Empire, die sie diesen Morgen in ihren Taschen gefunden haben;
et aujourd' huy matin étant dégrisé ils ont reconnu la
und heute Morgen, als sie wieder nüchtern waren, haben sie
surprise manifeste pour qu'ils comptaient trouver dans leurs
zu ihrer großen Überraschung erkannt, da sie meinten in ihrem
accommodement cinq mille Ecus argent d'empire outres les frais

Vergleich den Betrag von fünf tausend Ecus d'empire zu finden und noch dazu die Unkosten und

et dépens dont les dites sieurs et dames de Ro(u)ssillon devaient être Spesen, womit die besagten Herren und Damen von Ro(u)ssillon belastet chargés d'acquitter jour à qu'il leurs advenait de la dite werden sollten, quittiert zu haben zum Tag an dem zukäme von der besagten

Seite 339

succession quoi qu'il leurs en advint d'avantage suivant Erbschaft das was ihnen noch außerdem zustünde nach les prépositions qui on (?) fait entre les (?) den Vorschlägen, die gemacht wurden zwischen den oben genannten Partnern; cy devant et au lieu des cinq milles il ne s'entrouvant jedoch an Stelle der fünf tausend befanden sich nur [die Worte] que cinq cent insent en le ditte accommodement fünf hundert in dem genannten Vertrag; ce qui fait retard considérable aux comparants, la (?) was einen erheblichen Minderbetrag ausmacht für die Vergleichsschließenden. est d' autant plus clair voyant qu'ils ont antidite le dit Die Sache ist noch klarer ersichtlich, weil sie den besagten accommodement du quatorze décembre tandis qu'elle a Vergleich vorausdatiert haben auf den 14. Dezember, während er aber schon gestern vor 15 Tagen

été passé les quinze jours d'hier et dimanche ayant bien abgeschlossen wurde und am Sonntag, wo sie genau préconnu que les comparants était surpris de boisson et (?) vorausgesehen haben, dass die Vergleichspartner vom Suff befallen wären de la baratine l' accommodement serait nul s'il on le datait und von der (baratine) (?), da wäre der Vergleich nichtig, weil man ihn du même jour et le improcesse de deux témoins suspecte nicht mit dem gleichen Tag datiert hätte und auch wegen der Nichtprozessfähigkeit von zwei suspekten Zeugen,

ne (»schprechent« ?) la langue francaise dans lui le S[ieu]r W die die französische Sprache nicht verstehen [„ne sprechent“?], wie der Herr W. le S[ieu]r Vahlen baillif et l'autre Jean Vassendiller prévôt local et (?) der Herr Wahlen, Amtmann, und der andere Jean Wassendiller, örtlicher Prevot du dit Sieur de Feignies beau frère de S[ieu]r Louis des besagten Herrn de Feignis, Schwager des M[onsieur] Ludwig de Ro(u)ssillon qui lui même à écrit l'accommodement; von Ro(u)ssillon, der den Vertrag selbst geschrieben hatte. c'est pourquoy les dits comparants ont protesté protestant Deswegen haben die besagten Vergleichsschließenden (die Hildt) protestiert, formell widersprechend

formellement contre le dit accommodement surpris aux gegen das besagte überlistete Abkommen, fins qu'il ne puisse leurs (?) ny préjudicier on facon und damit sie deshalb in keinerlei Form beim Gericht vorbelastet wären quelconque et déclarant qu'ils seront pouvoir contre juliy erklärten sie, dass sie etwa gegen Juli die Sache vorbringen könnten au conseil d'état du Roy pour le faire déclarer nul et beim Staatsrat des Königs um den Vergleich für Null und Nichtig comme non avenu même pour se faire relever de leurs

erklären zu lassen und auch um sich entbinden zu lassen von

Seite 340

*signatures surprises dans la boisson (?) de (?) et jour
den im Suff erzeugten Unterschriften am Sonntag
de dimanche et encore unitament le tous sans préjudice tante
und eindeutig von allem vorher Zugesagten,
au principal usufruits dommages intérêts et dépenses aussi
hauptsächlich von schädlichen Nutzungsrechten, Zinsen und Ausgaben, sowie
que de raison aux déclarations en outre qu'ils feront mettre
von der Begründung der Erklärungen. Außerdem wollten sie
le dernier arrêt obtenu contre les dits sieurs de Ro(u)ssillon
das zuletzt ergangene Urteil gegen die Herren von Ro(u)ssillon
a circulation dont acte fait et passé les ans et jours avant
in Umlauf bringen (sie wollen es öffentlich machen), dessen Akte vor Jahr und Tag gemacht
und vollzogen wurde;
dit en présence des Sieurs Francois Robert, Sergent en la
gesprochen im Beisein der Herren Francois Robert, Sergeant in der
prévôté de Scha(u)mbourg et tous les (?) Tholaye, témoins (à leveguis?)
Herrschaft Schaumburg und in allen (?) von Tholey, Zeugen,
les quels ont signés avec les parties après (?) lecture faite
welche unterzeichnet haben mit den Parteien nach Vorlesung
(?) que nous la langue française.
(?) in französischer Sprache.*

[Unterschriften:] Jacque Helt, Michel Helt, P. C. Hildt, F. Robert (Tabellion)
Unleserlich Unleserlich Unleserlich [Unterschriften der Zeugen]

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748 (Landesarchiv Saarbrücken)

Die 13. Nov. 1748 Duquenne
No 18.
et Novembre mil sept cens quarant
mily Saardwart le tabellion quanc
Tholey, Souverain et pers. de
Samburins est comparu en personne
messieurs Frederic Landoussillon Siegneur en partie de
Westonsheim capitaine du Regiment de Loraine & le
quel a déclaré avoir vendu solobtainement cedis et transportés
comme par les presentes et vend cede transport et delais pour
toujours en tous droits de proprieté et fond avec la garantie de
tout. Troubles, Donation, Poissie, substitution, fideis
commis et usufruits, Hypotheses, Evictions, et autres empachemens
quelconques, aux seurs Suivrs et Religieux de l'abbaye de
Tholey presens et acquetants pour eux et leurs successeurs en
la communauté ou consentement et permission obtenue au
 préalable de Monsieur Theobert D'hamme leur Reverendissime
Abbe, pour subvenir aux besoins pour l'habillement des Dns
Religieux et Entretien de leur bibliothèque, un singulier
franc et quiete de toutes dettes, surtout de la Redevance
et subvention de l'eglise de Sarsren de même que de l'aportion
congrue au seur curé ou de lui pour tout ce qu'il ne devroit
jamais rien, qui lui appartient dans l'ancien et feigneurie de
Westensheim, Sarsrenbach, Sleydoring, Gumbach, Lapp, Siedel,
Gumbach, Nohfeld. Sans la Revente de troubles oyés au cas
d'ancien dit Holzhausen vie par l'ancien dudit lieu
d'une Setimens la piece, frappe et autres lieux enonce
par les comptes et liquidation du dix Decembre dernier
dans la seur de Stibwille, bois, prays, et autres choses
dependants, chateau Maisons Granges Evrie en lo
evrie, haute moyenne et basse justice, bois de chauffage
apart dans toute l'étendue de la dite feigneurie, et
chasse et de Sehes Gant Sur femme feigneurie que l'on
elle de Gobstern Granges, Settes, et autres d'ores y attachés
Rullis, Diemes, en Grain, en argent veoid de Mariage
corries, et autres plus Impensons d'Etailles par les comptes
des Revenus de Sarsrenbach et Sarsren et par la dite

Copyright © by Asclepios Edition - Lothar Baus
D-66424 Homburg/Saar (Germany)

79.

Declaration Sans aucun résery, e' exception du bois de
 la St interhaub et des droits independants que ne sont point
 partie alla presente vente, et qui sont expresement Retenus
 et reservez, non plus que l'adixme en fin de He possibles -
 ausy reserve a cause de la Peule faite amialement, les Cinq
 Jones des vollements eues abandonnis, et vendus font payez
 par une Reportue des Trente un mars et premier avril, mes
 sept cens quarant e sept que a elle eue en ex devant aux six
 sieurs acquerens pour de sus-dits unequiere presentement
 vendit enjoins faire et disposer, par les dits sieurs -
 acquerens dans la Totalite' qu'divise avec les Cinq sieurs
 de feu le sieur Louis de Saron de Roussillon pour deux
 cinquieme qui leur appartenent, et vendit d'arret obtenu
 par le dit sieur Vendue au conseil d'Etat du Roy leving
 quatre avost dernier que a elle eue aux acquerens de qu
 sieur Frederick de Roussillon vendue six cens et
 de possessione ouoit cinquime vendit et arret et mes
 les dits sieurs acquerens en bonne Reille et actuelle fait
 et possession sans estre obligé d'en prendre aucun eue
 comme bon venant de ligue pour enjoins arresty et dem
 que l'edit vendue en arrest, ou dit jouir comme ausy
 vrent, Rentis, biens, et autres b'che' fies qui pourroient
 d'Henris fauldeusement, ou qui se trouveroient en
 et vout les dits acquerens pourroient faire de Recouvrement
 et soient a leur profit, sans aucun Recherche
 Reputitions de la part du dit sieur Vendue
 La Seconde Peule faite pour et moyennant la force
 de cinq mille cent florins pour tous les biens, Rentis
 Revenus et Trais, en sonain, et elle de cinq
 florins pour les biens Rentis et Revenus - et
 en l'empire avec les Pies ordonances qui ont e' le cours
 des quelles deux sommes faisant eue grosse de Cinq
 mille six cens florins au cours d'empire, La quelle
 paye comptant en bonne grosse d'opus d'or e

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748 (Landesarchiv Saarbrücken)

80

D'argent sont deors f. Penderu S'est tenu entièrement
 Satis fait et content, Laquelle somme A convenu de
 Imprimé par contrat du 21^{me} septembre dernier des enfans
 mineurs deors du mariage d'entre feu madame grande
 épouse de han de Martigny les quelle vivoit épouse
 de Messire Grandville Illoz de port Elloz & que
 l'ort fiu Penderu Subroge aux es droits p. l'hipotèque
 special Sur les biens vendus; et comme les dits fiurs
 acquereurs ont de ja accepté cy devant un cinquieme de
 Suo chacke Baron de Rouvillon, et un autre de su
 fult par contrat du huit janvier dernier les quels ont été
 d'icelle volontairement le nomme Francois fischerheim
 ayant serui opposition au decret, Les Penderu pour
 en obtenir main levée ont été couronné par sentence
 de la prouche de scharembourg au dix neuf octobe dernier
 de deors ou dix de la dinte de chaque cinquieme une
 somme de cinq cens luis D'empire pour surte de
 l'hipotèque pretendue sy mieux n'aiment. Donné en
 et que par la dite sentence il paroit que ledit fischerheim
 pretend l'hipotèque Sur les autres cinquiemes de la
 signurie il a été convenu que ledit fiu Penderu
 deponeroit quessamment pareille somme de cinq cens
 luis D'empire ou quel donneroit caution gros qu'acquiel
 en soit autrement ordonné, a quoy il s'est soumis et
 obligé sans prejudice et sans ses droits contre le
 dit fischerheim, et a promis ledit fiu Penderu
 la garantie de la prescrite Pente comme dis, est sou
 l'obligation de tous ses autres biens, meubles et
 immeubles, Prescits et ad venir, et s'est chargé
 paruellement de Remettre aux dits acquereurs
 les Dues Piers Papiers ou en signer a
 registre de vingt
 le 4^{me} novembre 1748

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748 (Landesarchiv Saarbrücken)

quel peut avoir ou quil pourroit de foveus conservant
 ladite feigneurie soit en originaux soit en
 copie collationnée fait et passé par trois tabellion pour royaume
 et en presence des sieurs Jean Francois Barail, resident a Nancy
 et de Charles Emmanuel Durbanys resident a Lunéville le jour au
 lieu tenu par nous soussignés après lecture faite et
 approuvé à mot parlé et soussigné de part d'autre d'iceux
 P. Giffi de Nouffillon, Capitaine de la Comp. d'art.
 P. Cuno Wolf Greor nro vinty usg. P. Filou de la se hie
 P. Italis Schläder P. Antonius Horck
 P. Gaspard Le Layen P. Maximin mattenmiff
 P. Wendelinus Herruh P. Simeon
 P. Theobertus Mathini P. Cardus Schmitt npris
 P. Hadings Guentz P. Selimbanus Baur.
 P. Innocentius Genfen. P. Mauribius Glockh
 P. Prosperius Klender. P. Anator Limer
 P. Martinus Lieherm. P. Delphand
 P. Sr. Baur
 Nous Theobert par la providence de Dieu Abbi de
 l'abbaye de goisy corigeons par les presentes et
 aut fois nos preuves et diligences a faire la present
 acquisition a luy profit et charge comme il est en
 le contrat et dessus, ainsi que nous les autorisons
 par les presentes, sans que jamais confusion soit
 eue de nos et de la dite feigneurie avec celles de l'abbay
 fait le dit jour quatre Novembre mil sept cent
 quarante huit
 Theoberte abbi de

tout le feu signé Notaire
 le Not. m. Stankund
 pour et au nom de...
 la province de Lorraine de
 l'abbaye de Thilay de
 leur procureur fiscal
 d. tout par q' il nous a
 requis cet. que nous lui
 avons octroyés a signé
 avec nous

P. Hanczarski
 Not. Roy.
 et tab.
 1748
 P. Mathini
 P. Giffi de Nouffillon
 P. Cuno Wolf Greor
 P. Italis Schläder
 P. Antonius Horck
 P. Gaspard Le Layen
 P. Maximin mattenmiff
 P. Wendelinus Herruh
 P. Simeon
 P. Theobertus Mathini
 P. Cardus Schmitt
 P. Hadings Guentz
 P. Selimbanus Baur.
 P. Innocentius Genfen.
 P. Mauribius Glockh
 P. Prosperius Klender.
 P. Anator Limer
 P. Martinus Lieherm.
 P. Delphand
 P. Sr. Baur
 81
 P. Theoberte
 P. Giffi de Nouffillon
 P. Cuno Wolf Greor
 P. Italis Schläder
 P. Antonius Horck
 P. Gaspard Le Layen
 P. Maximin mattenmiff
 P. Wendelinus Herruh
 P. Simeon
 P. Theobertus Mathini
 P. Cardus Schmitt
 P. Hadings Guentz
 P. Selimbanus Baur.
 P. Innocentius Genfen.
 P. Mauribius Glockh
 P. Prosperius Klender.
 P. Anator Limer
 P. Martinus Lieherm.
 P. Delphand
 P. Sr. Baur

Tholij
 J. H. Pfeiffer
 1748

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748 (Landesarchiv Saarbrücken)

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748

ab Seite 78

Expédier

Abschicken.

Du quatre Novembre mille sept cent quarante huit après midi par devant
Am 4. November tausend sieben hundert acht und vierzig [1748] nachmittags vor
le tabellion général résidant à Tholey soubssigné et présenté les
dem General-Notar, wohnhaft zu Tholey, unterzeichneten und erschienen
témoins cy bas nominés est comparu en personne Monsieur Frédéric baron de
die unten genannten Zeugen. Persönlich erschienen ist Herr Baron Friederich von
Ro(u)ssillon seigneur en partie de Wertenstein capitaine du régiment de Toscane
Ro(u)ssillon, teilhabender Herr von Wertenstein, Capitaine des Regiments Toskana,
o lequel a déclaré avoir vendu volontairement cedis et transporté comme par les
welcher erklärt hat, das Besagte hiermit freiwillig zu verkaufen und zu übergeben;
présentes, il vend et de transporte et délaisse pour toujours en tous droits de
er verkauft und überträgt und überlässt für immer und mit allen Rechten des
propriétés et fond avec la garantie de tout. Troubles, donation, douaire [douère], substitution,
Eigentums und Grundbesitzes mit voller Garantie der (Troubles), Schenkungen,
Ersatzleistungen,
fideis-commis et usufruits, hypothèques, cautions, et autres impulsements quelconques,
Fideis-Kommissionen und (?), Hypotheken, Kautionen und anderen irgendwelchen Ansprüchen
aux sieurs Prieurs et Religieux de l'abbaye de Tholey présents et acquettants pour
an die Herren Priore und Mönche der Abtei Tholey, hier zugegen und in Empfang nehmend
für
eux et leurs successeurs dans la communauté du consentement et permission obtenue
diese und deren Nachfolger, zugleich mit der Zustimmung und Genehmigung, erhalten
au préalable de monsieur Theobert d'Hame leur reverendissime abbé, pour subvenir
im Voraus von Herrn Theobert d'Hame, ihrem ehrwürdigsten Abt, um beizutragen
aux besoins pour l'habillement des dits religieux et entretien de leur bibliothèque, un
zu den Bedürfnissen der Bekleidung der genannten Mönche und der Unterhaltung ihrer
Bibliothek,
cinquième franc et quitte de toutes dettes , surtout de la rentification et entretien de
ein Fünftel [von der Herrschaft Wertenstein] und frei von allen Schulden, hauptsächlich für
die Rentifikation und die Unterhaltung der
l'église de Fraysen de même que de la portion congrue di sieur curé du dit lieu pour
Kirche von Freisen, ebenso eine gleich große Portion für den Herrn Pastor des besagten
Ortes; für
tout quoi ils ne devront jamais rien, qui luy appartient dans la terre et seigneurie de dit
all das brauchen sie [die Leibeigenen] nie mehr aufzukommen, was ihm [Friedrich von
Ro(u)ssillon] gehört im Land und in der Herrschaft des besagten
Wertenstein, Wayersbach, Bleyderding, Heimbach, Leitzweiller, Gumbweiller,
Wertenstein, Weyersbach, Bleiderdingen, Heimbach, Leitzweiler, Gimweiler,
Nohefeld. Pour la rente et trentes oyes a cause du terrain dit Holtzhausen vue par la ruelle
Nohfelden. Als Rente für die Lieferung von dreißig Gänsen des Gebietes, genannt
Holtzhausen, vorgesehen des
du dit lieu à douze Petremens la pièce, Fraysen et autres lieux enonière par les comptes et
besagten Ortes zu zwölf Petermänner [trierische Währung] das Stück, Freisen und andere
Orte der Umgebung wegen der Kosten und
la déclaration du deux décembre dernier dans la cense de Weibweiller, bois , pays et

der Erklärung vom 2. Dezember letzten Jahres in Bezug auf den Zinshof von Weibweiler, Wald, Land und autres choses endépendants, château , maisons, granger (granges?), écuries enclos circuit, haute, andere selbständige Dinge, Schloss, Häuser, Wiesen, Stallungen, Weideflächen, Wegenetz, hohe, moyenne et basse justice, droits de troupeaux apart dans toute l'étendue de la ditte mittlere und niedere Gerichtsbarkeit, besondere Weidrechte im ganzen Gebiet der besagten seigneurie et chasse et de peches tout sur le même seigneurie qui site celle de Herrschaft und die Jagd und die Fischerei in der gleichen Herrschaft, welche (?) (?) von Hobsteten grandes, petites et autres droits y attachés, rentes, dixènes, en grains, en Hoppstädten große, kleine und andere dazugehörige Rechte, Renten, Zehnte an Getreide argent, droit de mariage, corvées et autres plus emplements d'étaillés par les comptes an Geld, Heirats-Recht ? und anderer detaillierter (empléments) auf Kosten des receveurs de Waysersbach et Fraysen et par la ditte der Rentmeister von Weyersbach und Freisen und durch die besagte

Seite 79

déclaration sans aucune réserve,
Erklärung ohne Ausnahme;
à l'exception du bois de la Winterhaub et des droits indépendents qui ne sont point
jedoch nicht aus dem Wald Winterhauch und der unabhängigen Rechte, welche überhaupt nicht
partie de la présente vente, et qui sont expressement retenus et réservés, non plus
Teil des gegenwärtigen Verkaufs sind und welche ausdrücklich zurückgehalten und reserviert werden; auch nicht
que la dixène en vin de Krepssweiller aussy réservé à cause de la vente faite
der Zehnte für den Wein aus Krepssweiler, ebenso ausgenommen aus dem früher getätigten Verkauf
anciennement, les biens foues (soues) presentements cédés abandonnés et vendu sont specif..
die überlassen, aufgegeben und verkauft sind
par une expertise des trente un mars et premier avril mille sept cent quarante et sept qui a été
durch ein Gutachten vom 31. März und 1. April tausend sieben hundert vierzig und sieben [1747], welches ist
remise cy devant aux dits sieurs acquereurs pour du surdits cinquième presentement
ausgehändig worden zuvor an die genannten Herren Erwerber für das oben genannte Fünftel, das gegenwärtig
vendu enjoie faite et disposée par les dits sieurs acquereurs dans la totalité judioise
verkauft wird, erfreulicherweise gemacht und vorgelegt von den Herren Erwerbern in juristischer Vollkommenheit
avec les enfants mineurs de feu le sieur Louis Baron de Ro(u)ssillon pour deux
mit den minderjährigen Kindern des verstorbenen Herrn Baron Louis de Ro(u)ssillon für zwei
cinquièmes qui leurs appartiennent, attendu l'arrêt obtenu par le dit sieur vendeur au
Fünftel [an der Herrschaft Wertenstein], welche ihnen gehören, auf Grund der Verordnung erhalten durch den genannten Herrn Verkäufer bei der
conseil d'état du Roi le vingt quatre août dernier que a été remis aux acquereurs lequel
Staatskanzlei des Königs am 24. August letzten Jahres, welcher ausgehändig wurde an die Käufer,
sieur Frédérick de Ro(u)ssillon vendeur s'est venir acuir (?) et dépossessioné du dit
Herr Friederich von Ro(u)ssillon, der Verkäufer, hat sich (?) und enteignet durch besagtes
cinquième vendu et amis ? et mets les dits sieurs acquereurs en bonne reillé et actuelle sais

verkauftes Fünftel und (?) und versetzt die besagten Herren Käufer in den Genuss und jetzigen

(?) et possession sans être obligé d'en prendre aucune autre comme bien venant de (?) und Besitz ohne verpflichtet zu sein davon zu nehmen irgend etwas anderes als Gut welches herkommt aus der

ligne pour enjouir ainsy et deme que le dit vendeur en a jouis, ou die jouir comme Linie um sich so zu erfreuen und (?) wie der besagte Verkäufer sich davon erfreut hat; erfreut durch

aussy droits, rentes ,biens et autres benefices qui pourraient d'etenir a frauduleusement, ou die gleichen Rechte, Renten, Güter und anderen Einnahmen, welche könnten oder qui se trouveroient et dont les dits acquereurs pourront faire. Le recouvrent welche sich befinden würden und die besagten Käufer könnten machen. Der (?)

els seront à leurs profit, sans aucune recherches ni repetitions de la part du dit sieur vendeur. von (?) zu ihren Gunsten ohne irgendwelche Recherchen oder Wiederholungen von Seiten des besagten Herrn Verkäufers.

La présente vente faite pour et moyennant la somme de cinq mille cent florins pour tous Der gegenwärtige Verkauf wird getätigt und vermittelt für die Summe von fünf tausend und hundert (5.100) Gulden (Florins) für alle

les biens, rentes et revenus situés, en lorraine, et celle de cinq cent florins pour les biens, Güter, Renten und Einkünfte , die in Lothringen liegen , und für fünf (hundert) Gulden für die Renten et revenus situés en Empire avec les vins ordinaires qui ont été consommés les Renten und Einkünfte, die im Kaiserreich liegen, mit den gewöhnlichen Weinen, die verzehrbar sind, die

quelles deux sommes faisant celle grosse de cinq mille six cens florins au cours beiden Summen machen zusammen den Betrag von fünf tausend sechshundert (5.600) Gulden in der Währung

d'empire, la quelle payé comptant en bonne grosses espèces d'or et d'argent des Kaiserreiches, welches zahlbar ist in guten dicken Gold- und Silbermünzen,

Seite 80

dont le dit Sr. vendeur s'est tenu entièrement satisfait et contant, laquelle somme womit der besagte Herr Verkäufer sich voll und ganz zufrieden gibt, welche Summe provenantis des derniers empruntes par contract du trente septembre dernier des herstammt aus den letzten Anleihen durch Vertrag vom 30. September letzten Jahres der enfants mineurs procrées du mariage d'entre feu madame Jeanne Therèse du Hau de minderjährigen Kinder aus der Heirat zwischen der verstorbenen Frau Jeanne Therèse du Hau de

Martigny laquelle vivait épouse de messieure Grandville Ellion de port Ellion et Martigny, welche lebte als Ehefrau des Herren Grandville Ellion von Hafen Ellion, que le dit Sieur vendeur subroge en des droits p. l'hipothèque spéciale sur les biens welche der besagte Herr Verkäufer aus Rechten der Sonderhypothek auf die Güter, vendus; et comme les dits sieurs acquereurs ont déjà aczepté cy devant un die verkauft werden, und die die besagten Herren Käufer bereits weiter oben akzeptiert haben, ein

cinquième de sieur Charles Baron de Ro(u)ssillon, et un autre des sieurs Hilt par Fünftel des Herrn Karl Baron von Ro(u)ssillon, und ein anderes von den Herren Hilt durch contract du huit janvier dernier lesquels ont été décrété volontairement, le nommé Vertrag vom 8. Januar letzten Jahres [1747]. Diese haben freiwillig angeordnet, den genannten

Francois Histerheim ayant sommé opposition au décret, des vendeurs pour en obtenir Franz Histerheim, der Widerspruch eingelegt hat gegen die Verfügung des Verkäufers, um die Löschung zu erreichen,

main levée ont été condamné par sentence de la prevoté de Schambourg au dix neuf
wurden verurteilt, durch Urteil der Prevoté Schaumburg vom 19. Oktober letzten Jahres,
 octobre dernier de déposer du prix de la vente de chaque cinquième une somme de
zu hinterlegen vom Preis von jedem verkauften Fünftel eine Summe von
 cinq cens [cent] écus d'empire pour secureté de l'hipothèque pretendue sy [si] mieux n'aiment
fünf hundert Ecus des Kaiserreiches als Sicherheit der beabsichtigten Hypothek, falls er es
nicht vorzieht
 donner caution et que par laditte sentence il paroît que le dit Histerheim pretend (par ?)
eine Kaution zu zahlen; und da wegen des besagten Urteils es so scheint, dass der besagte
Histerheim beabsichtigt,
 hypothèque sur les autres cinquièmes de la seigneurie il a été convenu que le dit sieur
eine Hypothek auf die drei Fünftel der Herrschaft [eintragen zu lassen?], wurde vereinbart,
dass der besagte Herr
 vendeur deposeroit grussament [gruessement] pareille somme de cinq cens [cent] ecus
 d'empire ouquel
Verkäufer die gleiche Summe hinterlegt von fünf hundert kaiserlichen Ecus, auf welche er
 donnerait caution jusqu'au qu'il en soit autrement ordonné, a quoyil s'est
Kaution zahlen kann, so lange, bis ihm etwas anderes befohlen wird, dem er sich zu
unterwerfen
 soumis et obligé sans préjudice et sans (sauf) ses droits contre le dit Histerheim, et a promis
und zu verpflichten hat, ohne (?) und mit Ausnahme der Rechte gegen den besagten
Histerheim; und es wurde versprochen
 le dit sieur vendeur la garantie de la présente vente comme dit, est faite
dem besagten Herrn Verkäufer die Garantie des gegenwärtigen Verkaufs wie gesagt und es
wird gemacht
 l'obligation en tous ces autres biens, meubles et immeubles, présents et advenir, et
die Verpflichtung auf all seine anderen Güter, Möbel, Immobilien, gegenwärtige und
zukünftige und
 s'est chargé pareillement de remettre aux dits acquereurs; les pieces titres
hat sich verpflichtet entsprechend zu überlassen an die besagten Käufer die Stücke , Titel,
 papiers ou (?)
Papiere

Seite 81

qu'il peut avoir ou qu'il pourrait découvrir concernant
die er haben könnte oder die er entdecken könnte, betreffend
 la dite seigneurie soit en originaux soit en
die besagte Herrschaft, sei es im Original oder sei es
 copie collationnée fait et passé par le dit tabellion soussigné
als Kopie gesammelt, gemacht und übergeben von dem besagten unterzeichneten Notar
 et envoyé des sieurs Jean Francois Barail, résidant à Nancy
und gesandt von den Herren Franz Barail, wohnhaft zu Nancy
 et de Charles Emanuel Deschamps résidant a Lunéville, trouvé au
und von Karl Emanuel Deschamps, wohnhaft in Luneville, gefunden
 lieu témoins aussi soussigné après lecture faite ./.
Unterzeichnet im Beisein der Zeugen und nach erfolgter Vorlesung
 approuvé le mot parlé a la vingtième ligne d'autre part
und wörtlich bestätigt auf der zwanzigsten Linie der anderen Seite [des Vertrages].

J. Fr. [Friedrich] de Ro(u)ssillon, Capitaine de sa Majesté Impériale [in Pisa]
 P. Cuno Wolf, Prior

Vitalis Schlöder / Antonius Horsch
Gaspard Le Payen / Maximin Motten
Wendelinus Harrich / Pa. Simeon
P. Theobertus Martini / Candidius le
E. Deschamps / Fr. Barail

Nous Theobert par la providence de Dieu abbé de
Wir, Theobert, nach Gottes Vorsehung Abt der
L'abbaye de Tholey (?) par les présents (?)
Abtei Tholey (?) durch die anwesenden (?)
autorisé nos prieurs et religieux à faire la présente
autorisiert durch unsere Priore und Mönche zu machen die gegenwärtige
acquisition à leurs profit et charge comme il est dit
Anschaffung zu ihrem Nutzen und zu ihren Lasten, wie es gesagt ist
dans le contrat ci- dessus ainsi que nous, les autorisancés
in obigem Vertrag, wie auch wir, von den Anwesenden beauftragt,
par le présentes, sans que jamais confusion soit des rentes
ohne dass jemals eine Unklarheit sein soll zwischen den Einkünften
de la dite seigneurie avec celles de l'abbaye
der besagten Herrschaft und denen der Abtei.
fait le dit jour quatre Novembre mille sept cent quarante huit.
Angefertigt den besagten 4. November tausend sieben hundert vierzig acht
[1748]

Theobert abbé de Tholey
M. Seyler [Tabellion] 1748

Der Verkauf des Herrenhauses und der Herrschaft Wertenstein, durch die Gebrüder von Ro(u)ssillon geschah in mehreren Schritten:

1712 starb der Vater Jacques de Ro(u)ssillon und 1726 starb die Mutter.

1734 brauchte der jüngste Sohn, Ludwig von Ro(u)ssillon, dringend Geld, um seine berufliche Laufbahn als Offizier im Dienste des Grafen von Nassau-Saarbrücken befördern zu können.

1734 nahm Christian von Ro(u)ssillon mehrmals Geld auf bei der Abtei Tholay. Er verpfändete dafür sein Erbteil an Haus und Herrschaft, dem Lehen, Wertenstein.

1735 erneute Geldaufnahme des Christian von Ro(u)ssillon bei den Mönchen des Klosters Tholei, wahrscheinlich konnte er das zuerst aufgenommene Geld nicht zurückzahlen und die Zinsen stiegen immer mehr.

1735 verkaufte Friedrich von Ro(u)ssillon sein Fünftel an Hofgut und Herrschaft Wertenstein an den Bruder Ludwig von Ro(u)ssillon. Der Vertrag wurde aber durch Nichterfüllung und Tod des Ludwig von Ro(u)ssillon im Jahr 1745 nicht rechtskräftig.

1737 übernahm Ludwig von Ro(u)ssillon die „Wertensteinisch Güther“, das heißt, er kaufte auch seinem Bruder Christian das Erbteil an dem Hofgut und Grundbesitz ab. Er verpflichtete sich im Gegenzug, die Schulden seines Bruders zu begleichen, siehe Rechnung von 22. Okt. 1734, in der Abschrift vom 3. Jan. 1738.

1738 nahm Ludwig von Ro(u)ssillon bei dem Nassau-Saarbrückischen Oberhofmeister Johann Ludwig von Kellenbach weitere 150 Gulden auf, wegen „derer mit unserem Hause Wertenstein obschwebender Prozesse“. Damit ist wahrscheinlich der jahre-, ja jahrzehntelange Prozess wegen des Erbanteils an der Winterhauch gemeint oder der Einspruch der Gebrüder Hild, die den Erbanteil ihrer Mutter, die eine geborene von Ro(u)ssillon war, in Nancy gerichtlich einzuklagen versuchten.

1741 fiel Christian von Ro(u)ssillon im Österreichischen Erbfolgekrieg in der Schlacht bei Pont à Mouson.

1745 starb Ludwig von Ro(u)ssillon in Straßburg, entweder infolge einer Verwundung während des Österreichischen Erbfolgekrieges oder durch Freitod.

1748 verkaufte Friedrich von Ro(u)ssillon sein Fünftel der Herrschaft Wertenstein an die Abtei Tholei.

Pfälzische Lehens-Urkunde

[aufbewahrt im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München,
Urkunde Nr. 4691]

Ich, Johann Franz de Marotte de Montigny, bekenne und thue Kund öffentlich mit diesem Brief, daß der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Christian der Vierte, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern, Graf zu Veldenz, Sponheim und Rappoltstein, Herr zu Hoheneck, mein gnädigster Fürst und Herr als Successor und regierender Fürst des Herzogtums Zweybrücken und Erb-Lasten-Vogt und Schirmherr des Klosters zu Hornbach und in dießen Klosters Nahmen auf erfolgtes tödliches Absterben weyl. Anna Elisabetha Charlotta verwittibten von Geismar, gebohrnen Moßbachin von Lindenfels und meinen Leibes-Erben, Söhn und Töchtern, und nach deren Ableben Lothario Franz von Geismar, Louisa Charlotta von Feignies, so dann Maria Anna von Ro(u)ssillon, beiden gebohrnen von Geismar, und derenselben Leibs-Erben, Söhn und Töchtern, zu Lehen geliehen hat, solches Lehen, welches vormals die Blicken von Lichtenberg von ermeltem Closter gehabt, getragen und veräußeret haben, und Henrich Balderen seel. und weyl. Herzog Johannsen Pfaltzgrafen hochlöblicher Gedächtniß Consens und Bewilligung von Ihnen denen Blicken und vorbesagte Anna Elisabetha Charlotta von Geismar von denen sämtlichen (unleserlich) Erben mit Ihro hochfürstl. Durchlaucht Consens und Bewilligung an sich erkaufft, diese aber weiter an mich dergestalten übertragen, daß ich [und] meine Leibes-Erben und Nachkommen solches Lehen mit allen Rechten und Nutzungen inne haben, besitzen und genießen; nach meinem ohne Descendenz erfolgenden tödlichen Abgang aber dießelbe an ihre übrige Kinder und deren Nachkommenschaft zurückfallen und alßdann diese schuldig seyn sollen, meinen Erben die zur Acquisition des Lehens hergeschosene viertausend Gulden Capital baar zurück zu zahlen. Nemlich der Kunkel-Güter zu Traußelbach, zu Mittelbach, zu Hengstbach, zu Auerbach, zu Gersheim, uff der Bließen, Wolffersheim, Walsheim, Oggertungen und was sie die Blicken in St. Pirmansland an Kunkel-Güter gehabt haben, mit allen seinen Zugehör, nichts davon ausgenommen; und hiernach hab ich, Johann Franz de Marotte de Montigny so wohl vor mich alß auch als Gewalthaber eingangs bemelter von Geismarischer Lehens-Erben solch Lehen in vorbeschriebener Maaß von höchst ersagter Ihro Hochfürstl. Durchlaucht empfangen, mit Treuen gelobt und einen Eyd zu Gott geschworen [...]

Zweybrücken, Donnerstag, den zweyten Septembris eintausend siebenhundert fünfzig eins [1751]

Johann Frantz Marotte de Montigny

Der Lehensvertrag lautet in vereinfachter Form ausgedrückt: Nach dem Tode der Anna Elisabetha Charlotta, verwitweten von Geismar und geborenen von Mosbach von Lindenfels, Schwiegermutter des Freiherrn Johann Franz von Marotte von Montigny, trat dieser das Kunkel-Lehen für sich und seine Kinder an. Sollte der Freiherr von Montigny und dessen Kinder sterben, so sollte das Lehen zuerst an seinen Schwager, den Freiherrn Lothar Franz von Geismar, dann auf seine Schwägerinnen Louisa Charlotta von Feignies und dann an Maria Anna von Ro(u)ssillon, beide geborene von Geismar, oder deren Leibeserben gehen. Das Lehen sollte demnach möglichst lange in der Familie bleiben. Kunkel-Gut oder Kunkel-Lehen heißt, das Lehen konnte auch auf Frauen vererbt werden, wie bei der Anna Elisabetha Charlotta verwitweten von Geismar geschehen.

Obligation
à 12000^{fr} von Dr. J. S.

von Geismar zu 5 p^{ct} Am
et d. 7^{ten} = 466 77.55

Cum Actis à No 1 bis 10.
inclusive der obligation

Revers vom H. Geismar in
V. d. H. v. Althaus 1782
mitgel. obligation von 12000^{fr}
d. d. 27^{ten} = 466 77.55

6000 Præben
6000 Sabrie.

Oberengelheim.

ad 4 p^{ct} Cent.

S N

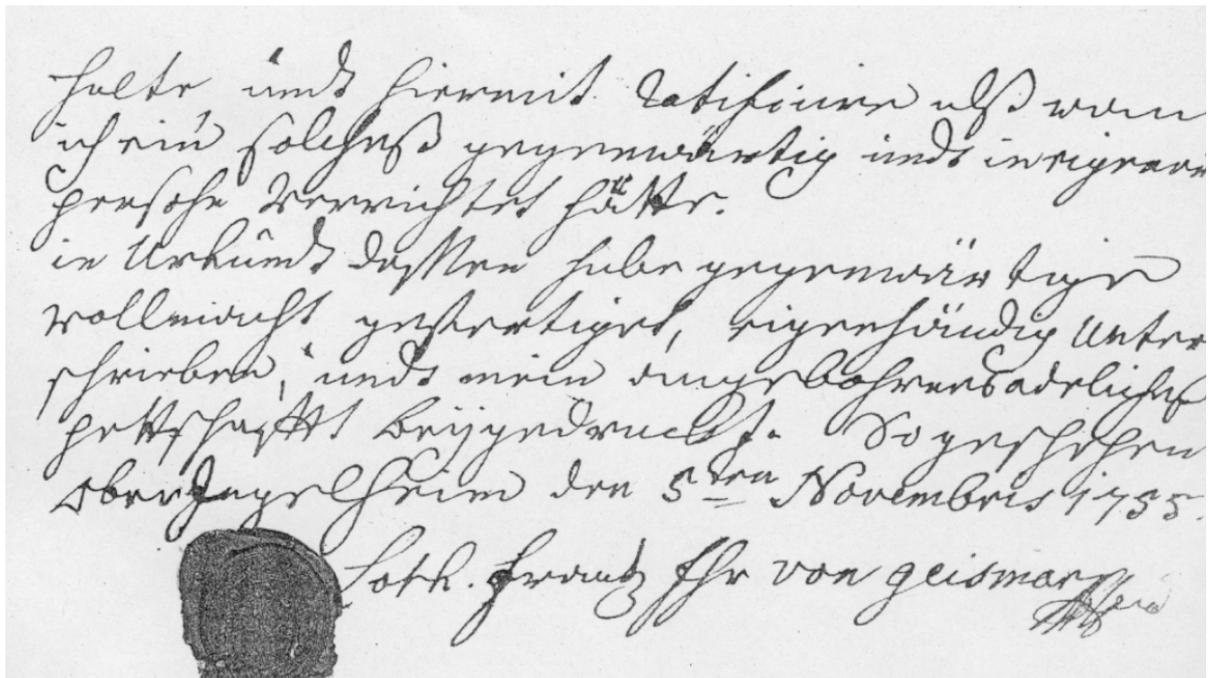
Wollmatt für
from Oberengelheim
Tussing

Auszahlung des Erbes an die drei Schwestern des Freiherrn von Geismar

Sij froun geyftra von Jangelheim vortwischen
fiebern sunders Carolinern zu sunden geynossen
und dardan dem firden ynnigfam Antro Caroly
hystem froun Gian ynnig e Stradinung
daran in frunden sunden subndern und
von mir wünnlich recognoscirten original
gütern und von mirum respective firdern
und fwaßern, bewertlich froun von
Montigny. Drey kaufend freylich Drey
yildern Dreylich kaufend, Drey froun von
Seignies Drey kaufend, und erlich der
froun von Rossillon Drey kaufend Dreylich
firden yildern Dreylich kaufend Dreylich
über welfen firdern froun Gian auf
jeder gütern der summe und quotham
unter rignern firden und unter firden
bessern und nachwelfen gütern
wird.

Der überficht von dann 700 Carolinern
wird befriedigt froun Fuffing nach
bedulken ynnigfam Kästen Drey firden
eubhose fambt dann gütern und
ubrigen firden mir Drey firden.

glücklich mir mir erholungstun
froun Mandabarius abfirden runden
zu besorgen ofnerung Conwind
ald für firden obfirden, das welf
er firden firden firden ynnigfam
und ynnigfam firden wird, in für ynnigfam



Obligation [Schuldverschreibung]²
à 12.000 Gulden von Freyh[err]
von Geismar à 5 procent
vom 7. Oct. 1755
(Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,
Bestand E 12 Adel: von Geismar)

Vollmacht für Herrn Oberschultheis Tussing

Demnach zu Ausgebung deren ahn meine
Schwestern an nach schuldiger Dotal-Gelder
auch anderer vorhergehender Erstorderrechten
halber mich persönlich nacher Mayntz Gesundt-
heit und anderer Umbständ wegen der-
mahlen nicht verfügen kann, als habe
den hiesigen churfälzischen Oberschultheisen
Herrn Georg Wolph Tussing dies freund-
lich ersuchet, sothanes Geschäft statt meiner
und in meinem Nahmen zum vollständig
Ende zu bringen, solcher auch sich desselben
zu unterziehen mir zugesagt, als ihne
hirmit dieses gedachtem Herrn

² Die Kapitalaufnahme - Schuldverschreibung - erfolgte im Wege der Erbaueinandersetzung des Freiherrn Lothar Franz von Geismar mit seinen drei Schwestern (1. Sophia Maria Henrica von Geismar, verh. von Montigny (zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben), 2. Louisa Charlotta Wilhelmina Theresia von Geismar, verh. von Feignies, 3. Maria Anna von Geismar, verh. von Ro(u)ssillon).

Tussing in bester Form rechtens Vollmachten geben wodurch die bey Herrn Grafen von Ingelheim liegende meine Original-Obligation zu Handen zu nehmen, solche sambt meinen Schrift Petito und beyden in forma legali beygelegenen respective Denunciations- und Consens-Acten einem hochlöblichen Ritter-Directorio zu übergeben, eingesuchte Confirmation für Beschleunigung zu betreiben, diesernach aber die confirmirte Obligation Herrn Grafen von Ingelheim zu restituiren, dargegen die Unterschriften hinter letzter ahn das Domb-Capitel gestellt geweste Obligation zu repetiren und sich einhändigen zu lassen.

Diesernach seynd von Herrn Oberschultheis Tussing die unter meinem Petschafft bey Herrn Grafen von Ingelheim verwahrte siebenhundert Carolinen zu Handen zu nehmen, und den hirzu genügsam bevollmächtigten Herrn D'Han gegen Extradirung deren in seinen Handen habenden und von mir würlklich recognoscirten Original-Quittungen von meinem respective Schwageren und Schwestern, benan[n]tlich Herrn von Montigny³ dreytausend sechzig zwey Gulden dreysig Creutzer, der Frau von Feignies zweytausend und letztlich der Frau von Ro[u]ssillon zweytausend zwanzig fünf Gulden vierzig Creutzer zu zahlen⁴, über welchen Empfang Herr D`Han auf jede Quittung die Summe und Quotam unter eigener Hand und Unterschrift bescheinigen und nachmahlen quittiren wird.

Den Überschuss von denen 700 Carolinen wird vorherbesagter Herr Tussing nach bezahlten Gerichtskosten bey seiner Rückkehr sambt denen Quittungen und übrigen Schriften mir zustellen.

³ Die Ehefrau des Freiherrn Johann Franz de Marotte de Montigny, namens Sophia Maria Henrica, war 1755 bereits verstorben.

⁴ Die beiden Schwestern des Freiherrn Lothar Franz von Geismar, die Frau von Feignies und die Frau von Ro(u)ssillon, erben nicht etwa weniger als die verstorbene Frau von Montigny, sondern sie hatten gewiss bereits früher Anzahlungen auf ihr Erbteil von ihrem Bruder erhalten.

Gleichwie nun mein Bevollmächtigter
Herr Mandatarius obstehende Puncten
zu besorgen ohnermangeln wird
als ihne hiermit erklähen, das was
er hirin statt meiner gethan
und gehandelt haben wird, ich für genehmb [genehmigt]
halte und hiermit ratificire alß wenn
ich ein solches gegenwärtig und in eigener
Persohn verrichtet hätte.

In Urkund dessen habe gegenwärtige
Vollmacht getätiget eigenhändig unter-
schrieben und mein angebohren adeliches
Petschafft bey gedrückt. So geschehen
Ober-Ingelheim den 5. Novembris 1755

Lothar Frantz Freyherr von Geismar

goudesur le 31 Jan. 1757.

Monsieur mes honoré voisin

Jay l'honneur de vous remercier de m'avoir
envoyé votre sergent d'office pour
l'insinuation des decrets de la cour feodale
contre me le C: Doetting, il soit tenu par
ce que l'on vouloit me condamner par
contumace a braves. apres nos compliments,
chez vous Jay celui decha avec consideration

Monsieur

Votus humble
obeyant serviteur
De Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly (Amtmann)
von Nohfelden vom 31. Januar 1757

a gon desweiler le 2. Juin 1757

Monsieur très honoré Voisin

J'ay l'honneur devons dire qu'on me marque des deux parts quil
n'estoit pas necessaire devons envoir des Ordres ulterieurs
pour empêcher le Sr Wagner d'entrer dans la maison de Cure
a neun kirchen, que les Ordres que vous avez sont Sufficientes
a ce sujet, cest la sille de laff. Jean que les nouveaux
Cures viennent s'établir en leur paroisse quod bene
notandum, J'espere entre tems d'avoir la suspension des
provisions du Sr Wagner del'electeur qu'on me promi.
J'en seray charmé, vu que cela évitera du chagrin aux
deux Cours: Nous sommes a present occupés a Speculer
a qui nous cederons la Winterhauch, a S. H. S. ou a mille C.
de linage, J'ay écrit mes sentimens a ce sujet au Sr de Hofflon
Je compte qui les suivra. nous saurons dans peu d'une
façon ou d'autre la fin, Dieu le veuille.
on present quelques nouvelles de la guerre que J'vous ay communiqué
font sursis, un Religieux de tholey a reçu de son freres
qui est a vienne au service du prince Esterhazy
comme ingénieur luy at écrit a peu pres dans le meme
gout, ce quil y at de bon, ce que nous pouvons croire
ce que nous voulons
Jevay faire hausser la prairie de la Roud pringß cette
aprendre pour vous satisfaire et l'homme de Steinberg
apres nos complimens chez vous J'ay l'honneur d'être
avec toute la consideration
Monsieur J. de très humble
obéissant serviteur
De Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden vom 2. Juni 1757

à Goudeville le 6. Juin 1757

Monseigneur très honoré voisin

J'ai l'honneur de vous donner avis que l'électeur
a suspendu les provisions de Waquer pour la
cure de Neunthörschen, ainsi nous serons en
repos de ce côté là

2^o que M^r matthys Commissaire des limites ^{marque} que nous
n'avons pas voulu accepter des 66 mil florins
de Mr le C. de Linange, que S. A. S. n'ignoit ledue
en at offert 78500 qu'on va traiter avec lui
Je voudrois que tout soit fini pour que j'ay du
Repos de ce côté là aussi.

on est à la veille des deux grandes batailles une
en Bohême quand les forces impériales seront jointes
et l'autre entre les François et Hanovriens.
les Prussiens selon les lettres arrivées à brève
ont bien voulu attaquer Prague le 16 mai
mais ils ont été repoussés 4 fois et ils n'ont plus
voulu marcher à la cinquième.

Mr Redinger gouverneur des mes deux fils est
ici qui a une magnifique cure proche Coblenze

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 6. Juni 1757 (Vorderseite)

il commencera a me tirer une dée des pais
en guerre, apres quoy Jevous renvoiraij avec
remerciment auffitroche Atlaß. apres nos
complimens chevrous Jaij l'honneur
d'estre avec consideration.

Monsieur

Stetres hum
obeyssans serv
de Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 6. Juni 1757 (Rückseite)

a gondesviller le 9. Juin 1757
Monsieur très honoré voisin

J'ay l'honneur de vous offrir mes services a Coblence
voulant partir sit que survient d'obstacle, mercredi
prochain par terre
ceux de Hagstul font courir le bruit que le Land
Jauptmann de Trèves viendra, soutenu par M^r Wagne
la veille de la S.^t Jean a Reun Kirchen, je ne
crois pas a pareilles gasconnades, car un ami qui
menage mes interets a Trèves me notifie sa
suspension, que je compte avoir apres demain par
venir la fois al arrivée de madame de Koffillon
qui vient avec a Coblence, les cheux me dressent
de devoir donner 1500 eus, de sa sur les lieux, et 50
de pension annuelle, il est vrai quelle sera
noblement placée,

Il y a quelque chose de nouveau par rapport a Wagne
Je vous en donneray avis ^{avant} mon depart, il ne vous
couterait a tout evenement qu'un bott ging aux
deux ponts. apres nos complimens chers vous
J'ay l'honneur d'achever avec consideration

Monsieur

Je ne manqueroij de vous remercier
L'atlas au plus tard lundi prochain de Feignies
Vostre humble
obéissant serviteur

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 9. Juni 1757

agondesweiler le 13. juillet 1757

Monsieur mes honorés voisins

Jay l'honneur de vous communiquer ce que S. A. E. des
Princes a ordonné d'expédier de son confistoire de treves
au sujet de la cure de neunkirchen, par laquelle piece
vous verrez que j'ay rangé Mr le Comte deetting et m.
Wagner qui se flattoit toujours de venir au neunkirchen
J'ay par cette voie soutenu les intérêts de la cour feodale
et les miens par consequent, je vous prie d'en envoyer copie
ala Regence ad notitiam
J'ay été mort fondue de mon voyage de coblenz par les
chaleurs excessives, que je ne puis encore me
Rattrapper, j'eus été faire ma cour au 'electeur, c'étoit
par hazard un jour de gala par rapport a son frere le
Prince de fuld. J'ay dû faire comme les autres et dû
boire plus des 30 grands vers. le Prince ma reçut
fort gracieusement et entretenu une demie heure
Seul. ma caroline s'est engagée pour toujours
dans cette illustre abbaye d'oberswehrt avec un courage
heroïque, j'étois les des ces grands festins, on me comble
d'honnêtetés et politesses, mais il m'en a coûté mon
bon beure, pas mil gros ceus, frais tous compris
outra cela une pension annuelle des 50^{l.} ces dames
ne peuvent être mieux qu'elles sont. J'ay laissé ma
charlotte en pension auprès de sa soeur qui ne plus voulu
Revenir agondesweiler, Je voiant en si belle compagnie,
après nos compliments chez vous Jay l'honneur
d'être avec considération

Monsieur

avec un humble
obeissans service
de Feignies

Les Zöllern de grimburg font aux troupes de m

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden

vom 13. Juli 1757

a gondesmeilerle 30 Jan: 1758

Monsieur tres honore' voisin

Comme Jeviens de recevoir un paquet de la Cour
feodale pour infinner a m^{re} le Comte de dugstul
Jevous prie de m'envoyer demain votre
ringsignort budel nichol vers les 10 heures
du matin pour infinner au maire de neunthirren
la Supplique et les beylag, au super de la
collature de la cure de neunthirren, Jescay
quil ne peut faire autre infinnation que dans
les affaires feodales dans notre hochgruift
vous m'obligerez et j'auray son expedition
comptant si J'ayus vous ete util dailleurs
vous n'avez qu'a ordonner apres nos
complimens chez vous J'ay l'honneur d'ete
avec consideration

Monsieur

etres humble
obeyssant serviteur
de Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden

vom 30. Januar 1758

L'allemeur clouf grifon la fait arreter auron
des ses affociés a neunthergen & jay ordonné quil seroit
delivré des ses arretr m^r deiff la meme chose
il ne pas voulu fortir sans avoir satisfaction
pendant cet interval m^r Dhame a Requis m^r
deiff del'arreter il ordonna l'arret sibien
quele voila entre pilate et les Juifs
nous l'avous prie 100 fois de l'accommoder
il ne pas voulu, est tant pis pour lui

A Monsieur
Monsieur Haut Bailly
de S.A.S

anofelden

À Monsieur Monsieur Haut[h] Bailly de S.A.S. à No[h]felden

Die Verhandlungen über einen Verkauf der Winterhauch an den Herzog von Zweibrücken erwähnt der Baron von Feignies in einem Briefwechsel mit einem Herrn Hauth in Nohfelden. (Gefunden in Landesarchiv Speyer: Bestand B 6, Nr. 468.) Da die Briefe einen interessanten Einblick in die Familienverhältnisse des Barons von Feignies und in das Zeitgeschehen von Juni bis Juli 1757 bieten, lasse ich sie hier vollständig folgen. (Anmerkung: Die französisch geschriebenen Briefe sind nicht fehlerfrei, bzw. der uneinheitlichen Orthographie des 18. Jahrhunderts zuzuschreiben.)

gondesw. le 31. Jav. 1757

Monsieur tres honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous remercier de m'avoir envoyé votre sergent d'office pour l'insinuation des décrets de la cour féodale contre M. le C[omte] d' Oetting, il était tem[p]s par ce que l'on voulait me condamner par contumance a trèves.

Après nos compliments chez vous je suis celui d'etre avec considération Monsieur votre très humble obéissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 31. Januar 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen dafür zu danken, dass Sie mir Ihren Kanzleiangestellten geschickt haben zwecks der Inangsetzung der Anordnungen des Hofes [Feudalhofes] gegen den Herrn Grafen von Oettingen [von Dagstuhl]. Es war höchste Zeit, denn man wollte mich bereits in Contumanz [in Abwesenheit] in Trier verurteilen.

Nach unseren Komplimenten an Sie verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung, mein Herr, als Ihr sehr ergebener und gehorsamer Diener von Feignies.

à gondesweiler le 2. Juni 1757

Monsieur très honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous dire qu'on me marque des deuxponte qu'il n'etait pas nécessaire de vous envoyer les ordres ultériöses pour empecher le Wagner d'entrer dans la maison de cure à Neunkirchen, que les ordres que vous avez sont suffisantes à ce sujet, c'est la veille de la St. Jean que les nouveaux curés viennent s'etablir en leure paroisses quod bene notandum, j'espere entre tem[p]s d'avoir la suspension des provisions de Wagner de l'electeur qu'on ma promis. J'en serais charmé, vu que ce cela évitera du chagrin aux deux cours. Nous sommes à present occupés à spéculer à qui nous céderons la Winterhauch à S.A.S. on à M. le C[omte] de linange [Graf von Leiningen]. J'ai écrit mes sentimens à ce sujet à M[adame] de Rossillon. Je compte qu'elles les suivra. nous saurons dans peu d'une facon ou d'autre la fin, dieu le veuille. À présent que les nouvelles de la guerre que je vous ai communiqué sont surgis, un Religieux de tholey à reçu de son frère qui est à vienne [Wien] au service du prince Esterhasi comme ingenieur lui a écrit a peu pres dans le meme gout, ce qu'il y a de bon, ce que nous pouvons croire ce que nous voulons.

Je vai faire hausser la prairie de la Rauchwieß cette apres diner pour vous satisfaire et l'homme de Steinberg.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'etre avec toute la consideration Monsieur votre tres humble obeissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 2. Juni 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass man mir aus Zweibrücken zu verstehen gibt, dass es nicht notwendig ist, Ihnen weitere Anordnungen zuzuschicken, um den Wagner am Eintritt in das Pfarrhaus Neunkirchen [Nahe] zu verhindern, dass die Anordnungen, die Sie besitzen, ausreichend sind zu diesem Zweck. Am Vorabend von St. Johann [23.06.] kommen die neuen Pastöre zur Einführung in ihre Pfarreien [quod bene notandum]. Ich hoffe, dass ich bis dahin die Suspension der Provisionen des Wagner vom Kurfürsten haben werde, die man mir versprochen hat. Ich wäre davon entzückt, denn das würde Kummer vermeiden an beiden Höfen.

Wir sind im Augenblick beschäftigt, darüber zu spekulieren, an wen wir die Winterhauch [ein großes Waldgebiet zwischen Baumholder und Idar-Oberstein] abgeben [verkaufen] werden, an S.A.S. [den

Herzog von Zweibrücken] oder an den Herrn Grafen [Christian Karl Reinhard] von Leiningen [Heidesheim]. Ich habe meine Meinung darüber an Madame de Ro[u]ssillon geschrieben. Ich hoffe, dass diese meinen Empfehlungen folgen wird. Wir werden in Kürze auf die eine oder andere Weise das Ergebnis kennen, so Gott will.

Gleichzeitig als die Kriegsnachrichten, die ich Ihnen mitgeteilt habe, aufgetaucht sind, hat ein Mönch aus Tholey von seinem Bruder in Wien, der dort im Dienst des Fürsten Esterhasi als Ingenieur steht, dasselbe erfahren; dieser hat ihm fast im gleichen Sinne geschrieben, was es Gutes daran gibt, was wir glauben können, was wir [glauben] wollen.

Ich werde das Gras in der Rauchwieß schneiden lassen heute Nachmittag, um Sie zufrieden zu stellen und den Mann aus Steinberg.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre mit ganz vorzüglicher Hochachtung, Ihr sehr ergebener und gehorsamer Diener de Feignies.

à gondesweiler le 6. Juni 1757

J'ai l'honneur de vous donner avis que l'électeur a suspendu les provisions de Wagner pour la Cure de Neunkirchen, ainsi nous serons en repos de ce coté la, 2. que M. Matthis commissaire des limites [pour le Roi de France] marque que nous n' avons pas voulu accepter les 66 mille florins de M[onsieur] le C[omte] de linange [Graf von Leiningen], que S.A.S. le duc en a offert 78.500 [florins] qu'on va traiter avec lui.

Je voudrais que tout soit fini pour que j'ai du repos de ce coté la aussi.

On est à la veille des deux grandes batailles, une en boheme quand les forces imperiales seront jointes et l'autre entre les francais et hanovriens les prussiens selon les lettres arrivées a trèves ont bien voulu attaquer prague le 16 may mais il ont été repoussés 4fois et ils n'ont plus voulu marcher à la cinquieme.

M. Redinger, gouverneur de mes deux fils, est ici qui at une magnifique cure proche coblence. Il commencera à me tirer une idée des paix en guerre apres quoi. Je vous renverrai avec remeciment aussitot votre Atlaß.

Apres nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'etre avec considération, Monsieur, votre tres humble obeissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 6. Juni 1757

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass 1. der Kurfürst [Johann Philipp von Walderdorff] die Einsetzung des Wagner in die Pfarrei Neunkirchen [Nahe] suspendiert hat, somit haben wir Ruhe von dieser Seite.

2. dass M[onsieur] Matthis, Grenzkommissar bemerkt, dass wir die 66.000 Gulden [für den Verkauf der Winterhauch] nicht akzeptieren sollten vom Herrn Grafen von Leiningen, dass seine Hoheit, MSg. der Herzog, 78.500 [Gulden] dafür [für die Winterhauch] geboten hat, dass man mit ihm verhandeln wird. Ich wollte, dass alles zu Ende wäre und ich meine Ruhe auch von dieser Seite hätte.

Wir befinden uns am Vorabend von zwei großen Schlachten, eine davon in Böhmen, wenn die kaiserlichen Streitkräfte sich vereinigt haben, und die andere zwischen den Franzosen und den Hannoveranern. Die Preußen - laut der Briefe, die in Trier angekommen sind - wollten Prag am 16. Mai [1757] angreifen, aber sie wurden viermal zurückgeschlagen und wollten es nicht ein fünftes Mal versuchen. M[onsieur] Redinger, Hofmeister meiner beiden Söhne, ist hier. Er hat eine prächtige Pfarrei in der Nähe von Koblenz. Er wird damit beginnen, mir seine Idee von einem Friedensplan nach diesem Krieg zu entwerfen. Wonach ich Ihnen Ihren Atlas mit Dank sofort zurückschicken werde.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre mit Hochachtung zu verbleiben, Monsieur, Ihr sehr untertäniger und gehorsamer Diener de Feignies.

à gondesweiler le 9. Juni 1757

Monsieur très honoré voisin

J'ai l'honneur de vous offrir mes services à Coblence [Koblenz]. Voulant partir s'il ne survient d' obstacle mercredi prochain par terre.

Ceux de Dagstu[h]l font courir le bruit que le Land-Hauptmann de trèves viendra soutenir M. Wagner la veille de la St. Jean à Neunkirchen. Je ne crois pas à pareilles gasconnades, car un ami qui ménage mes interesses à trèves me notifie sa suspension, que je compte avoir apres demain par ecrit le soir à l'arrivée de madame de Rossillon, qui vient avec à coblence [Koblenz]. Les cheveux me dressent de

devoir donner 1.500 écus, déjà sur les lieux, et 50 R.[eichsthaler] de pension annuelle, il est vrai quelle sera noblement placée.

S'il y à quelque chose de nouveau à rapport de Wagner je vous au donnerai avis avant mon depart. Il ne vous couterait à tout événement qu'un [bott gieng?] aux deuxponte.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'être avec considération Monsieur votre tres humble obeissant serviteur de Feignies.

Je ne manquerai de vous renveier l'atlass au plutard lundi prochain.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 9. Juni 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen meine Dienste anzubieten in Koblenz. Ich will am nächsten Mittwoch abreisen, wenn nichts dazwischen kommt, auf dem Landweg.

Die von Dagstuhl lassen das Gerücht verbreiten, dass der Landhauptmann von Trier kommen wird, um Herrn Wagner zu unterstützen am Vorabend von St. Johann [23.6.] in Neunkirchen [Nahe]. Ich glaube nicht an solche Gasconaden [Prahlerien], denn ein Freund, der meine Interessen in Trier vertritt, teilt mir dessen Suspension mit, die ich übermorgen Abend schriftlich zu haben glaube bei der Ankunft der Madame de Ro[u]ssillon, die mitreisen wird nach Koblenz.

Die Haare sträuben sich mir, dass ich 1.500 Ecus sofort an Ort und Stelle und dazu 50 R[eichsthaler] jährliche Pension zahlen muss. [Das bezieht sich auf die Unterbringung seiner Tochter in einem Nonnenkloster.] Es ist wahr, diese Gelder werden bestens angelegt sein.

Falls es etwas Neues gibt über den Wagner, werde ich Ihnen noch vor meiner Abreise Nachricht geben. Es würde Sie für jedes Ereignis nur ein [unleserlich] kosten in Zweibrücken.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre ... de Feignies.

Nachsatz: Ich werde es nicht versäumen, Ihnen den Atlas bis spätestens nächsten Montag zurück zu schicken.

à gondesweiler le 13. Juillet 1757

Monsieur très honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous communiquer ce que S.A.S. de Trèves at ordonné d'expédier a son constistoire de treves au sujet de la cure de Neunkirchen, par laquelle pièce vous verrez que j'ai rangé M. le Comte d' Oetting et M. Wagner qui se flattait toujours de venir au Neunkirchen. J'ai par cette voie soutenu les intérêts de la cour feodale et les miens par consequent. Je vous prie d'on envoyer copie à la Regence ad notitiam.

J'ai été mort fondu de mon voiage de coblence par ses chaleurs excessives, que je ne plus encore me ratrappe, je suis allé faire ma cour a l'électeur, c'était par hazard un jour de gala par raport à son frère le prince de fuld. J'ai du faire comme les autres et du boire plus des 30 grand verres, le prince ma recu fort gracieusement et entretenu une demie heure seul. Ma Caroline s'est engagée pour toujours dans cette illustre abbaie d' Oberwert avec un courage héroïque. J'etais las de ces grand festins, ou ma comblé d'honnetetés et politesses, mais il m'en à couté mon bon beure, par mille gros écus, fraise tous compris outre c'est la une pension annuelle des 50 R. Ces dames ne peuvent être mieux qu'elles sont. J'ai laissé ma Charlotte en pension aupres de sa soeur qui ne plus voule revenir à gondesweiler, se voyant en si belle compagnie.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur ... de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 13. Juli 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen das zu übersenden, was seine Hoheit aus Trier [der Kurfürst von Walderdorff] angeordnet hat an seinen Kirchenrat in Trier zu schicken bezüglich der Pfarrei Neunkirchen [Nahe], aus welchem Schreiben Sie ersehen werden, dass ich den Herrn Grafen von Oettingen und Herrn Wagner rangiert habe, welcher sich immer eingebildet hat, nach Neunkirchen [Nahe] zu kommen. Ich habe auf diese Weise die Interessen des Hofes [von Zweibrücken] unterstützt und folglich auch die meinigen. Ich bitte Sie, eine Copie davon an die Regierungskanzlei [nach Zweibrücken] zu schicken.

Ich war totmüde von meiner Reise nach Koblenz, wegen der aussergewöhnlichen Hitze, die ich mir nicht noch einmal auferlegen möchte. Ich habe dem Kurfürst [Johann Philipp von Walderdorff] meine

Aufwartung gemacht. Das war zufällig ein Festtag anlässlich seines Bruders, des Prinzen [und Fürstabs] von Fulda. Ich musste so machen wie die anderen und mehr als 30 große Gläser [Wein] austrinken. Der Prinz [Fürstabs] hat mich sehr freundlich empfangen und sich eine halbe Stunde mit mir allein unterhalten.

Meine Caroline [seine älteste Tochter] ist für immer eingetreten in dieses illustre Kloster von Oberwerth mit einer heldenhaften Courage. Ich war baff über diese großen Festlichkeiten. Man hat mich überschüttet mit Ehrerbietungen und Höflichkeiten, aber das hat mich meine gute Butter [Redensart] gekostet; und zwar tausend dicke Ecus, die Unkosten inbegriffen, und ausserdem noch eine jährliche Pension von 50 R[eichsthaler]. Diese Damen könnten nicht besser sein als sie sind. Ich habe auch meine Tochter Charlotte dort in Pension gelassen bei ihrer Schwester, welche nicht mehr nach Gonesweiler zurückkehren will, weil sie sich in so guter Gesellschaft weiß.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre ... de Feignies.

Einige Briefe an Herrn von Feignies kamen von Trier: z.B. Treveris 22 Juni 1757 mit Absender: de Steinhausen, assessor secreth.





Im Namen der hochgelobten Heiligen
Dreyfaltigkeit Amen!

Und uns zu wissen sage ich: Ich
sind ich Catharina Christiana von Roussillon
wirst alleine bey mir das
6te Jahr weinet altzeit erkrankt, son-
dern aber das mir mit lobet Pfaffen
befallen bin; und lebigen in viele
und Spirituelle Entzückung gezogen, wie
wirst gewist, als der Tod, wirst im
gewist aber als letzten Wunde sag:
Ich ist durch Bewegung worden, mit
gütem Verstand und reifer Überlegung,
folgende freiwillige disposition zu
machen, wie es mir meinem
Gott gebührenden absterben, mit
meiner geringen Verlastung fast
gesalben werden sollte.

Zuerst und vor die angeklagt
meiner Paula in die Hände meiner
selbst und Pauligmarus Jesu Christi,

Catharine Christiane
von Roussillon

ad 7.

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

mit Hilfe selbige in geaden und zu die
in sein Vermögen zu sein an. und nicht zu
nehmen; Meinem Leib aber überlasse ich
2) Das habe ich Unser aller Mutter ist,
weil sie so nicht den alljährigen Kirchhof
neben andere kommen Eristen ge
hen, ohne Hof und Cerimonien hat
andere sagt was meinem Absterben
Morgens fünf gleich sagt Bestattet wird
Selig mir eine kurze Sermon von
einem Geistlichen gehalten werden soll
Di Viel dem wascht

3) mein geringes Vermögen anbe
langt; welche Besage der Herr
seiner obligationen sein an 2200 R.
an anzulassen gelben Belangt
sammten habe ich meinem Liebes
nach lebenden Kinder, Hr. Friedrich
von Rospillon Major und
Commandant in Gsa, solam
meinet ältesten Sohn, Dordrecht wist
H. Christian Ludwig von Rospillon zu
verlassen nach Kinder, Namen die
Catharine von Rospillon
von Rospillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon



H. Christian Carl, 2.) H. Carl Francis 3.) H. Ludwig
Wilhelm, 4.) Säulinn Algaena Sabarina
vermählte Pappein 5.) Frau Wilhelmina
Alexandrina vermählte Linzheim, 6.) Charlotta
Christina 7.) Sophie Henriette, und 8.) Salba,
eine Caroline allersamt von Roßillon;
wie auf mein nach verstorbenen
jüngsten Sohn und vgl. H. Franz Alex-
anders Ludwig Moritz Christian von
Roßillon gewesenen Kitt Meistward unter
dem König, Saubhütischen Marstänigen
Cavallerie regiment, unter dessen
Kinder, nemlich 1.) H. Carl Wilhelm, 2.)
H. Friedrich Carl Gregorius, 3.) Säulinn
Henriette Alexandrine alle von Roßillon
vergeben zu meinen Leben ein,
das mein Ruf nach im Leben befindlicher
Sohn H. Friedrich von Roßillon 200.
Tage fünfzig gullen, und jedes
von meinen Töchtern verstorbenen geben,
von H. Christian Ludwig von Roßillon
sowest als H. Franz Alexander Ludwig
Moritz Christian von Roßillon sein,
verlasten obbenannten Kinder jedes
eines
Catharine Christiane
von Roßillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

des Unterpfand sind wie das andere 100 fl
hundert gütten oben und sind wie
von Verla, Kauf, fast, zinsen und haben
man soll .

Weiter sind dort 4.) Vermorsch im
Legat des meinst jüngsten, nach dem
Wyl, H. Franz Alexander, Ludwig Moriz
Christian von Rossillon hinterlassen
von Wittib geborenen von Geismar 100
fl 100 fl 100 fl 100 fl

Verlaue Legat im Vermorsch an die
von Sophie Henriette von Rossillon
Lame bei Hro Jochfurst, Säres, der
Vorwilligen von Herzogin zu Zweibr
den, meine Vilbarn Caffee kann, gel
barn, Milch kann, vilbarn Zücker Pfah
mit, erst, lehtalgen und einem Zücker
gänglein .

Legat im Vermorsch des meinst
Vilbarn im meinst, nach dem H. Franz
Alexander, Ludwig Moriz Christian von
Wittib geborenen von Geismar mein
Zücker vilbarn, Zücker Mehl, Caffee im
Gabel, mit dem Sülbwal ;

Catharine Christiane
von Rossillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon



15
Lieblichen Legien und Anwartschaft des gütlichen meines
Franz Bismarckin Tochter Fräulein Henriette
Alexandrine von Reussillon meiner lieben
Niece im Testament dergütlichen gewesenen Meisters
Lestel und Gabela nebst einem Marschjäger
und Lestel, einem Faltjäger und
einer Pfälzer.

Auf Legien und Anwartschaft des meinem
Necen H. Carl Zinreich von Reussillon Capita-
taine und Commandant am 1^{er} Bataillon
Royal Deux Ponts mein Sülteral mit
süß silbernen Meisters Lestel u. Gabela.

Nach weitem Legien und Anwartschaft des
meinem Necen H. Carl Wilhelm von
Reussillon Lieutenant im 1^{er} Royal Deux-
Ponts meine goldene Part u. s. und
Necen Fräulein meinem Necen H. Friedrich
Carl auf Lieutenant im 1^{er} Bataillon regi-
ment, Legien und Anwartschaft des meinem
kleinen silbernen Lestel und dem silbernen
Lestel und einer neuen silbernen
Pfeifen Röhre.

Über das Legien und Anwartschaft des
Fräulein Charlotte von Gellinich mein
Catharine Christiane
von Reussillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

silbernen Ringen, Kette, Halsketten, samt einem
silbernen Kelch.

Recht wenigere Legate und Kammern des
Königs des Heiligen Römischen Reichs 50 sächsische Gulden.

Ungelassen Legate und Kammern des
Intendanten Rolle aller mein silberner
the Kammern, samt einem sehr schönen
Büchlein und einen besonderen Thee
Büchlein.

Und meinem Ehemann Magdalena Maria
Gastin Legate und Kammern des, in
Satzung der mir geleisteten neuen
jährigen neuen Diensten 100 sächsische
ein Hundert Gulden, samt dem von
die bestimmten Felle, beutet dem
Kasten und zuerst ganz leichtes, von
aus meine alltags Kleider und in
Vorderzeit den grauen und violet farbe
von Adria. Ich ein schön gearbeitete
von ganzwappstein und ein sehr schönes
von meinen Haaren gemacht. Ich ganz
sehr ordinäre Servietten, Ich ein
galt sehr zinnene Kelch und ganz zu
meine glatten, Ich hat verstanden.

Catharine Christiane
von Rossillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)sillon

einigen Tausen gegeben, Ich eine Achtweife
getheilte Räumigkeit Ich vierzig weise bei,
von Pfundtweife Ich meine fünftweife
einzigweife Tausen, an der von 4 Tausen von
denen Mühlentweife Summation über
den Tausen, welche Tausen von Becken
dort gegeben sind und Ich noch mehr,
von der zugeordnet werden sollen.
Dieserlei auf Ich hat und L. Becker eine
vielen Hauptgefälligkeit erwiesen, so
legiere und bewarfe Ich Hoffen für Land,
baben ebenfalls 25 Tage zwanzig
fünft Tausen.
So gleichem bewarfe und legiere Ich
für Eleonora Wflin 10 Tage zehen Tausen
und ein Jahr Tausen Markt Tausen;
weiter legiere und bewarfe Ich Tausen
Markt Tausen Tausen Ich Tausen 6 Tage
Tausen Tausen und ein Jahr Tausen Markt
Tausen.
Ich Apollon Wilckens meinem Tausen
nicht bewarfe und legiere Ich meinem
geben in seiner Tausen, Tausen
Catharine von Christiane
von Fossillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)sillon

Dieses aber dieses meine letzten sorgfältigen
und recht überlegte Wille und Verordnung
wird als ein geschlossenes Testament gelten
und angesehen werden; Es soll daher
als ein Codicil fidei commissi legatum oder
andere letzte Willens disposition oder
als eine donatio inter vivos oder wie es
sonsten am künftigen gelten mag
betraachtet werden.

Die Herrn Ihre Hochfürstliche Durchleucht zu Nassau
sich verordneten Hof und Erbprinzen
Schreiber fürdurech ersuche mir anzu
dieser letzte Quade zu verweisen und
dieser meine disposition in allem
Mitteln durch Ihre Hochfürstliche Durchleucht
einstig zur nöthigen Execution
bringen zu lassen.

Alsdieses geschehen mit Dienste dieses
übergebenen selbste von mir unterschrieben
und anzuzeichnen und als eine
dispositionem judicialem et obla
tam ad actum legatum, nach mein
tode zu vollziehen, zu publi
cieren

Catharine Christiane
von Rosillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

Allen und Jedem zu gutem
Zweck und gute Besinnung
allen Seiten und zu Ende
eigenständig und selbstständig
und meine Adelige Katholische
Königin. Die gesessene
Thronbesteigung am 22^{ten} September
1757.

Catharine Christiane
von Ro(u)ssillon



Am 10.11.1757 starb in Saarbrücken eine Schwester Ludwig von Ro(u)ssillons, mit Namen Catharina Christiana von Ro(u)ssillon. Sie war in jungen Jahren Rheingräfliche Hofmeisterin zu Grehweiler⁵, heute Gau-Grehweiler, und später Hofdame bei den Grafen von Nassau-Saarbrücken gewesen. Sie hinterließ ihren Verwandten, im Gegensatz zu ihrem Bruder, erfreulicherweise ein kleines Vermögen.

In ihrem Testament, erstellt am 22. September 1757, wurden als Erben eingesetzt: ... *meinen liebwerthen noch lebenden Bruder Herrn Friederich von Ro(u)ssillon Kayserl. Major und Commandanten von Pisa, sodann meines ältesten seel. Bruders weyl. H. Christian Ludwig von Ro(u)ssillon hinterlassene acht Kinder, nahmentlich 1. H. Christian Karl, 2. H. Karl Henrich, 3. H. Ludwig Wilhelm, 4. Fräulein Polyxena Katharina, vermählte Passerin, 5. Frau Wilhelmina Alexandrine, vermählte Fintzerin (Fentzling), 6. Charlotta Christina, 7. Sophie Henriette und 8. Katharine Caroline allesamt von Ro(u)ssillon wie auch meines seel. verstorbenen jüngsten Bruders weyl. H. Frantz Alexanders Ludwig Moritz Christians von Ro(u)ssillon gewesenen Rittmeisters unter dem Königl. Frantzösischen Nassauischen Cavallerieregiment, hinterlassene drey Kinder, nemlich 1. H. Karl Wilhelm, 2. H. Friederich Karl Gregorius und 3. Fräulein Henriette Alexandrine alle von Ro(u)ssillon dergestalten zu meinen Erben ein, dass mein sich noch im Leben befindender Bruder H. Friederich von Ro(u)ssillon 200 sage zweyhundert Gulden, und jedes von meinen beyden verstorbenen Gebrüdern H. Christian Ludwig von Ro(u)ssillon sowohl als H. Frantz Alexander Ludwig Moritz Christian von Ro(u)ssillon hinterlassenen obbenahmten Kinder jedes ohne Unterschied eins wie das andere 100 sage einhundert Gulden erben und aus meiner Verlassenschaft ziehen und bekommen soll. Weiter und 4.) vermache und legire ich meines jüngsten seel. Bruder H. Frantz Alexander Ludwig Moritz Christian von Ro(u)ssillon hinterlassene Frau Wittib [Witwe] gebohrene von Geismar 100 sage einhundert Gulden.*

Sodann legire und vermache an die Fräulein Sophie Henriette von Ro(u)ssillon Hof Dame bey Ihro Hochfürstl. Durchlaucht der verwittibten Frau Hertzogin zu Zweybrücken, meine silberne Caffekanne, silberne Milchkanne, silberne Zuckerschaale mit sechs Löffelgen und einem Zuckerzänglein.

Ferner legire und vermache Ich meiner Schwägerin, meines seel. Bruders H. Frantz Alexanders Ludwig Moritz Christians Frau Wittib, gebohrene von Geismar mein vergüldet silbernes Besteck, Messer Löffel und Gabeln mit dem Futteral.

Desgleichen legire und vermache Ich meiner Frau Schwägerin Tochter Fräulein Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon meiner lieben Niece ein Besteck vergüldgewesener Messer, Löffel und Gabeln nebst einem [unleserlich: Markzieher?] und Löffel, einem Saltzfäßgen und Eyerschählggen.

Auch legire und vermache Ich meinem Neveu H. Carl Henrich von Ro(u)ssillon Capitaine und Commandant vom 3ten Bataillon Royal Deux Ponts mein Futteral mit sechs silbernen Messer Löffeln u. Gabeln.

Noch weiter legire und vermache Ich meinem Neveu H. Carl Wilhelm von Ro(u)ssillon Lieutenant unter Royal Deux Ponts [richtig: Pfalz-Zweibrücken] meine goldene Sackuhr. Und dessen Bruder meinem Neveu H. Friederich Carl auch Lieutenant unter dems. Regiment, legire und vermache Ich meine zwey kleine silberne Leuchter samt der silbernen Lichtbutz und einer runden silbernen Seifenbüchse.

Die Saarbrücker Erbtante verstarb bereits kurz nach Niederlegung ihres Testaments. Maria Anna von Ro(u)ssillon, geborene von Geismar, gab ihrem Schwager - dem Baron von Feignies zu Gondesweyler (heute Gonnesweiler bei Nohfelden) - Vollmacht, die Erbschaftsangelegenheit in ihrem Namen und dem ihrer drei unmündigen Kinder zu regeln. Dieser schrieb an den Nachlassverwalter in Saarbrücken:

⁵ Siehe ev. Familienbuch Sötern/Bosen 1727-1816 von Rudi Jung, Nr. 125: von Dürckheim.

300

Baron von Feignies überlieferte dem Herrn
der zu Saarbrücken verstorbenen Fräulein
von Rossillon vor die minnoranen Kinder
der Frau von Rossillon in Trier,
einer geborenen von Geismar, von dem Herrn
geheimden Secretario Brand ... richtig
überbringeret worden als vor die Frl.
Henriette Alexandrine von Rossillon
meine Niece und Cupillin ein Besteck
vergüldgewesene Messern, Löffel und
Gabeln nebst einem Markzieher und
Löffel, einem Saltzfäßgen, und Eierschälgen.
Ferner vor meinen Neveu Carl Wilhelm
von Rossillon Lieutenant unter Royal
Deuxponte eine güldene Sackuhr, vor
dessen Bruder meinen Neveu Friederich
Carl auch Lieutenant unter demselben
Regiment Royal Deuxpont zwey kleine
silberne Leuchter, sambt dene silberne
Lichtbutz, und eine runde silberne
Seiffenbüchse. Ein solches hiermit
quittierend, Gondesweyler den
1ten May 1758. Von Feignies

Baron von Feignies quittierte dem Monsieur Becker zu Saarbrücken „... der zu Saarbrücken verstorbenen Fräulein von Rossillon vor die minnoranen Kinder der Frau von Rossillon in Trier, einer geborenen von Geismar, von dem Herrn geheimden Secretario Brand ... richtig überbringeret worden als vor die Frl. Henriette Alexandrine von Rossillon meine Niece und Cupillin ein Besteck vergüldgewesene Messern, Löffel und Gabeln nebst einem Markzieher und Löffel, einem Saltzfäßgen und Eierschälgen. Ferner vor meinen Neveu Carl Wilhelm von Rossillon Lieutenant unter Royal Deuxponte eine güldene Sackuhr, vor dessen Bruder meinen Neveu Friederich Carl auch Lieutenant unter demselben Regiment Royal Deuxpont zwey kleine silberne Leuchter sambt dene silberne Lichtbutz und eine runde silberne Seiffenbüchse. Ein solches hiermit quittierend, Gondesweyler den 1ten May 1758 von Feignies

r. 524.

Tr. A. - 11. May. 1758

220

Colleta
Monsieur

Mon altesse Serenissime J'aynera grandement
excuser la liberté que je prend de leur adresser ma
tres humble remonstration et l'iere que comme la
Regence veut me obliger a payer les dettes de feu mon Epoux
des legues que feu ma belle Sœur de Ro(u)ssillon ma destinee
esperant que le meme droit qui a subsisté dans sa vie
1746 subsistera encore que pour lors je ne sois obligee
de payer de mes biens les dettes faite pendant notre mariage
je sere qu'aujourd'hui on ne m'y obligera a payer ces
dettes ou que ma renonciation faite en meilleur forme
me exempte de payer les dettes d'une heritage qui ne provient
point de mon Epoux je me jete au pieds de leur altesse
Serenissime en les priant tres humblement de vouloir

Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
an den Fürst von Saarbrücken?

221

m'accorder la grace en me faisant passer le petit heritage
de feu ma belle soeur comme leurs allées nous a toujours
démouillé beau coup de grace et bonte. j'espere quel volent
bien m'accorder ma demande surtout dans la triste situation
ou je me trouve apresent n'ayant point de vivre et rien
dans l'esperance que son allée voudront me faire la
grace et charité. j'ai l'honneur de me recommander au
bonnes graces de leurs allées serenissime etant avec une
soumission respectueuse.

De leurs allées serenissime

Receus ce 9^{me} mai
1755

La plus humble et obeissante
servante veuve de Popillon
née de Geismar

Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
an den Fürst von Saarbrücken?

N. 539. *Arlette* (11 May 1758)
Grosz gelobener sey gelobter
Insonderheit sey gelobter seer gesinnung

Weser also freyheit den seer gesinnung mit diesen einigen
Willen zu beläyden und ynen Vor zu sehlen word maßen
es nicht finde das man nicht zu fastung der sehlen
ausfallen oder obligiren dorch von denen legaten so mir
meiner Groszachtung seullung seer von Rossillon
zu gelaust da es nicht die seulleit nicht man solte
in beyer mayson renouert und da drey nicht so
wie man nicht da zu obligiren will da also so dorch
seulleit so von meinen man so dorch als bitt
den seer gesinnung also als güttig drit zu sehlen
und ob sehlen zu renouert da zu maßen nicht an
je in den allen behielten umstand nicht besinde

79

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
vom 9. May 1758

ofus alie geringe lobend mittel nach anders nach wende
 bitten alle desto ob dem schon gesinnend des michte
 das in betracht meinob auzte allemfoligen sand
 in belouft zu sein und mich zu dem vorigebest
 zu sein da ich mich das in meinob auzte nach
 dem geist der befehlen zu hofen sie werden
 mich als ritter erme und hofen er will das
 begehre als ich ob dem schon reomandire und hofen
 mit aller fassung

Dieß soll gesonnen sein gesinnend
 gesonnen sein
 von Rosillon
 → gesonnen von zeitmar

Dieß soll gesonnen sein gesinnend
 1758

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon vom 9. May 1758

Wohlgebohrener hochgelehrtester
Insonders hochgeehrteter Herr Geheimerath

Nehme die Freiheit den Herr Geheimerath mit diesen wenigen Zeilen zu belästigen und ihnen vor zu stellen, was [maßen?] ich nicht finte, das man mich zur Zahlung der Schulden anhalten oder obligiren kon[n]te von denen Legaten so mir meine verstorbene Freillen [Fräulein] Schwegerin [Schwägerin] von Rossillon zu gedacht, da ich auf die Erbschaft meines Mann selig in bester Maßen renoncirt, auch dadurch nicht sehe, wie man mich dazu obligiren will, da dieses keine Erbschaft so von meinem Man herkom[m]en, als Bitte von Herrn Geheimerath doch die Güttigkeit zu haben, und es selbst zu erachten, dazumahlen mich anjetzo in den aller betrübtesten Umbständ mich befinde, ohne die geringste Lebens Mit[t]el [Mittel zum Leben] noch anderer Nothwendigkeiten, als stelle es dem Herrn Geheimerath dehmütig vor, in Betracht meines anjetzo armseligen Stands, in Betracht zu zihn und mir zu dem wenigen behelflig zu sein, da ich mir doch in meiner äußerste Noth [...] kon[n]te, geruhe der tröstlichen Zuversicht Sie werden mir als einer arme und verlaßene Witib [Witwe] darin beystehn, die ich es zum Besten recomandire und verharr mit aller Hochachtung
Euer wohlgebohrenen Herr Geheimerath
gehorsambste Dienerin
von Rossillon gebohrene von Geismar
Trier, den 9. May 1758

Monsieur

Paris le 8. Juin.
1758

109

Ich schreibe Ihnen von dem Herrn de la Roche die Sache
des Kindes dabei sehr nachgehend als dem es umgehungen
wird das sie mir eine Colman'sche Briefchen das vom
allertags die jungen das welche die mir Luffin über
Ihre Legaten auch einem habe nicht sie wollen sollen
für einen Advocaten das mich welche so beschaffen
das ich meine auch sie gleich das valable recht
haben und nicht dagegen gefalt als für sie mit
mich declariren das ich sie gleich wie die andere
denn das valable sollte und das in dem
advocat das mich solle gehen was und auch das
dem auch nicht sein das sie nicht alle von
für sich sein ich mich nicht nicht das gehen
denn sehr das beschreiben sehr was in dem
und mir von dem die meisten zu dem die ich gehen

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon vom 8. Juni 1758

willt dein brieft auch den gefaltt dir so gemacht
wünte also das nach dem ist so noch den nach
ist darumb den freyen wach gesch mit dem
inventarium zu sich auch nicht vom dir den
Prüfung nach nicht sorgful genug mit der gefaltt
teil zu sein also das hat mich zu zeigen
A. Aufrecht formeltes den fünf meissen auf
A. 5 wisse sich also
12 per wisse keine prunze
8 per wisse ein feiner feine
wir auch 2 gem und schwerer mannelinen nach
wahr dem alles dir so nach gut und nicht für
denn kommt in über laufe ob ich und ein zu
furcht wie sie so das gut flint also ist fast
Abend mit aller forschung befragt
denn 21 5 8
Mes Compagnie in lieu de
laid
Monsieur
Vospe très humble
et obéissante servante
de Roisillon née
de Giesmar

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon vom 8. Juny 1758

1758
Von dem Herrn Geheimten Secretario in
Archivaris Brief ist ein silbernes vergoldetes
Besteck bestand in einem Löffel gabes auch noch
einige mehr wiewol für Saarbrücken & Roßillon
gehört. Herrin von Roßillon - Leibarzt gefalt
gehört Herrin von Roßillon - Leibarzt wie
wichtig erbedicht und unterzeichnet worden wie
Papa bestimt sein mit quibient hier den 15ten
Julij 1758
Antib. von Roßillon
gehoher von Roß geismar

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon, geb. von Geismar, über den Erhalt des vergoldeten Bestecks (Trier den 15. July 1758)



Trier Welschnonnenkloster

Le 20 reçu de la pension de Melle Loren	12	0
Le 23 reçu de la pension de Melle Dillen	24	0
Le 28 reçu de la pension de Melle. Tourne	18	18
Le 30 reçu de la pension de Melle. Heister	11	54
Le 30 reçu de la pension de Melle Breche	12	0
Fevrier 1759		
Le 3 reçu de la pension de Melle Effy	78	15
Le 8 reçu de la pension de Melle Ghini	12	27
Le 10 reçu de la pension de Melle de Rossillon	71	50
Le 22 reçu de la pension de Melle. Schaeck	42	0
Le 28 reçu de la pension de Melle Ling	12	24
	12	0
Total		90

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
 gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Februar 1759

Le 16. Fevrier [1759] reçu de la pension de Melle de Rossillon 42 Gulden

Le 1 ^{er} reçu de la pension de Melle Chiron	1	1	507
<u>juillet 1763</u>			
Le 1 ^{er} reçu de la pension de Melle Hamer	1	59	24
Le 1 ^{er} reçu de la pension de Melle Grotteken	1	12	27
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle de Brind	1	12	27
Le 2 ¹ reçu de Melle Schen	1	50	0
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle de Feignies	1	43	28
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle de Feignies	1	12	22
<u>août 1763</u>			
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle barbe	1	190	0
reçu en même lieu de la pension de Melle	1	29	18
Alitzig	1	22	0
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle Krien-	1	13	24
gert	1	25	0
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle Empken	1	89	45
<u>1763</u>			

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Juli 1763

Le 30. Juillet [1763] reçu de la pension de Melle de Feignies,
[Cousine der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon]

Date	Description	Amount
Janvier 1764	Recu de la pension de Melle. Avec King	150 1 30
Le 14	recu de la pension de Melle Gondeviere	12 1 0
Le 15	recu de la pension de Melle Eschenmau	52 1 0
Le 15	recu de la pension de Melle Diefing	20 1 30
Le 14	recu de la pension de Melle de Feignies	12 1 27
Avril 1764	Recu de Melle Daltot	58 1 9
Le 10	recu de la pension de Melle Gauer	108 1 0
Le 29	recu de la pension de Melle Barbe	24 1 0
Le 29	recu de la pension de Melle Authorevichy	0 1 13
Mai 1764	Recu de la pension de Melle Fines	108 1 13
Le 7	recu de la pension de Melle Fines	50 1 0
Le 8	recu de la pension de Melle Block	70 1 50
Le 10	recu de la pension de Melle Fines	41 1 27

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Februar 1764

Le 14. fevrier [1764] recu de la pension de Melle de Feignies,
[Cousine der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon]

>Trierisches Wochen-Blättgen<

7. Junii 1758

Die Equipage des Prinzen Carl mit 20 Wägen, 16 Maulthier, 5 Brancarten, 4 Husaren und der Herr Stall-Meister von Salm paßiren bey der Mosel-Brück vorbey.

22. Juni 1758

Madame de Rossillon nebst Herrn Lieutenant und Herrn Fähndrich de Rossillon vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas [es gibt zwei adelige Frauenklöster mit Namen St. Thomas: entweder sind sie über Kyllburg oder über Andernach gekommen].

15. October 1758

Monsieur le Baron de Rossillon, Monsieur le Chevalier de Saby, Monsieur de Chevrier kommen von der Armee, logiren im guldenen Creutz.

28. Julii 1759

Die Fräulein von Rosslion (Rossillon) kommt von Sankt Wendel, logiret bey ihrer Frau Mutter.

7. October 1760

Madame de Rossillon logirt im Tholayer Hof.

9. April (1768 oder 1769?)

Ihro Königl. Hoheit Prinz Carl, Herzog von Curland, sind hierdurch passiert.

28ten May 1768

Frau von Feignie(s) von Gondesweiller passirt herein. [Sie starb am 30.06.1768 in Gannesweiler. Schwester der Maria Anna von Rossillon, geb.von Geismar.]

6. Januarii 1769

Im Coblenter Postwagen sind herein paßirt Fräulein von Feignie(s), logirt zu St. Marien.

9. März 1770

Prinz Carl, Herzog von Curland. Von Salm-Salm, Herzog von Arenberg,

Den 7ten August 1770

3 Herren Grafen von Mousseau [richtig: Monceau], alle Offiziere von Chur-Pfalz unterm Regiment Prinz Carl logiren in 3 König. (später werden noch einmal Grafen von Moussleaux v. Regiment Chur-Pfalz erwähnt.)



heuser Ober = Forst = Meister zu Werle / und Herr Greffier daselbst logiren zu St. Mattheis.

Vier Herren Capitains von der Equipage de l'hospital Ambulant logiren im schwarzen Dörsen.

Herr Pater Provincial von denen P.P. Franciscaneren kommt von Wittlich logirt zu Clarissen.

Den 22. Junii.

Madame de Rossilion nebst Herrn Lieutenant und Herr Fähndrich de Rossilion vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas.

12. Französische Rüst = Wagen passiren zur Mosel = Brück hinaus.

Herr Doctor Horst kommt von Coblenz.

Herr Secretaire Stammele vom Herrn Grafen von Krichingen logiret im Stern.

Die Herren De Lariviere, Desteck und Fauge Französische Commissarii, nebst Herrn Fauge Grenadier = Lieutenant samt 3. Bedienten / dann Herr Schmitz Kaufmann von Carlouis und ein Fuhrmann von Coblenz logiren in drey Königen.

Den 23. Junii.

Schiffer Christ kommt von Coblenz mit zwey Schiff Kaufmanns = Güther.

Schiffer Lauterborn kommt von der Armee mit 25. Mann Francke Franzosen vom Regiment Champagne.

Madame Combé von Luxemburg mit einer Magd und Fuhrmann logiren bey Peter Wörter.

Hiesiger Land = Hauptmann mit 4. Mann bringen 6. Arrestanten von Daun in hiesiges Gericht = Haus.

Neu = Gebohrne.

In der Pfarr St. Laurentii.

Den 15. Junii dem Nicolao Coupet ein Sohn.

Den 19. Junii dem Jacob Weber ein Sohn.

Den 20. Junii dem Herrn Hof = Rathen Cleber ein Sohn.

Den 23. Junii dem Herrn Hof = Cammerathen Knodt ein Sohn.

Verstorbene.

Den 17. Junii der Pallast = Einspenniger Max.

Den 18. Junii Mademoiselle Le Payen die ältere in der Die = drigs = Gas.

Eodem Catharina Fuxius in der Neugas.

Den 19. Junii Mademoiselle Le Payen die zwenyte in der Die = drigs = Gas.

Den 20. Junii Meister Lorenz Pauli in der Pallast = Gas.

R. I. P.

Passanten

Den 22. Junii [1758]

Madame de Rossilion nebst Herrn Lieutenant und Herrn Fähndrich de Rossilion vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas [es gibt zwei adelige Frauenklöster mit Namen St. Thomas: entweder sind sie über Kyllburg oder über Andernach gekommen].

Fleisch-Tax im Octob.

Erste Claß.

Ochsen-Fleisch das Pf. 4. Alb. 5.

Kalb-Fleisch 3. Alb. 6. 5.

Lammel-Fleisch 3. Alb. 4. 5.

Zweyte Claß.

Ochsen-Fleisch das Pf. 3. Alb. 6. 5.

Kalb-Fleisch 3. 4.

Lammel-Fleisch 3.

Passanten.

Vom 14ten bis den 20. dieses
seynd 6. Couriers aus Franck-
reich zur Armee / und 6. von der
Armee nach Franckreich hierdurch
passirt.

Den 14. October.

Schiffer Post ist von Franck-
furt mit Kaufmanns-Güthern
ankommen.

Ein französischer Sergeant/
nebst 60. Recrouten von verschle-
denen Regimentern kommen von
Metz / passiren in hiesige Vor-
städte.

Herr Schultheiß und Herr
Standhaftig/ beyde von Mainz/
logiren im schwarzen Ochsen.

Herr Steyer von Bleyalf / lo-
girt bey Lorenz Ziemer.

Herr Böckling von Trarbach/
logirt im Eöllnischen Hof.

Den 15. Octob.

Schiffer Schwarz komt von

Franckfurt mit Kaufmanns-
Güthern.

Monfieur le Baron de Rossil-
lon, Monfieur le Chevalier de
Saby, Monfieur de Chevrier
kommen von der Armee / logiren
im guldenen Creutz.

Herr Amtsverwalter Flesch
von Killburg / passirt zu Ibro
Hochwürden Gnaden Excellenz
Herrn Stadthalter.

Den 14. October.

Ein französischer Commissarius
kommt von der Armee / passirt
durch.

Drey Frauens-Personen / so
auf hiesigem Rathhaus gesessen/
seynd an den Pranger gestellt/
mit Ruthen gestrichen / gebrand-
marckt / und davon eine zur Neu-
Pfort / eine zur Simeons-Pfort /
und die dritte zur Mosel-Brück
hinaus / und auf Ewig des Lan-
des verwiesen worden.

Den 17. October.

Herr Knapp von Luxemburg
logirt in den drey Königen.

Wilhelm Lehnart / Buchbin-
der-Gesell von Berlin / logirt
im Stern.

Mit dem Luxemburger Post-
wagen passiren herein:

Herr Canonicus von Merl/
aus dem Simeons-Stift / und

Passanten

Den 15. October [1758]

Monsieur le Baron de Rossillon, Monsieur le Chevalier de Saby, Monsieur de Chevrier kommen von der Armee, logiren im guldenen Creutz.

Wochentlicher Frucht- und Mehl
Preys, auch Fleisch-Tax der
Stadt Coblenz.

Frucht-Preys den 2. August.
Das Malter Korn 2. Rthlr. 48. Alb.
bis 3. Rthlr. 3. Albus.

Haber 2. 12.
Neu Korn 15. Kopfst. 3. Alb.
Mehl-Preys.

Weiss-Mehl 6. Rthlr. 36. Alb.
Coblenzer dito 6 Rthlr. 12.

Sauber gebeut. 3. 30.
Rocken-Mehl. 3. 18.

Fleisch-Tax vom. 1. Julii.
Erste Class.

Ochsen-Fleisch das Pf. 4. Alb.
Kalb-Fleisch 3. Alb.
Hammel-Fleisch 3. Alb. 4 H.Schweinen-Fleisch

Zweyte Class.

Ochsen-Fleisch das Pf. 3. Alb. 6. H.
Kalb-Fleisch 2. 6.
Hammel-Fleisch 3. 2.

Neu-Gebohrne.

In der Pfarr St. Gervasii.

Den 30. Julii. dem Nicolao
Senfft ein Sohn.

In der Pfarr St. Pauli.

Den 1. Augusti. dem Joseph
Glippfel eine Tochter Maria
Anna.

Passanten.

Den 28. Julii.

Ibro Hochwürden- Gnaden

Herr Chor-Bischof v. Dahlberg
passiren zur Brück herein

Schiffer Johann und Nico-
laus Fassbender/ Peter Kles/
und Vinc. Ors kommen von Meß
mit Königlichen Meehl.

Herr Pastor von Berg/ logie-
ret im Stern.

Die Fräulein von Rosslion
komt von Sanct. Wendel/ lo-
giret bey ihrer Frau Mutter.

Den 3. Augusti.

Schiffer Heinrich Lauterborn
komt von Meß mit Königlichen
Mehl.

Herr Apotheker Stefphani/
auf dem Thal-Ehrenbreitstein
logiret bey Herrn Canonici Stes-
phani.

Herr Hens/ Herr Braur/
beyde Kauffleuth von Diedenhof-
fen/ logiren in den drey Köni-
gen.

Herr Amts-Verwallter Wils-
mar/ von Prüm/ logiret bey
seinem Herrn Schwieger-Vater.

Den 29. Julii.

22. Koppel-Pferd kommen
aus dem Cöllischen/ passiren in
Frankreich.

Herr Pater Kayser S. J. Herr
de Prenter/ Herr Reichert/ und

Passanten

Den 28. Julii [1759]

Die Fräulein von Rosslion (Rossillon) kom[m]t von Sankt Wendel, logiret bey ihrer Frau Mutter.

Weizen für 52. bis 54. und 60. Alb.
Haber 22. bis 24. Alb.
Erbsen 36. Veterin.

Zu Saarburg und aufm Gay kostet
das Haß altes Korn 34. bis 35. Alb.
Weizen 51. Alb.
Haber 23. bis 24. Alb.
Erbsen 36. bis 37. Alb.

Zu Coblenz den 9ten October
dasiges Malter Korn 5. Rthlr. 21.
Alb. 5. Rthlr. 18. Alb. 5. Rthlr. 15.
Alb.
Haber 3. Rthlr. 30. Alb.
Weiß-Mehl 8. Rthlr. 12. Alb.
Coblenzer dito 7. Rthlr. 42. Alb.
Saubere gebeutelt 6. Rthlr.
Rocken Mehl 5. Rthlr. 42. Alb.

Passanten.

Ein Französischer Commissarius
Komt von Nancy, logirt im Souleyer
Hof.

4. Mann von hiesiger Frey-Compagnie
bringen einen Arrestanten von Has-
born, auf hiesige Pallas-Wacht.

Herr Baron von Constant, Herr
Deville, Capitaines vom Regiment la
Marck, logiren im goldenen Creuß.

Herr Raux Kaufmann von Nimes,
nebst Herrn Marx von Perl, logiren
in den 3. Königen.

Den 5. October. Herr Hof-Rath
Haack komt von Rylburg, logirt bey
Herrn Licentiat Knoddt.

2. Musicanten von Maynz, 2. Män-
ner von Bisch, 2. Mann von Malborn,
logiren bey Bernard Sartor.

Philipp Lafer von Langenberg, lo-
girt bey Salomon Schweich.

Den 6. October. Joseph Mary von
Oberlohnstein, logirt im Stern.

Eine Staffette forzt von Coblenz,
pasirt auf hiesiges Post-Amt.

Eine Staffette vom hiesigen Post-
Amt pasirt zur Simons-Porten
hinaus.

Monsieur Gemau Kaufmann von
Meh, logirt im Cöllnischen Hof.

Herr Pastor von Beiten, Johann
Wiberstein, Jungfer Witis, und An-
na Bernhausen, alle von Luxemburg,
logiren im Stern.

Den 7. October. Madame de Ros-
sillon, logirt im Tholayer Hof.

Monsieur Durgan, Capitaine au
Regiment de Beisance, logirt zum
goldenen Creuß.

Herr Amts-Verwalter Comnier von
Saarburg, logirt im Cölln Hof.

Den 8. October. Eine Staffette von
Coblenz pasirt auf hiesiges Post-Amt.

Herr Haas, Kaufmann von Luxem-
burg, logirt zum goldenen Creuß.

Den 9. October. Mons. Serve,
Admodiator von Hefenach, logirt im
goldenen Craneu.

Den 10. October. Ein Courier aus
Frankreich pasirt durch.

10. Französische Marquetender aus
der Armee pasiren durch.

2. Männer von Kell, und einer von
Waltrach, logiren bey Bern. Sartor.

300. Mann vom Regiment Mont-
calm, Cavalerie, pasiren in hiesige
Vorstädte.

Passanten

Den 7. October [1760]

Madame de Rossillon, logirt im Tholayer Hof.

à Bergzabren le 14^e juillet
1766.

vous m'oblige bien sensiblement
Madame par la marque d'amitié
que vous me donnez en me faisant
part du mariage de M^d. votre soeur
avec M^r. de Sauveterre alliancé si
bien assortis à tous égards je vous en
fais ma chère Madame de Zuckmantel
mon compliment de félicitation de bien
bon coeur; vous me rendez bien justice
étant persuadée que je prend un
intérêt sincère à tous ce qui vous
touche aient eu de tout temps une
amitié tendre pour l'aimable M^{lle}
Babéle et Loulou, ma soeur qui me
charge de vous faire Madame mille
compl. prend beaucoup de part à
l'honneur agréable qui vous arrive

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

vos lettres sont passés pour Darmstadt
ma fille de Reye aura autant de joye
que j'en ayente de mariage de
vostre Loer, tous l'univers doit
applaudir a un arrangement pareil
Mr. de Dochembeay m'a procuré
le plaisir de faire connoissance avec
le C^{te} d'Haussenville cela fait un
aimable cavalier qui mérite l'appa-
-tion quil trouvent par tout pais
mon fils le Duc a beaucoup d'amitie
pour lui il compte quil le paie
de retour.

je suis toujours échanté d'apprendre
de vos nouvelles madame ainsi
charmé quand je trouve l'occasion
de voir quelqu'un qui m'en peut
donner. Melle de Possillon est tres
sensible a votre Louvenir ouï la Site

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

vation et moins avablante j'ose esperer
que la bonne providence benira sa cure
pour le retablissement de sa sante.
vos bontés que vous temoigné Madame
en tout occasion a La Dubois me touche
elle en est digne cela fait une fille de
merite, faite lui sil vous plaist des amitiés de ma part
conservez moi ma chere Madame de
Zuckmantel votre amitié. vous
aimant sincerement Sentimens que
je vous conserve ainsi que la
consideration parfaite Madame a
jamais Caroline

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

à perruques le 17 Dec. 1772
jeune tremble pour elle
ma bonne et chère amie
si j'aurais prévu l'opération
Dangereuse qu'on alloit
vous faire. Dieu soit loué
que vous ayez survécu et
rendue à vos amis.
j'imagine la Dubois de
l'attention qu'elle a eue
de donner de vos nouvelles
à celle de Hoffmann;
Wideman m'écrit que
tout va à souhait, que
vous tranquille, le
Dubois parle de la
résignation, femme, Belgique
et courage. Si iraites,
Les alarmes de l'Allemagne

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

J'espérois et de vos Compagnons
mais pourroit on penser
autrement pour vous
Je me deuois par vous
excuser encore, mais je
ne pouvois me refuser cette
Satisfaction, me le pardonniez
vous, chere Zuckmantel.
Le Landgrave partage
ma joye et vous fait
même compliment, manifeste
icy depuis le 14 d'au. offre
ses hommages, lui et ses
Compagnons. Vous sont
bien attachés
Je suis icy depuis le 14
avec Amelia et Wilhelmine
et Mlle de Wurmsler, j'ai
laissé ma mere ma
sœur et Louise à Hambourg
J'en ay fait partie le 12.

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

Je vais lundi au bureau
pour deux jours et le 30 je
compte être de retour
à Darmstadt, adieu ma
chère Zuckmantel, ne
songez pas à m'écrire
de bien longtemps; il vous
faut des ménagements;
vous êtes un point
essentiel pour moi: que
vous ai votre la
plus tendre et constante
amitié Caroline Sophie Dyrh.

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

v. Rossillon u. v. Kaulbars.

I. Hofjahr am 6. IX. 1765 in Bergzabern (Lütz.):

Lieutnant Wilhelms v. Rossillon, spanischer Commandant
eines Bataillons im Regt. Royal Desep. Doucepoint
mit Carolina v. Kaulbars, Tochter des Johann
v. Kaulbars. (Miss Kaulbach).

II. Hofjahr am 21. IX. 1765: Louis Wilhelms v. Rossillon, Commandant
von Regt. Doucepoint und seine Carolina v. R. sind
geb. v. Kaulbars sind Partner für Carl Lieutnant, Sohn
des Leutnants Richter, Torgau, unter dem Regt.
Royal Doucepoint (Ref.) von Oberstgouverneur gebürtig
und der Herrin Elisabeth geb. Gersdorff (Lütz.).
[Ref. Bischof von Bergzabern].

III. Hofjahr am 15. X. 1767 in Bergzabern (Lütz.). bei

Abtrog Johann Wilhelms, Sohn des Johann Friedrich
Leuffhansing, St. Med. Fürstl. Reich, Leibarzt und bei
der Herzogin Wilhelms und Abtrog des Fürstlichen und dessen
Frau Juliana Carolina Gräfin geb. Gersdorff.

Hofjahr 1. v. Rossillon, Oberst von Regt. Royal Doucepoint (Lütz.)
2, v. Rossillon, gewesener Kreisphysikus (Lütz.)
3, Id. v. Rossillon, 1. Dame d'honneur der Königl.
residierende Frau Herzogin (Lütz.).

IV. Hofjahr am 3. I. 1766 in Bergz. (Lütz.). bei Leuffhansing:

1, Id. v. Rossillon v. Kaulbars, Hof. Rath der Herzogin Wilhelms
2, Abtrog v. Rossillon Louis Wilhelms,
Commandant des Regt. Royal Doucepoint in d. f. Frau
Carolina geb. v. Kaulbars.
3, Id. v. Rossillon Gewesener, Hofrath bei der
Herzogin Wilhelms.

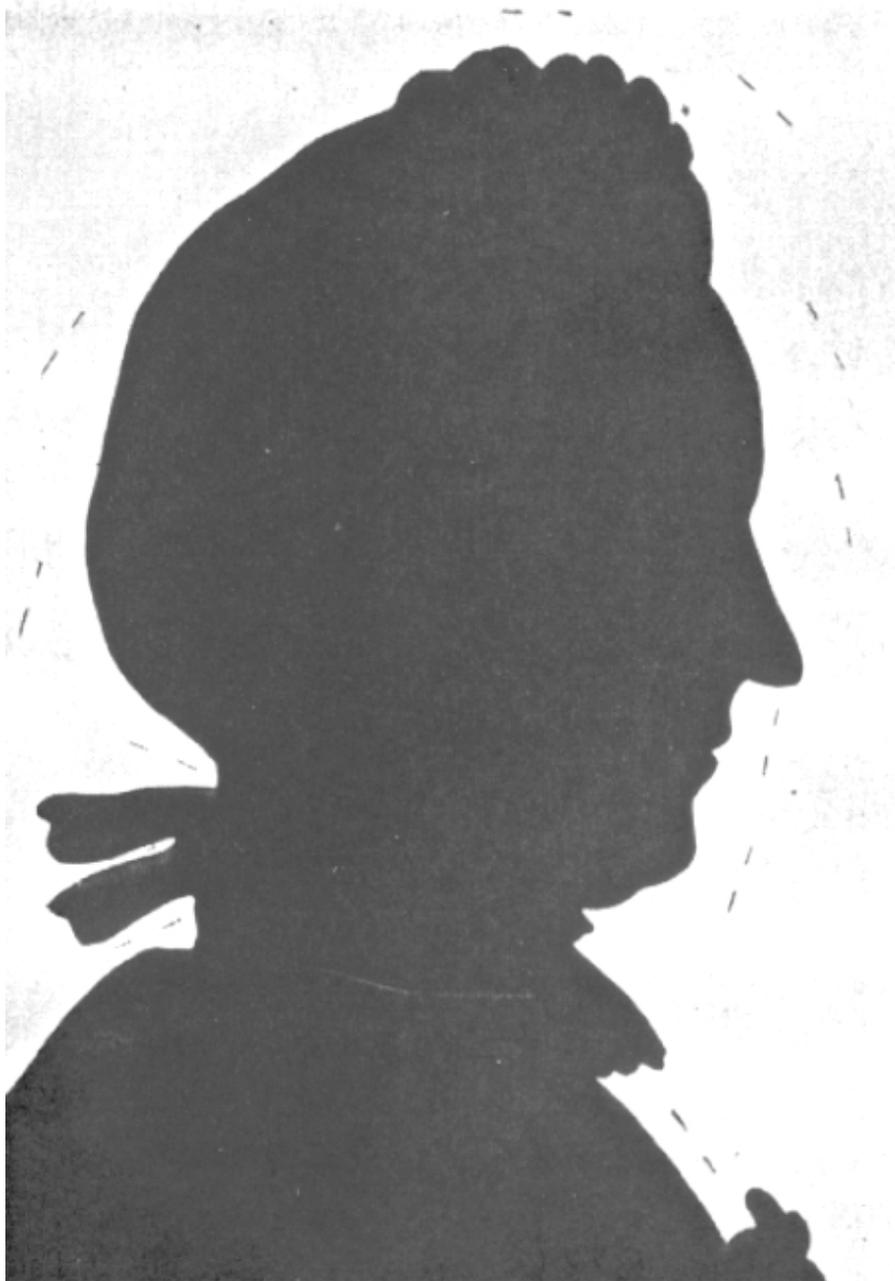
- V. v. Rossillon, ^{geb. 1758} Wassfallmüller im J. 1758-59
Abwassfallmüller im J. 1767-1772
- VI. fol. Henriette v. Rossillon "Dame d'honneur der
 Herzogin Witwen im Schloß zu Bergzabern 1751-1767"
- VII. Convaline Henriette Julienne v. Kaulbars, die spätere
 Gemahlin des Ludwig Wilhelm v. Rossillon (oo 6. IX. 1765)
 wurde geb. am 28. V. 1748 zu Bergzabern (Litz).
 Eltern: v. Kaulbars Friedrich Friedrich, Hof. Rat,
 Erzallm., Wassfallmüller im J. 1745-1752-
 seine Frau geb. v. Reeden.
- VIII. 1767 XI. Wid. Friedrich, Gemahlin Friedrich im J. der
 Frau v. Rossillon.
 (Abwassfallmüller im J. der Abwassfallmüller, v. R.)
- IX. Möglicherweise der Reg. Hauptmann im J. Commodore:
Exzellenz: der Reg. Hauptmann.
Erzallm. zu Bergzabern.

H. Vogelgesang
 Hofrat v. R.

(226) Bergzabern
 Tab. fol. 4-27

11: Die Herzoginwitwen Caroline + 1774 bei ihrer Tochter im J. 1774,
 die sie hier zu ihrem Zweck abgab. Möglich, daß Henriette v.
 Rossillon auch in J. 1774 ist.
 Die Rossillon waren auch v. Bergzabern.

VI. Fr. Henriette v. Rossillon 1. Dame d'honneur der
 Herzogin-Witwe im Schloß zu Bergzabern 1751 - 1767



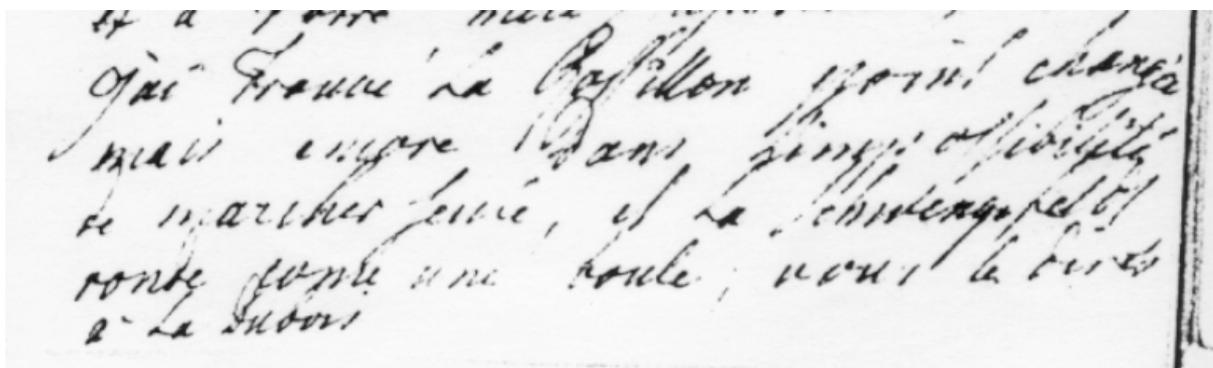
Sophie Henriette von Ro(u)ssillon

* 07. September 1727 auf Burg Werthenstein

Hofdame bei der verwitweten Herzogin von Pfalz-Zweibrücken
von 1751 bis ca. 1767 (nicht Goethes Urania)

Todestag und - ort unbekannt

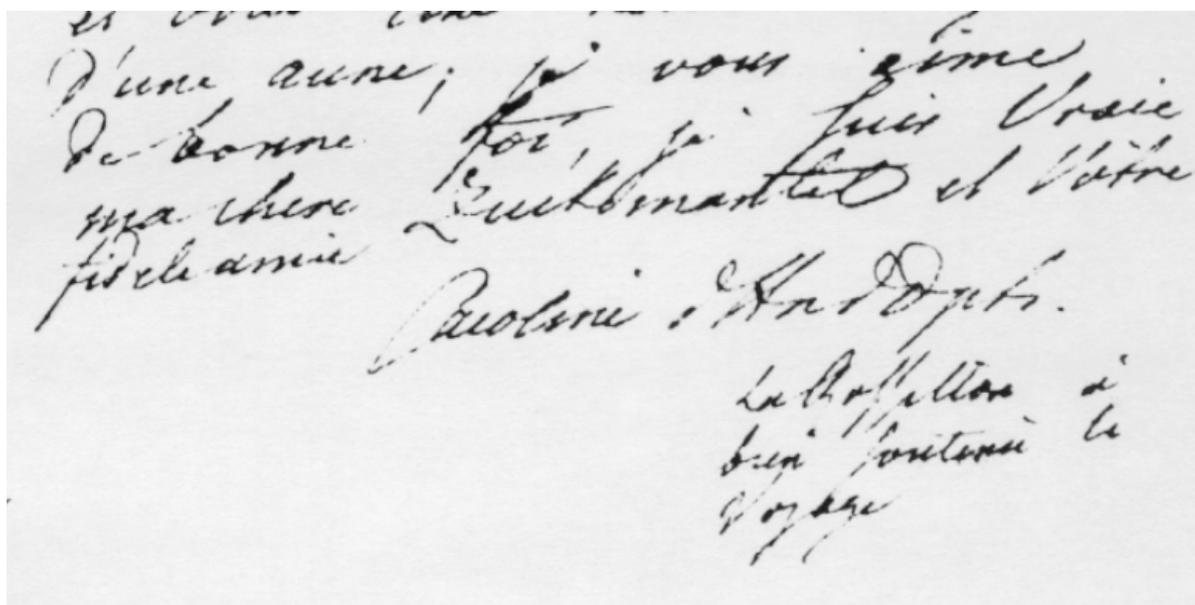
Zwei Briefe der Großen Landgräfin Caroline an das Stiftsfräulein Barbara von Zuckmantel in Strasbourg, die etwas über die ältere Sophie Henriette von Rossillon berichten:



Brief vom 12. Juli 1767:

J'ai trouve la Rossillon epoint chargea mais encore dans fine possibilite de marcher sense; et la Schwegsfeldt ronde come une boule, vous la direr a la Dubois.

Ich habe die [Sophie Henriette von] Rossillon gefunden kreuzlendenlahm beladen, aber noch in guten Möglichkeiten vernünftig zu laufen; und die Schwegsfeldt rund wie eine Kugel, sagen Sie das der Dubois.

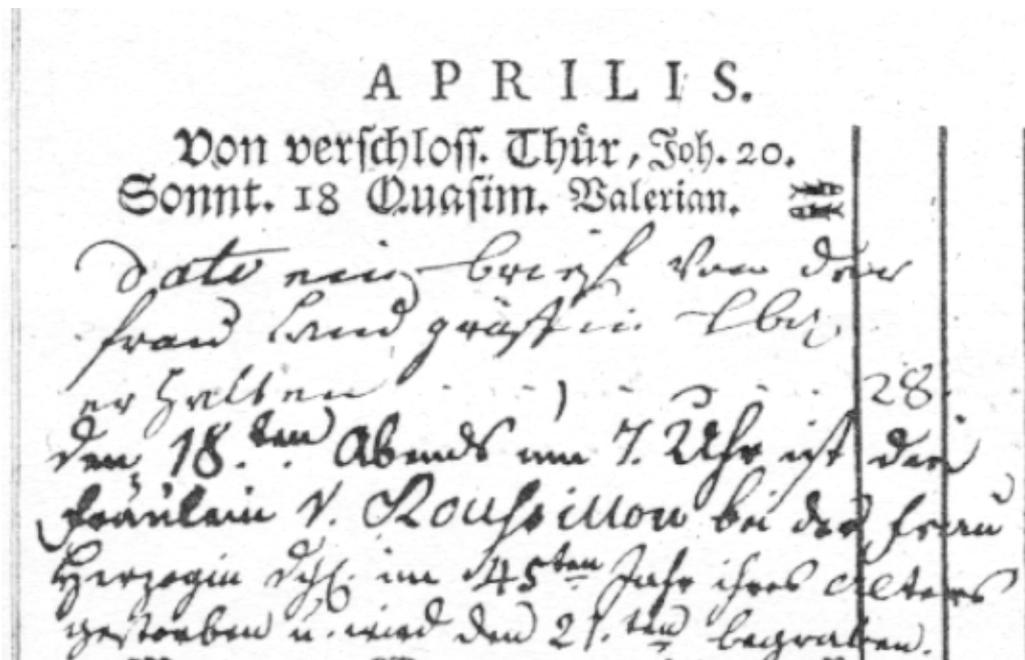


Brief vom 16. September 1767:

La Rossillon a bien soutenu le voyage.

Die [Sophie Henriette von] Rossillon hat die Reise gut überstanden.

[Die ungeklärte Frage ist daher: *wohin* ist sie gereist?]



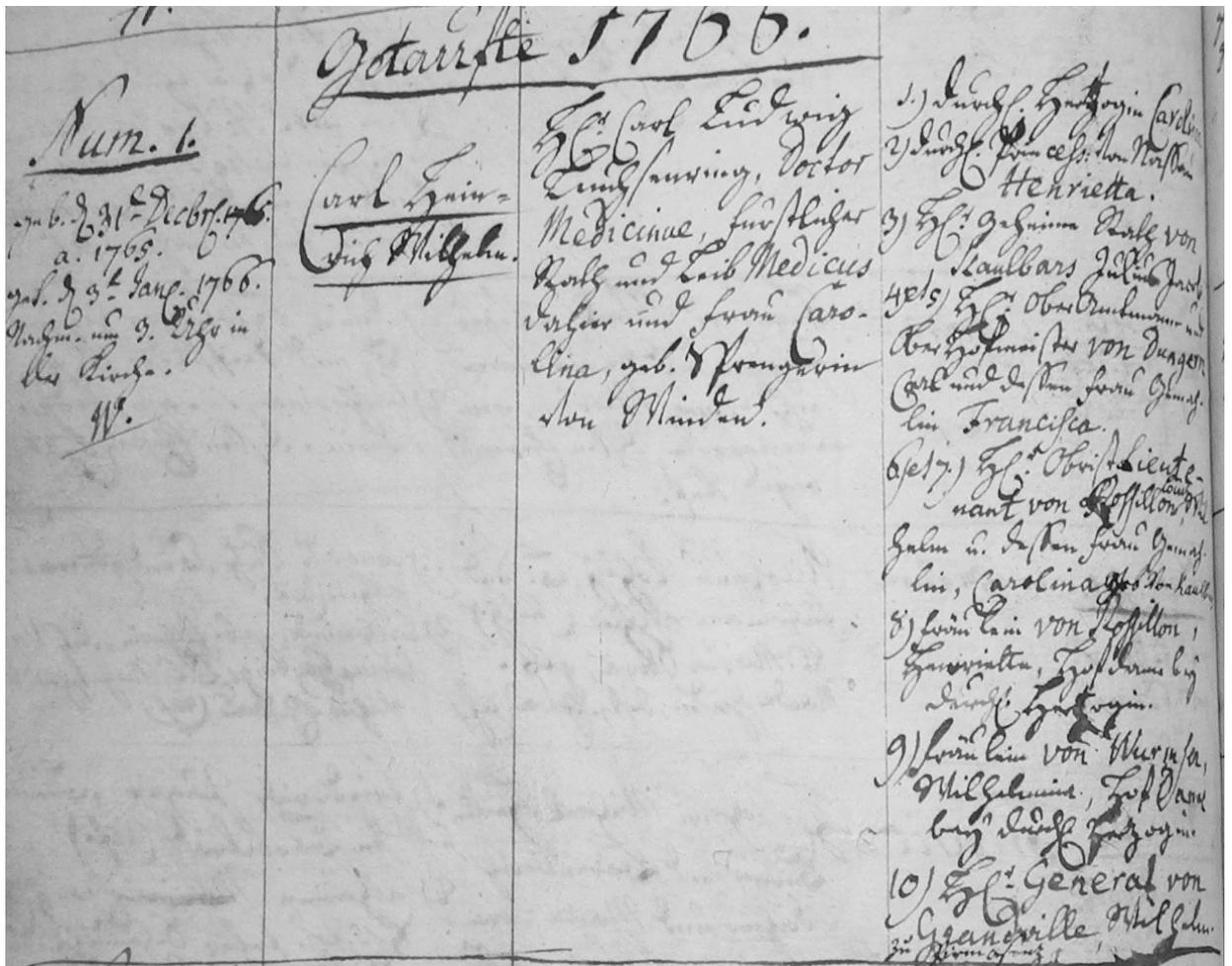
Eintrag im Schreib-Kalender des Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt

Sonntag den 18. Aprilis 1773

den 18.ten abends um 7 Uhr ist die Fräulein v. Ro(u)ssillon [Hofdame] bei der Frau Herzogin Durchl. im 45.ten Jahr ihres Alters gestorben u. wird den 21.ten begraben.

Meine Überzeugung ist, dass der Landgraf Ludwig IX. nicht wusste, dass die jüngere Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon an Stelle der ältere Sophie Henriette in die Dienste der verwitweten Herzogin von Zweibrücken getreten war. Es mag im ersten Moment unwahrscheinlich klingen, aber unmöglich ist es keinesfalls. Der Landgraf hielt sich die meiste Zeit in Pirmasens auf. Die Ehe mit der Großen Landgräfin Caroline von Hessen Darmstadt stand wohl nur noch auf dem Papier; die zahlreichen Maitressen belegen das. Der Landgraf hatte andere Dinge im Kopf, als sich um die Hoffräulein seiner Schwiegermutter zu kümmern. Vielleicht hielt man es sogar absichtlich vor ihm geheim, um ihn nicht auf die jüngere und attraktivere Henriette Alexandrine aufmerksam zu machen? Die ältere Sophie Henriette von Ro(u)ssillon war ihm vielleicht gleichgültig.

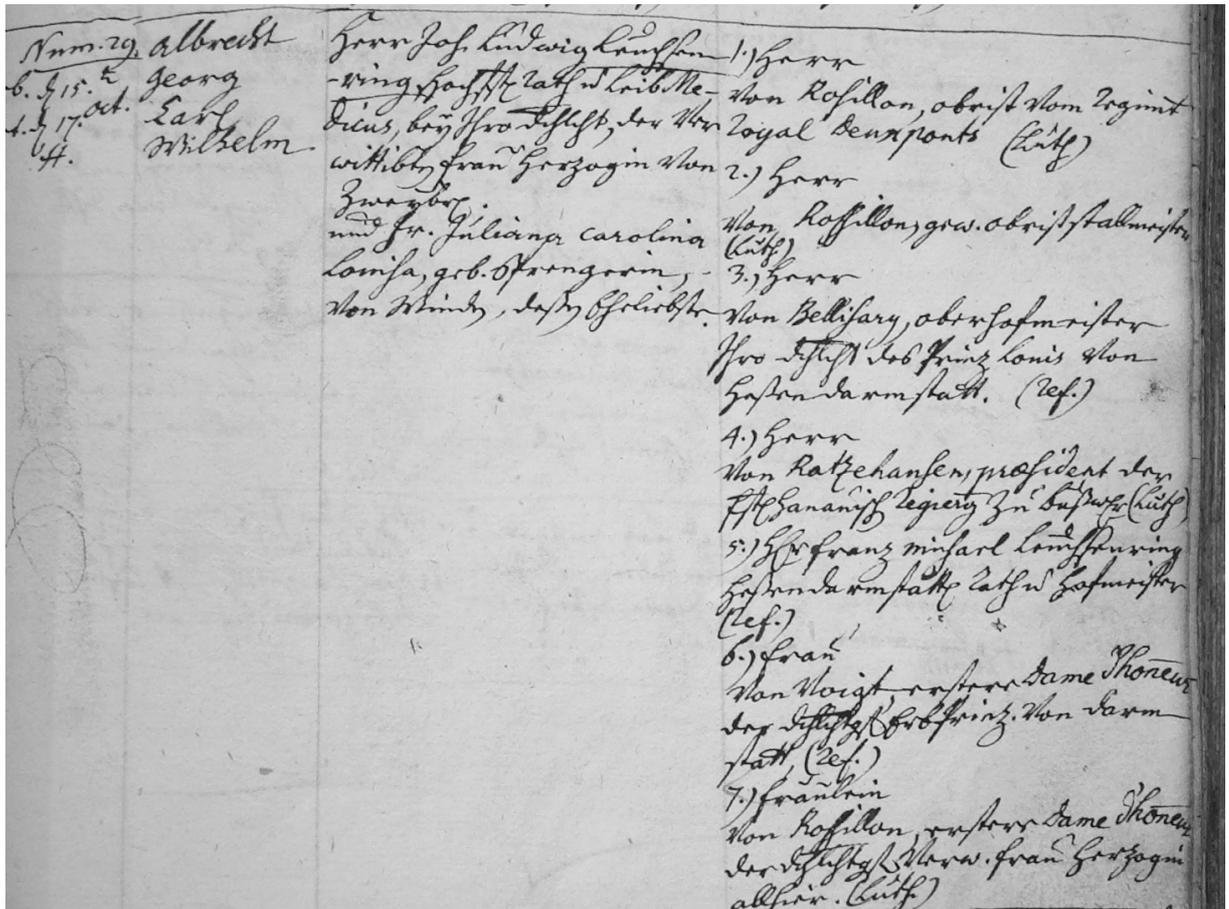
In den Briefen der Landgräfin Caroline an ihren Mann nach Pirmasens wird immer nur von einer "de Rossillon" gesprochen. Der Landgraf war der irrigen Meinung, es handele sich um das ältere Fräulein von Rossillon, die bereits seit über zehn Jahre als Hofdame bei der Herzoginwitwe von Zweibrücken in Dienst stand. So einfach ist das. Der Eintrag im Schreib-Kalender ist daher keine absolute Widerlegung meiner Überzeugung, nämlich dass Goethes Geliebte die jüngere Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon war.



Lutherisches Kirchenbuch von Bergzabern
Taufe des Carl Friedrich Wilhelm Leuchsenring
* 31. Dezember 1765 [getauft 1766]

Taufpaten und - patinnen:

- 1) Durchl. Hertzogin Caroline.
- 2) Durchl. Princessin von Nassau Henrietta.
- 3) Hwg. Geheimer Rath von Kaulbars Julius Jacob.
- 4) + 5) Oberamtman und Ober-Hofmeister von Dungen Carl und dessen Frau Gemahlin Francisca.
- 6) + 7) Obrist-Lieutenant von Rossillon Louis Wilhelm u. dessen Frau Gemahlin Caroline, geb. von Kaulbars.
- 8) Fräulein von Rossillon Henrietta, Hofdame bey Durchl. Hertzogin.
- 9) Fräulein von Wurmser Wilhelmina, Hofdame bey Durchl. Hertzogin
- 10) General von Grandville Wilhelm zu Pirmasens.



Lutherisches Kirchenbuch von Bergzabern
 Taufe des Albrecht Georg Carl Wilhelm Leuchsenring
 * 15. Oktober 1767

Taufpaten und - patinnen:

- 1) Herr von Rossillon, Obrist vom Regiment Royal Deuxponte (luth.).
- 2) Herr von Rossillon, gew(esener) Obrist-Stallmeister (luth.).
- 3) Herr von Bellisary, Oberhofmeister Ihro Durchl. des Prinz Louis von Hessen-Darmstadt (ref.).
- 4) Herr von Ratzehausen [Rathsamhausen], President von fürstl. Hanauisch Regierung zu Busweiler [Bouxweiler] (luth.).
- 5) Franz Michael Leuchsenring, Hessendarmstädtischer Rath und Hofmeister
- 6) Frau von Voigt, erstere Dame d'honneur der Durchl. Erbprinz[essin] von Darmstadt (ref.).
- 7) Fräulein von Rossillon erstere Dame d'honneur der Durchl. verw[itweten] Frau Herzogin allhier. (luth)

Am 5ten April alß am hl. ersten Ostertag starb in
Herrn Erlöser J. C. zu Wertenstein die
hochwohlgebohrene Frau Maria Charlotta
Juliana von Rossillon, geborene Baronesse
von Wangelin, des hochwohlgebohrnen H.
Christian von Rossillon Herr von Wertenstein
und Freysen Gemahlin, die sich alß eine
evangelische Christin zu hießigen Pfarre
diesen allzeit gehalten ... Sie ist geboren
zu Altensteig in dem Herzogtum Württemberg,
u. ihres Alters 40 Jahre ...
Johann Philippus Bumbel.

Evangelisch-lutherisches Kirchenbuch von Birkenfeld

Am 5ten April [1733] alß am hl. ersten Ostertag starb in Herrn Erlöser J. C. zu Wertenstein die hochwohlgebohrene Frau Frau Maria Charlotta Juliana von Rossillon, geborene Baronesse von Wangelin, des hochwohlgebohrnen H. Christian von Rossillon Herr von Wertenstein und Freysen Gemahlin, die sich alß eine evangelische Christin zu hießigen Pfarre diesen allzeit gehalten ...
... Sie ist geboren zu Altensteig in dem Herzogtum Württemberg, u. ihres Alters 40 Jahre ...

ETAT-MAJOR DE L'ARMÉE

SERVICE HISTORIQUE

RELEVÉ DE SERVICES

Enreg. No 2509/EMA/SH/A

EXTRAIT des registres matricules et documents déposés au Ministère

Nom et signalement Militaire	DETAIL des SERVICES
<p>ROSSILLON Louis Guillaume (Chevalier) né le 30 Octobre 1730.</p> <p><i>Nr. XII. a) = Vater</i></p> <p><i>das 13. Kind von Johann Wilhelm Ludwig geboren 30.10.1730</i></p>	<p>Enseigne au Régiment de Pense le 1 Avril 1747 Capitaine en Second le 1. avril 1754. Capitain dans le régiment Royal Deux Ponts le 1. Avril 1757. Capitaine des Grenadiers le 1. Mars 1760. Commandant de Bataillon le 25. Aout 1761. Réformé le 1763. Lieutenant -Colonel du Régiment Royal Bavière le 27. Nov. 1765. Rang de Colonel le 27. Juil. 1769. Colonel attaché avec 3.000 Livres 28. Juil. 1773. Entretenu à LANDAU avec ses appointements 7. Avril 1774.</p> <p><u>OBSERVATIONS.</u></p> <p>Ancien Lieutenant Colonel du Régiment Royal Bavière. Entretenu en 1774 en qualité de Colonel, dans la Place de LANDAU, avec 3.000 Livres d'appointement s. Doit être regardé comme retiré. A été Excellent Lieutenant-Colonel. Bon officier, exact et intelligent, de bonnes moeurs.</p>

Abschrift der Militärakte des Ludwig Wilhelm von Ro(u)ssillon
frz. Louis Guillaume de Rossillon
* 30.10.1730

38
Der 20. Novemb. ist die weylend gewest gebohren Præntin
Catharina Christiana von Ro(u)sillon nach ihon Testament
bey Millen, Leut gebohren extruct, auß diesem künfft
sich selbst, sind suern auß gschickten oben ein der Marier. In
dem Hagen, unter dreytrübing dargen die geistlichen
Parrageligen religion, der die Medicorson und gschickten
im Ruchson, nachson der Leigman auß ein dreytrübing
In diesem gschickten, sind die dem byholten Leigman
wargen für gschickten gebohren worden, geistlichen gebohren
nach begraben, woby schickten in der gschickten ein paratelic
oder geistliche Rede Von mir geistigen Superintendenten Stelle
geschickten worden Von der Verlesigung Gottes auß der folgen
tod und Margeligen glückigen Schickten. In solig Verstand
ist gebohren der 20. Novemb. 1692 sind gebohren Grot, Nov. 1703.
39
Der 20. Novemb. die Sanna Catharina Eleonora Præntin
der 20. Novemb. 1692 sind gebohren Grot, Nov. 1703.

Evangelisch-lutherisches Kirchenbuch Saarbrücken
Sterbeurkunde der Catharina Christiana von Ro(u)sillon
gestorben am 20. November 1757



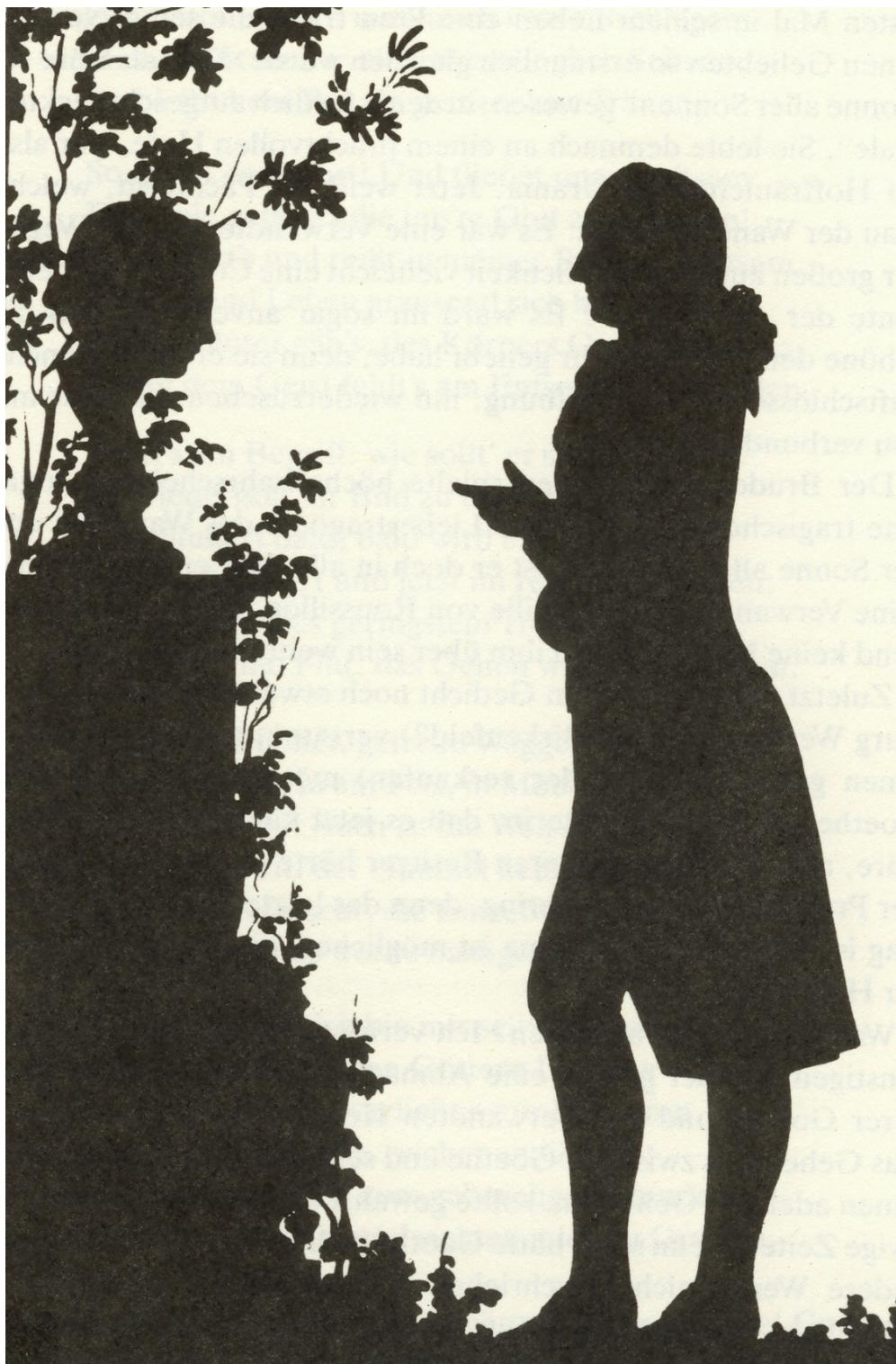
Kaiser Karl VII. – Wolfgang Goethes leiblicher Vater



Johann Wolfgang Goethe
der natürliche Sohn Kaiser Karls VII.



Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon –
19. Januar 1745 - 18. April 1773
Goethes Musengöttin Urania



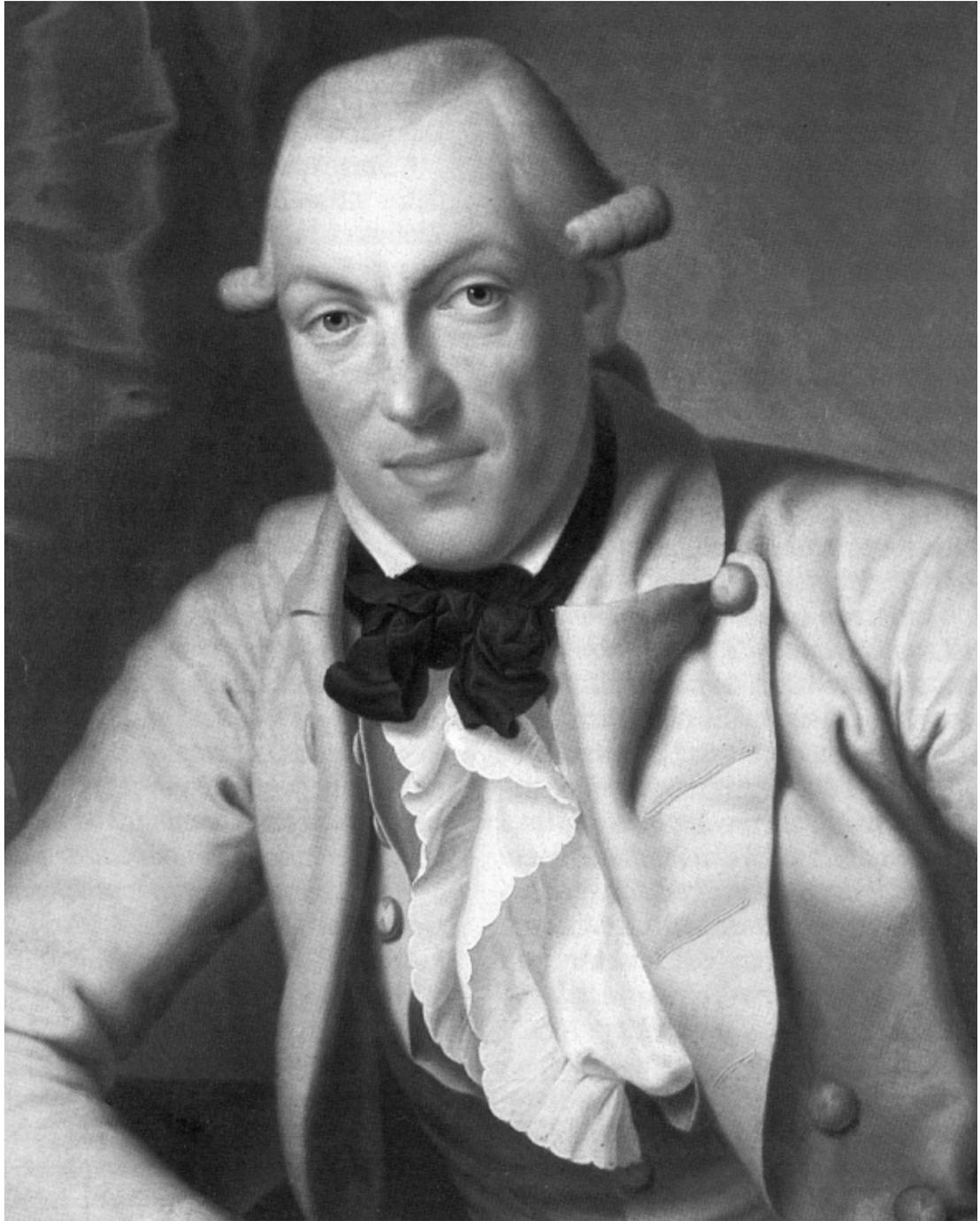
Goethe vor einem Grabmal mit weiblicher Büste.
War es das Grab der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon?



Das Schloss von Bad Bergzabern



Louise von Ziegler, Lila genannt

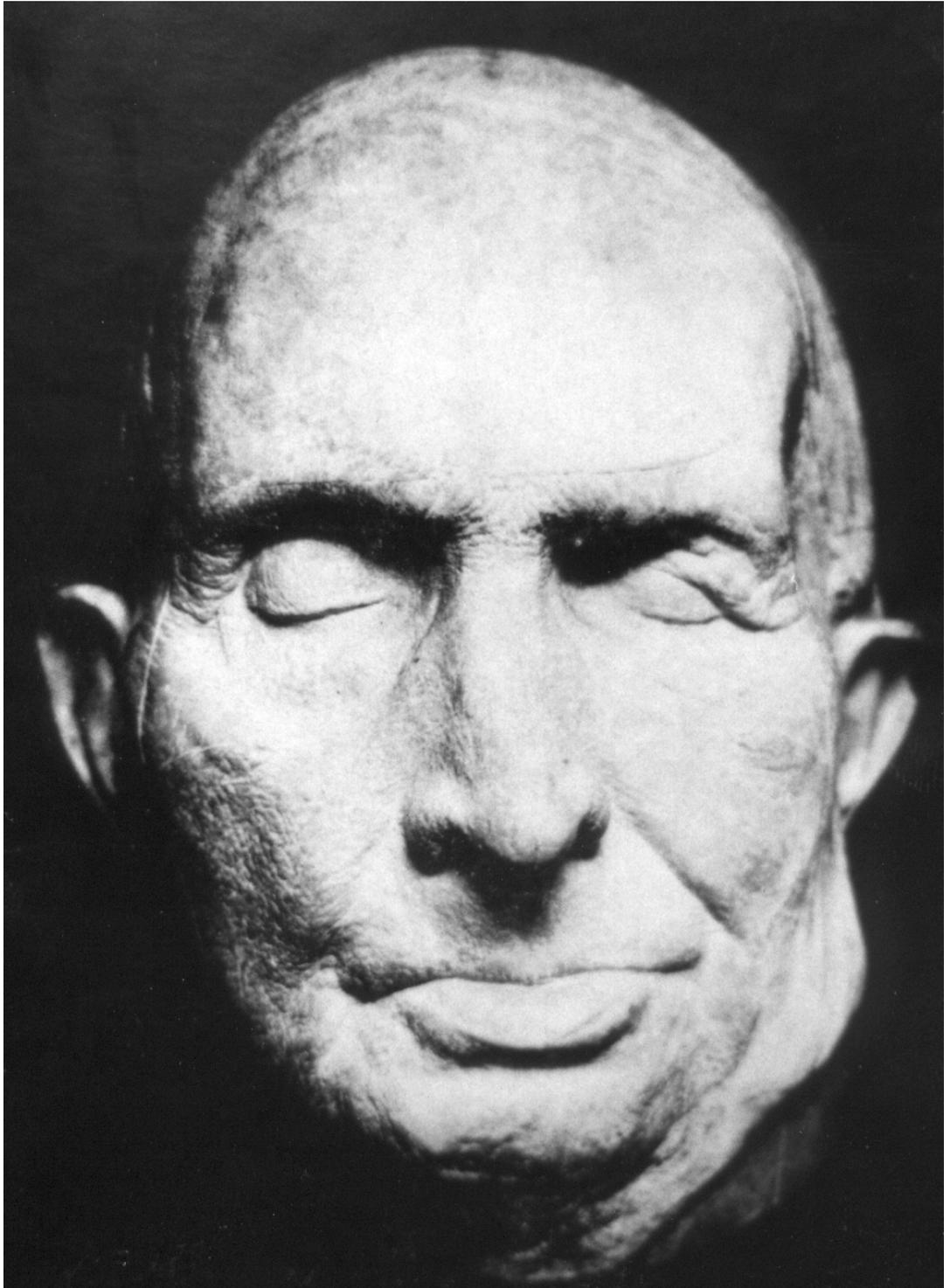


Heinrich Merck

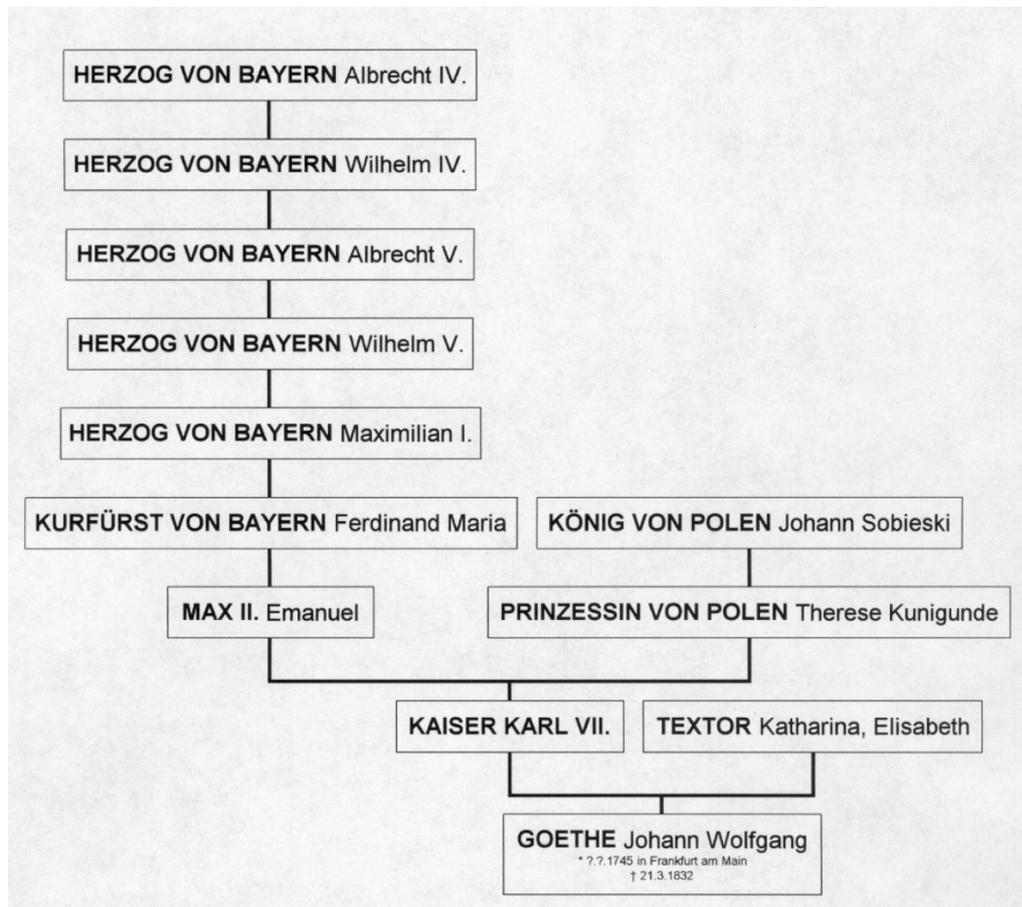
Liebhaber Lilas



Goethes und Uranias Sohn –
Ludwig Tieck



Ludwig Tiecks Totenmaske



Goethes Vorfahren

Johann Wolfgang Goethes Frauen

Goethes Traumfrau	Goethes Schattenehe	Goethes niedere Minne	Goethes One-Night-Stand	Goethes wilde Ehe	Goethes Skandal
Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon (Urania genannt)	Charlotte von Stein	Elisabeth Kesselring	Caroline verw. Böhmer, gesch. Schlegel, verh. Schelling	Christiane Vulpius	Bettina Brentano
Goethes Kinder					
Sohn Ludwig Tieck * offiziell 31.05.1773 * wirklich ca 10.03.1773	Sohn August Klingemann * offiziell 31.08.1777 * wirklich 14.07.1777	Tochter Veronika Kesselring, (verheiratete Bätz) * 24.03.1778	Tochter Auguste Böhmer * 28.04.1785	Sohn August Walter v. Goethe * 25.12.1789	unbekannt * ca August 1808

Goethes Enkel

aus Ehe mit Amalia Tieck
Dorothea Tieck
unverheiratet
* 26.03.1799

aus 1. Ehe:
Mathilde Klingemann,
verheiratete Haas
* 25.02.1803

aus 2. Ehe:
1. Auguste Klingemann,
verheiratete Beurer
* 03.12.1810
2. Elise Klingemann

aus Ehe mit Frau Tieck,
Agnes Tieck, verh. Alberti,
hatte einen Herrn
von Burgsdorf zum Vater

Walter Wolfgang v. Goethe
(1818 - 1885)

Wolfgang Maximilian v. Goethe
(1820 - 1883)

Alma v. Goethe
(1827 - 1844)

Goethes Urenkel und Ururenkel

von Mathilde Klingemann, verh. Haas
* 1826 Maria Haas
* 1828 Meno Karl August Haas (Vater der Filmschauspielerin Dolly Haas)
* 1830 Anna Cornelia Haas (wirklicher Vater: der schlesische Dichter Heinrich Laube)

von Auguste Klingemann, verh. Beurer
leben heute noch Ururenkel Goethes (siehe Hugo Burath, August Klingemanns Biograph)

Goethes Frauen und Nachkommen

Entnommen aus >Goethes „Schattenehe“ mit Charlotte von Stein - Die wirklichen Eltern des romantischen Dichters und Theaterdirektors August Klingemann (1777 – 1831)<,
VI. erweiterte Auflage, Homburg 2017

Bibliographie-Nachweis

- Baus, Lothar: >J. W. Goethe – Ein „genialer“ Syphilitiker – Das Ende einer langen Kontroverse<, Homburg/Saar 2001;
- Baus, Lothar: >„Woldemar“ und „Allwill“ alias J. W. Goethe - Authentische Schilderungen von F. H. Jacobi über Goethe, Henriette von Ro(u)ssillon und deren empfindsame Freunde, nebst Originalbriefen Goethes<, Homburg/Saar 1989;
- Baus, Lothar: >Petrarchische Oden - Elegien an meine Urania - Gesänge für Christen - Liebesgedichte und Elegien J. W. Goethes für Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon<, Homburg/Saar 1989;
- Baus, Lothar: >Goethes Musengöttin Urania, alias Henriette Alexandrine von Roussillon – Die Liebestragödie des jungen Goethe<, VIII. erweiterte Auflage, Homburg 2004;
- Baus, Lothar: >J. W. Goethes und Uranias Sohn - Ludwig Tieck (1773 - 1853) - Das Desaster der Germanistik<, V. erweiterte Auflage, Homburg/Saar 2016;
- Baus, Lothar: >Goethes Schattenehe mit Charlotte von Stein - Die wirklichen Eltern des romantischen Dichters und Theaterdirektors August Klingemann (1777 – 1831)<; VI. erw. Aufl., Homburg 2017;
- Baus, Lothar: >Die Bibel der Freidenker – Die Kunst des Seins<, Homburg/Saar 2000;
- Baus, Lothar: >Quo vadis Kaiser Nero? - Die Rehabilitation des Nero Caesar und der stoischen Philosophie<, XII. erweiterte Auflage, Homburg 2016;
- Baus, Lothar: >Bettina Brentanos wirkliches Verhältnis zu Goethe - Ist Goethe der (natürliche) Sohn Kaiser Karls VII.? - Reflexionen - Reaktionen – Recherchen<; IV. erw. Auflage, Homburg 1999;
- Baus, Lothar: >„Nachtwachen“ von [des] Bonaventura, alias Goethe – Eine Goethesche Autobiographie<, I. Teil: Text-Corpus und II. Teil: Die endgültige Auflösung eines Pseudonyms (Analogiebeweise für Goethes Verfasserschaft), IX. erw. Auflage, Homburg 2016;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Diana von Montesclaros - Eine Geschichte aus den Zeiten der Befreiung Spaniens<, III. Auflage, Homburg 1993;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Bruchstücke aus den Begebenheiten eines unbekanntem Beherrschers der verborgenen Obern der höhern Illuminaten und höhern Propagande<, VI. Auflage, Homburg 2001;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Fragmente aus dem Tagebuche eines Geistersehers - Von dem Verfasser Anton Reisers< Goethe zugeschrieben und hrsg. v. L. Baus;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Die existentialistischen Reflexionen des William Lovell, alias W. Goethe - Ein anonymes Briefroman Goethes<, Goethe zugeschrieben und hrsg. v. L. Baus;
- Becker, Josef: >Freisen unter der Herrschaft Werthenstein<, in Heimatbuch Freisen/Saar 1973;
- Bollert, M: >Beiträge zu einer Lebensbeschreibung von Franz Michael Leuchsenring<, Inaugural-Dissertation, Straßbourg 1901;
- Börner, Peter: >J. W. Goethe - Tagebücher<, Zürich 1964;
- Bräuning-Oktavio, Hermann: >Luise Merck - Geschichte einer Ehe<, Darmstadt 1982;
- Drumm, Ernst: >Das Regiment Royal-Deuxponts<, Schriften zur Zweibrücker Landesgeschichte, Heft 1, Selbstverlag des Verfassers, 1937;
- Eissler, K. R. (Übersetzer und Hrsg.: Rüdiger Scholz): >Goethe - Eine psychoanalytische Studie<, Detroit 1963 (Basel - Frankfurt/Main 1985);
- >Elsaß-Lothringisches Jahrbuch<, Selbstverlag des Elsaß-Lothringen Instituts, XII. Bd, Frankfurt 1933;
- Fäsch, Georg Rudolf: >Geschichte des Österreichischen Erbfolgekriegs von 1740 bis 1748<, Dresden 1787;
- Freye - Stammler: >Briefe von und an J. M. R. Lenz<, Leipzig 1918;
- Froitzheim, Johann: >Lenz und Goethe<, Straßbourg 1891;
- Goethe, Johann Wolfgang: >Die Leiden des jungen Werthers<, Faksimile des Erstdrucks von 1774, München 1981;
- Goethes Werke: Weimarer Ausgabe (WA), Weimar 1887 - 1919; Bd IV/51, 52, 53: Nachträge und Register zur IV. Abteilung: Briefe. Hrsg. von Paul Raabe, 3 Bde, München 1990;
- Goethe, Johann Wolfgang von: >Bruchstücke aus den Begebenheiten eines unbekanntem Beherrschers der verborgenen Obern der höhern Illuminaten und höhern Propagande< - Ein Illuminaten-Roman Goethes, anonym erschienen in Hendels Verlage 1793;

- Gollhard: >Die Übrumpelung der Reichsstadt Frankfurt durch die Franzosen am 2. Januar 1759<, Vilbel 1859;
- Grotelfend, H.: >Der Königsleutnant Graf Thoranc in Frankfurt am Main - Aktenstücke über die Besetzung der Stadt von 1759 - 1762<, Frankfurt a. M. 1904;
- Grumach, E. und R.: >Goethe - Begegnungen und Gespräche<, Berlin 1966 ff.;
- Henkel, Arthur (Hrsg): >J. H. Merck - Werke<, Frankfurt;
- Herwig, Wolfgang (Hrsg): >Goethes Gespräche< (GG), Bd 1-5, Zürich u. Stuttgart 1965 - 1987;
- Hoppstädter, Kurt: >Unter dem nassauischen Löwen<, Mitteilungen des Historischen Vereins für die Saargegend E. V., Neue Folge, Heft 2, Saarbrücken 1957;
- Houben, H. H.: >Der polizeiwidrige Goethe<, Berlin 1932;
- Jacobi, Heinrich: >Goethes Lila, ihre Freunde Leuchsenring und Merck und der Homburger Landgrafenhof<, Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde zu Bad Homburg vor der Höhe, XXV. Heft 1957;
- Kamber, Urs Viktor: >Briefe von und an F. M. Leuchsenring 1746 - 1827<, 2 Bände, Stuttgart 1976;
- Keller, Jakob: >Zur Kenntnis F. M. Leuchsenrings<, Archiv für Literaturgesch. XIV, Leipzig 1886;
- Köllner, Adolf: >Geschichte der Städte Saarbrücken und St. Johann<, Saarbrücken 1865;
- Kraft, Herbert (Hrsg): >J. H. Merck - Briefe<, Frankfurt 1968;
- Kühn, Julius Dr.: >Der junge Goethe im Spiegel der Dichtung seiner Zeit<;
- Leyen, Friedrich von der (Hrsg): >W. H. Wackenroder - Werke und Briefe<, 2 Bde, Jena 1910;
- Paulus, Alfons: >Die Herrschaft Werdenstein<, in Zeitschrift f. d. Geschichte der Saargegend, Nr. 25, 1977 (enthält Ahnentafel der Ro(u)ssillon und kurzen Ausgrabungsbericht von Wertenstein);
- Raabe, Paul (Hrsg): >Goethes Werke (Briefe) - Nachträge zur Weimarer Ausgabe<, 3 Bde, München 1990;
- Schauer, Hans: >Herders Briefwechsel mit Caroline Flachsland<, Verlag der Goethe-Gesellschaft, Weimar 1928;
- Steiger, Robert: >Goethes Leben von Tag zu Tag<, Zürich u. München 1982-88;
- Tröss, Rudolf Karl: >Das Regiment Royal-Deuxponts<, Zweibrücken 1983;
- Wild, Klaus Eberhard: >Zwei lothringische Lehen an die Herren von Daun-Oberstein<, in >Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld und der Heimatfreunde Oberstein<, 60. Jahrgang, Birkenfeld 1986;

Lothar Baus

Goethes Musengöttin Urania

alias

Henriette Alexandrine von Roussillon

19. Januar 1745 – 18. April 1773

Die Liebestragödie des jungen Goethe

VIII. erweiterte Auflage

Asclepios Edition

ISBN 978-3-935288-20-0

Lothar Baus

Wolfgang Goethes und Uranias Sohn -

L u d w i g T i e c k

* ca 10. März 1773

[* offiziell am 31. Mai 1773]

+ am 28. April 1853

Das Desaster der Germanistik

V. erweiterte Auflage

Asclepios Edition

ISBN 978-3-935288-42-2